MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
8 (1938)

145 (28.3.1938) Montag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-285845

Hakenkreuzbanner

Sonntag-Ausgabe

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernspr.-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint wöchtl. 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 2.20 RM. u. 50 Pf. Trägerlohn; durch die Post 2.20 RM. (einschl. 66,48 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Bestellgeld. Ausgabe B ersch. wöchtl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 RM. u. 30 Pf. Trägerlohn; durch die Post 1.70 RM. (einschl. 51,38 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Bestellgeld. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch d. höh. Gewalt) verhind., besteht kein Anspr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gespalt. Millime[illegible] gespalt. Millimeterzeile im Textteil 60 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12gesp[illegible] e 10 Pf. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwetzinger und We[illegible] ode: Die 12gespalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Te[illegible] of. — Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Ma[illegible]. Postscheckkonto: Ludwigshafen a. Rh. 4960. Verlagsort Mannheim. — Einzelver[illegible]ufspreis 10 Pfennig.

8. Jahrgang | MANNHEIM | A/Nr. 145 B/Nr. 86 | Mannheim, 28. März 1938

Geschlossenes Bekenntnis der österreichischen Bischöfe zum Reich

Freudige Anerkennung der Leistungen der Partei

Aufruf an alle Gläubigen

DNB Wien, 27. März.

Die österreichischen Bischöfe haben eine feierliche Erklärung erlassen, in der sie aus innerster Ueberzeugung und mit freiem Willen anläßlich der großen geschichtlichen Ereignisse in Deutschösterreich erklären, daß sie die Leistungen der nationalsozialistischen Bewegung freudig anerkennen und ihr Wirken mit den besten Segenswünschen begleiten. Die Bischöfe bekennen sich ausdrücklich als Deutsche zum Deutschen Reich und fordern dieses Bekenntnis von allen gläubigen Christen.

Die feierliche Erklärung der österreichischen Bischöfe wurde dem Beauftragten des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Gauleiter Bürckel, mit folgendem Schreiben übersandt:

Der Erzbischof von Wien

Sehr geehrter Herr Gauleiter!

Beigeschlossene Erklärung der Bischöfe übersende ich hiermit. Sie ersehen daraus, daß wir Bischöfe freiwillig und ohne Zwang unsere nationale Pflicht erfüllt haben. Ich weiß, daß dieser Erklärung eine gute Zusammenarbeit folgen wird.

Mit dem Ausdruck ausgezeichneter Hochachtung und Heil Hitler

Th. Kard. Innitzer
EB.

Der feierlichen Erklärung ist folgendes Vorwort vorangesetzt:

Vorwort zur feierlichen Erklärung der österreichischen Bischöfe in Sachen der Volksabstimmung

Nach eingehenden Beratungen haben wir Bischöfe von Oesterreich angesichts der großen geschichtlichen Stunden, die Oesterreichs Volk erlebt, und im Bewußtsein, daß in unseren Tagen die tausendjährige Sehnsucht unseres Volkes nach Einigung in einem großen Reich der Deutschen ihre Erfüllung findet, uns entschlossen, nachfolgenden Aufruf an alle unsere Gläubigen zu richten.

Wir können das um so unbesorgter tun, als uns der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Gauleiter Bürckel, die aufrichtige Linie seiner Politik bekanntgab, die unter dem Motto stehen soll:

„Gebt Gott, was Gottes ist und dem Kaiser, was des Kaisers ist".

Wien, am 21. März 1938.

Für die Wiener Kirchenprovinz:
Th. Kard. Innitzer,
EB.

Für die Salzburger Kirchenprovinz:
S. Waitz, Fürst-Erzbischof.

Die feierliche Erklärung hat folgenden Wortlaut:

Feierliche Erklärung!

Aus innerster Ueberzeugung und mit freiem Willen erklären wir unterzeichneten Bischöfe der österreichischen Kirchenprovinz anläßlich der großen geschichtlichen Geschehnisse in Deutschösterreich:

Wir erkennen freudig an, daß die nationalsozialistische Bewegung auf dem Gebiet des völkischen und wirtschaftlichen Aufbaues, sowie der Sozialpolitik für das Deutsche Reich und Volk und namentlich für die ärmsten Schichten des Volkes Hervorragendes geleistet hat und leistet. Wir sind auch der Ueberzeugung, daß durch das Wirken der nationalsozialistischen Bewegung die Gefahr des alles zerstörenden gottlosen Bolschewismus abgewehrt wurde.

Die Bischöfe begleiten dieses Wirken für die Zukunft mit ihren besten Segenswünschen und werden auch die Gläubigen in diesem Sinne ermahnen.

Am Tage der Volksabstimmung ist es für uns Bischöfe selbstverständliche nationale Pflicht, uns als Deutsche zum Deutschen Reich zu bekennen und wir erwarten auch von allen gläubigen Christen, daß sie wissen, was sie ihrem Volke schuldig sind.

Wien, am 18. März 1938.

Th. Kard. Innitzer
E. B.

A. Hefter
E. B.

S. Waitz
F. E. B

Pawlikowski
E. B.

Johannes Maria Gföllner

Michael Memelauer.

Mit Freude und aufrichtiger Genugtuung nimmt das ganze deutsche Volk von dieser Erklärung Kenntnis. Sie ist geeignet, einen Schlußstrich unter die Vergangenheit zu ziehen. Sie beweist, daß in dieser für das ganze deutsche Volk und seine Zukunft so ereignisreichen Zeit auch die katholische Kirche den Weg zum neuen Staat finden will. Der Nationalsozialismus, der das unverrückbare Ziel der Einigung aller Deutschen verfolgt, wird glücklich sein, auch auf diesem Gebiet den Hader und damit die Zerrissenheit unseres Volkes beenden zu können. So wird vielleicht zum ersten Male in unserer Geschichte am 10. April 1938 die ganze deutsche Volksgemeinschaft ohne Rücksicht auf Stämme, Länder, Klassen und Konfessionen geschlossen zur Wahlurne treten und vorbehaltlos ihr Ja! aussprechen.

Dr. Ley, der die deutschen KdF-Urlauber bei ihrem Eintreffen in Tripolis begrüßte, inmitten der Urlauber. Weltbild (M)

Wird Schäfer Reichstrainer?

Wie wir erfahren, sind zur Zeit Besprechungen im Gange, für den deutschen Eiskunstlaufsport den ehemaligen Weltmeister Karl Schäfer (Wien) als Reichstrainer zu gewinnen. Mit der Berufung Schäfers auf diesen Posten würde dem Nachwuchs des deutschen Eiskunstlaufs eine hervorragende Kraft zur Verfügung gestellt werden, die im Lager der Eiskunstläufer sicherlich auch entsprechende Erfolge zeitigen würde.

Zwei gute Starts des VfR Mannheim

Mannheim, 27. März.

Im ersten Gruppenspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft gelang es dem VfR Mannheim den Vertreter des Gaues Mitte, den SV 05 Dessau, klar und eindeutig mit 6:1 zu schlagen und sich mit diesem Sieg gleichzeitig in recht gute Position gegenüber den Gegnern aus Schalke und Berlin zu setzen.

Nach dem unerwarteten 1:1, das der Berliner Sportverein 92 und der FC Schalke 04 sich gestern lieferten, verspricht die Situation in dieser Gaugruppe recht interessant zu werden.

Genau so wie die Fußballer so starteten auch die Hockeyer des VfR zum Kampf um höhere Ehren. Es gelang ihnen, den Vertreter des Gaues Südwest, den THC Hanau im Kampf um die Deutsche Hockeymeisterschaft mit 3:0 geschlagen nach Hause zu schicken. Mit diesem Resultat ist allerdings nicht die eigentliche Differenz in der Spielstärke zum Ausdruck gekommen, da die VfR-Leute wesentlich besser waren, aber der Sturm die besten Torchancen verschenkte.

Englische Fliegerrekorde

EP London, 27. März.

Nach der Aufstellung von insgesamt sieben Rekorden traf am Samstagabend der englische Fliegeroffizier Clouston mit seinem Begleiter, dem Journalisten Rickets, von Neuseeland kommend, auf dem Flugplatz in Croydon ein. Er war am 15. März von England nach Australien und Neuseeland gestartet.

Von allen Kanzeln verlesen

DNB Berlin, 27. März.

Die feierliche Erklärung der österreichischen Bischöfe zur Volksabstimmung am 10. April ist heute im gesamten bisherigen österreichischen Staatsgebiet von allen Kanzeln zur Verlesung gebracht worden.

MARCHIVUM

Wie die neue Reichskanzlei aussehen wird

Ein Ausschnitt aus dem Mittelteil der Straßenfront in der Voßstraße als Modell. Um die endgültige Wirkung auszuprobieren, wurden die Modellbauten in Originalgröße in Berlin-Neukölln aufgeführt. Weltbild (M)

Appell an Sachsen

Triumphfahrt des Führers durch die Reichsmessestadt

DNB Leipzig, 26. März.

In triumphaler Fahrt hielt der Führer am Samstag seinen Einzug in der Reichsmessestadt. Unbeschreiblich war der Jubel der Menschen, die die Feststraße trotz des kühlen, regnerischen Wetters umsäumten, und alle Fenster, alle Balkone besetzt hielten. Alles ist eine einzigartige Sinfonie für den Führer, der sein Volk aus innerer und äußerer Versklavung und Verelendung herausgerissen hat zu den lichten Höhen eines wahrhaft völkischen Daseins.

Zwanzig Minuten nach 8 Uhr erklingt Trommelwirbel. Der Führer verläßt die Hotelhalle. Tosende Jubelstürme brechen los, und nun beginnt eine unbeschreiblich schöne Fahrt des Führers durch die nächtlichen, leuchtenden Straßen Leipzigs. 3½ Kilometer ist der Anfahrtsweg lang. Diese 3½ Kilometer stehen unter doppelten Absperrungslinien dichtgedrängt in 10, 15, 20 Reihen bis an die Häusermauern, Menschen, deutsche Menschen mit freudigen Gesichtern.

Stadt im Lichterglanz

Jetzt aber, als der Führer kommt, bricht ein Orkan des Jubels los, und dieser Orkan pflanzt sich wie eine Welle fort. Die Straßen bieten ein phantastisches Bild. Ueber die Königstraße sind in kurzen Abständen Lichterketten gespannt. Auf beiden Straßenseiten lodern aus Gaskandelabern züngelnde Flammen in die Nachtluft. Jedes Haus ist illuminiert. In den großen Geschäftshäusern sind sämtliche Fenster erleuchtet.

In langsamer Fahrt nähert sich der Führer dem Ausstellungsgelände, das in hellstes Licht getaucht ist. Die neue riesige Halle der deutschen Werkstoffe mit ihren Glasfronten leuchtet weit in die Nacht hinein.

Der Wagen des Führers hält am Eingang der Feierstätte.

Der Führer kommt

Nachdem Reichsminister Frank, der zuerst gesprochen hatte, geschlossen hatte und der Beifall verrauscht war, betritt der Führer die Halle.

Donnernd rollt der Beifall auf, als der Führer vor die Mikrofone tritt. Leipzig, die Stadt der deutschen Bücher, die Stadt der größten deutschen Messe, so sagt er, könne gar nicht anders denken als großdeutsch. Der große Kampf dieser Woche gelte der Sehnsucht einer Nation, die bisher hinter anderen Völkern zurückgestanden sei. „Was für andere als selbstverständlich galt, mußte für uns spät erworben werden. Wir sind im Begriff, dieses Problem zu lösen."

Als Adolf Hitler davon spricht, daß der Führer der Geschlossenheit der Nation zu großen Taten bedarf, unterstreicht das Volk das stürmisch in Dankbarkeit und restloser Anerkennung.

Der Führer gab dann einen Ueberblick über den Kampf der Braunhemden um die Macht hier und drüben. Dann gab er Rechenschaft von seinen Versuchen, mit eindringlichen Vorstellungen das irregeleitete System Schuschnigg noch einmal auf den richtigen Weg zu bringen. Empörung wird laut in der Halle, als der Führer die letzten Winkelzüge, ja die Zuflucht Schuschniggs zur Gewalt erläuterte; das Volk aber habe um Hilfe gerufen durch eine neue Regierung:

„Und ich habe geholfen; in drei Tagen hat ein Ideal einen Staat erfüllt!" — „Der 12. März sollte der Tag des Betruges sein, er wurde der Tag der Befreiung!"

„Das deutsche Volk soll bestätigen, daß ich in seinem Auftrag handelte! Deshalb rufe ich ganz Deutschland auf: Ich will, daß nun zum erstenmal in seiner Geschichte das große Deutschland gemeinsam einen staatspolitischen Akt vollzieht."

Der Führer endete mit dem Appell an das Sachsenland: „Es ist für mich selbstverständlich," rief Adolf Hitler aus, „daß am Abend des 10. April mir gemeldet wird:

Hinter mir steht Sachsen!"

Den Sinn des nun orkanartig donnernden Schlußbeifalls faßte Gauleiter Mutschmann zusammen. Die Masse in der Halle fiel ein in seinen Ruf:

Ein Reich — Ein Volk — Ein Führer!

Ermäßigte Postgebühren

für Oesterreich

DNB Berlin, 26. März

Im Reichsgesetzblatt wird soeben eine Verordnung des Reichspostministers veröffentlicht, nach der vom 4. April 1938 ab für Briefe und Postkarten in Oesterreich die innerdeutschen Postgebühren gelten.

Gleichzeitig werden für die Versendung von Briefen und Postkarten innerhalb eines Ortes Ortsgebühren eingeführt. Die Gebühren für Briefe und Postkarten werden gegenüber den bisherigen Sätzen erheblich verbilligt. So ermäßigt sich die Postgebühr für einen Brief bis 20 Gramm von 24 Groschen auf 12 Rpf. = 18 Groschen, für eine Postkarte von 12 Groschen auf 6 Rpf. = 9 Groschen.

Noch größer ist die Verbilligung bei den Ortsbriefen und Ortspostkarten. Die bisherige österreichische Postverwaltung kannte keine besonderen Ortsgebühren.

Da für Orts- und Ferndienst die gleichen Gebühren gelten, kostet also der Ortsbrief bis 20 Gramm 24 Groschen, die Ortspostkarte 12 Groschen. Vom 4. April ab werden die Gebühren für einen Ortsbrief bis 20 Gramm 8 Rpf. = 12 Groschen, für eine Ortspostkarte 5 Rpf. = 8 Groschen betragen. Ortspostkarten werden demnach um 33⅓ vom Hundert, Ortsbriefe sogar um 50 vom Hundert verbilligt.

Auch die Gebühren für Briefe und Postkarten aus Oesterreich nach dem Ausland ermäßigen sich beträchtlich. So kostet ein Brief bis 20 Gramm aus Oesterreich nach dem Ausland statt 60 Groschen nur noch 25 Rpf. = 38 Groschen, für jede weitere 20 Gramm werden statt 35 Groschen nur noch 15 Rpf. = 23 Groschen erhoben. Die Gebühren für die Auslandspostkarte verringert sich von 35 Groschen auf 15 Rpf. = 23 Groschen. Die Ermäßigung beträgt also für Auslandsbriefe bis 20 Gramm 36⅔ vom Hundert, für Auslandspostkarten 34¼ vom Hundert. Der Gebührenausfall, den die Deutsche Reichspost hierdurch erleidet, beträgt jährlich über 20 Millionen Reichsmark, ein gewaltiger Betrag, den die deutsche Bevölkerung Oesterreichs jährlich erspart.

Hinter Chamberlains Rücken

Englische Opposition verhandelt in Paris

(Von unserer Pariser Schriftleitung)

hw. Paris, 27. März.

Für das Wochenende sind in Paris umfangreiche Verhandlungen mit dem Vertreter der innerenglischen Opposition, Winston Churchill, vorgesehen, der schon vor einigen Tagen sehnlichst in Paris erwartet worden war. Er wird Besprechungen haben mit Ministerpräsident Blum, Außenminister Paul-Boncour und anderen maßgeblichen Mitgliedern der „Volksfront"-Regierung.

Die französische Linke setzt große Hoffnungen auf diese Verhandlungen, da sie Churchill als Vertreter der frankophilen und neuerdings der interventionsfreundlichen Richtung betrachtet. Die Pariser Besprechungen werden sich vor allem um den von Churchill verfochtenen Plan eines regelrechten Bündnisses zwischen Frankreich und England sowie um eine internationale „Untersuchung" zugunsten der Tschechoslowakei drehen. Die Forderung Henleins nach Neuwahlen in der Tschechoslowakei wird, soweit überhaupt, rein nachrichtlich wiedergegeben. Es ist möglich, daß die Verhandlungen mit Churchill sich auch auf Spanien und die englisch-italienischen Verhandlungen ausdehnen.

Der Artikel des „Giornale d'Italia" mit den heftigen Angriffen gegen Frankreich wegen der Waffenversorgung der Roten wird allgemein totgeschwiegen. Sein Inhalt wird jedoch weitgehend bestätigt durch neue Enthüllungen des „Jour" und des „Gringoire", die stellenweise Einzelangaben über französische Waffen- und Munitionslieferungen nach Rotspanien enthalten.

Die Sorge, daß das Land in eine Spanienaktion hineingezogen werden könnte, greift immer weiter um sich. Kriegsopfer- und Bauernorganisationen verlangen die Aufrechterhaltung der Neutralität gegenüber Spanien und kündigen Widerstand an, falls eine Minderheit einen Krieg im Dienst der Sowjetinteressen entfesseln sollte. Auf der anderen Seite läßt die Agitation der äußersten Linken nicht nach. Die Kommunisten behaupten in einem Appell an den Außenminister Paul-Boncour, daß der „Vormarsch italienischer Armeen" auf Lerida eine direkte Drohung gegen die französische Grenze darstelle. Es sei leichter, diesen „italienischen Vormarsch" heute zu stoppen. Es werde viel schwerer sein, eine feindliche Macht aus den Pyrenäen zu vertreiben, wenn sie sich dort erst eingenistet habe.

Der Arbeitskonflikt in Frankreich

EP Paris, 26. März.

Die von der Volksfrontregierung im Hotel Matignon am Freitag eingeleiteten Verhandlungen zur Beilegung des Streiks in den großen Pariser Automobilfabriken haben bisher zu keinem Ergebnis geführt, im Gegenteil die Streiklage noch verschärft. Die Arbeitgeber ihrerseits haben der Regierung Blum erklärt, sie sähen erst dann die Möglichkeit der Aufnahme von Verhandlungen mit den Arbeitervertretern, wenn die ungesetzlichen Fabrikbesetzungen, gegen die die Regierung bisher nichts unternommen habe, beendet seien. Die Leitung des Streiks, der immer größere Ausmaße anzunehmen droht, steht ganz eindeutig unter kommunistischer Führung.

In Kürze

Eine Verordnung über die Eingliederung der österreichischen Bundesfinanzverwaltung in die Reichsfinanzverwaltung sieht u. a. vor, daß auch die österreichischen Volksgenossen Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen erhalten.

*

Samstag fand ein außerordentlicher Parteitag der deutschen sozialdemokratischen Partei in Prag statt. Minister Dr. Czech legte dabei die Stellung des Vorsitzenden nach einigen polemischen Ausführungen endgültig nieder. Der Parteitag wählte den Abgeordneten Wenzel Jaksch zum Vorsitzenden der Partei.

*

Der japanische Botschafter hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, seine Regierung beabsichtige, die japanische Gesandtschaft in Wien aufzuheben und ein Generalkonsulat zu errichten.

*

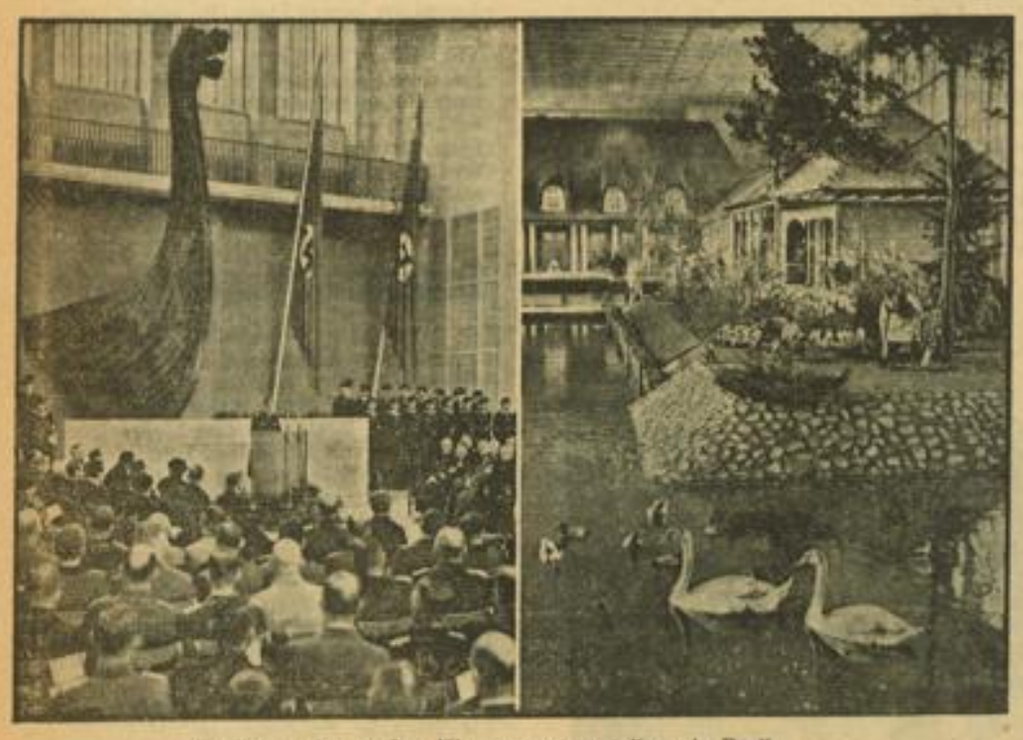
Die rumänische Liberale Partei ist nach langen Beratungen zu dem Entschluß gekommen, ihre Minister zurückzuziehen. Davon werden fünf Ministerien betroffen. Wieweit sich dieser Beschluß der Liberalen auf den Weiterbestand der Regierung auswirken wird, bleibt abzuwarten.

*

Der Führer und Reichskanzler hat dem durch seine bakteriologischen Forschungen, insbesondere durch die Entdeckung des Influenzabazillus, um die Volksgesundheit hochverdienten Geheimen Medizinalrat Prof. Dr. Richard Pfeiffer, Breslau, aus Anlaß der Vollendung des 80. Lebensjahres seinen herzlichen Glückwunsch übermittelt.

Der neue Ministerpräsident Litauens

Der oberste Armeegeistliche Valdas Mironas wurde zum Ministerpräsidenten von Litauen ernannt. Weltbild (M)



Eröffnung der großen Wassersportausstellung in Berlin

Links: der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Generaladmiral Dr. h. c. Raeder während seiner Rede bei der Eröffnung der Wassersportausstellung am Funkturm. Rechts: Ein naturgetreu nachgebildeter Bootshafen in einer der Ausstellungshallen. Am „Ufer" sind Bootshaus mit Wochenendhäuschen und Garten aufgebaut. Weltbild (M)

Hodza wünscht Entspannung

Vorschlag einer „Lokalregierung" der Sudetendeutschen

DNB Paris, 26. März.

Der tschechoslowakische Ministerpräsident Hodza gewährte dem Sonderberichterstatter des „Paris Soir", Jules Sauerwein, eine Unterredung, in der er u. a. erklärte:

Die wichtigste Aufgabe der Tschechoslowakei besteht in der Vorbereitung und Organisierung des Friedens zwischen den einzelnen Nationen im Staat. Die Prager Regierung strebt eine Entspannung an, weil sie nicht wünscht, daß die Sudetendeutschen das Gefühl haben, unterdrückt zu werden.

Die Regierung arbeitet im Augenblick daran, einen modus vivendi zu finden, um die Frage des Sudetendeutschtums zu regeln.

Hodza erklärte, daß er einen legislativen und verwaltungstechnischen Plan vorbereite, der ein „wirkliches Statut der Minderheiten" darstelle. Die Arbeiten seien allerdings langwierig gewesen, weil auch die zu ergreifenden Maßnahmen vielseitig sein müßten. Die Verfassung biete für die Verwirklichung dieses Planes die breiteste Grundlage.

Auch das unmittelbare Eingreifen der einzelnen Volksgruppen in die Verwaltung ihrer kulturellen Angelegenheiten sei durch die Verfassung sichergestellt. Die Prager Regierung könne dieses Eingreifen der Volksgruppen auf dem Grundsatz einer Art von „Lokalregierung" gewährleisten. Sie werde außerdem sämtliche die Minderheiten betreffenden Dispositionen, wie die Sicherung ihrer Kultur, den Gebrauch ihrer Sprache und die Errichtung von Schulen, mit einem Wort alles, was die Gleichberechtigung bedeute, vereinheitlichen und rechtlich festlegen.

MARCHIVUM

Sie wollen quer durch Europa wandern
Vier junge Engländer, die in dieser Aufmachung zu einer 6000 Meilen langen Reise durch ganz Europa gestartet sind. Sie wollen dabei mit einem Reisegeld von insgesamt 100 Pfund Sterling auskommen. Weltbild (M)

Deutsche Soldaten helfen

österreichischen Kleinbauern

DNB **Wien**, 27. März.

Während überall auf den Feldern die Arbeit großenteils schon erledigt war, standen allein in Voesendorf 15 Kleinbauern untätig umher mit verhärmten und verbitterten Gesichtern. Sie konnten nicht ackern und säen und das kleine Stück Land bestellen, das ihnen die Not der vergangenen Jahre noch übrig gelassen hatte. Kein Pferd stand mehr in ihren Stallungen, die zum Teil schon seit Kriegsende verödet waren. Bisher mußten sie immer warten, bis die größeren Bauern mit ihrer Feldbestellung fertig waren und ihnen gegen Bezahlung Pferde ausliehen. Es war kaum einer unter ihnen, der die notwendige Summe hätte aufbringen können. So manches Feld war deshalb schon jahrelang nicht gepflügt worden.

Hier griffen nun auf Bitten des Bürgermeisters die im Ort einquartierten Artilleristen ein. Seit dem 19. März ziehen täglich 15 Zweigespanne der Abteilung hinaus aufs Feld, ein Soldat führt die Zügel, und hinter dem Pflug geht mit hoffnungsvoll leuchtendem Gesicht der Kleinbauer, dem diese unerwartete Hilfe noch immer wie ein Wunder erscheint. So helfen deutsche Soldaten mit zur Linderung der Not und verankern im Herzen der Bevölkerung den Glauben an eine bessere Zukunft im Reich.

Unterredung Ciano-Perth

Rom, 27. März. (HB-Funk)

Am Sonntagmittag fand zwischen dem italienischen Außenminister und dem englischen Botschafter eine Unterredung statt, die über ¾ Stunden dauerte und am nächsten Donnerstag fortgesetzt werden soll.

Göring verkündet ein gewaltiges Programm

Wie den deutschen Menschen in Oesterreich und der Wirtschaft geholfen wird

DNB **Wien**, 27. März.

Seitdem Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring den Boden des Landes Oesterreich betreten hat, sind die schon in Berlin von ihm aufgenommenen Verhandlungen über den wirtschaftlichen Wiederaufbau des Landes in verstärktem Maße fortgesetzt worden. Göring hat bereits in Wels und dann auf der Dampferfahrt von Linz her mit zahlreichen Männern der österreichischen Wirtschaft Besprechungen gehabt, an denen auch die ihn selbst begleitenden Persönlichkeiten großen Anteil haben. Die Bevölkerung Oesterreichs, insbesondere auch diejenige Wiens, hat den Generalfeldmarschall überaus stürmisch und freudig begrüßt und ihm während des ganzen Tages die herzlichsten Kundgebungen bereitet.

Die Hoffnungslosigkeit gewichen

Tausende von Oesterreichern sind in diesen Tagen ins Reich gefahren. Sie haben dort mit eigenen Augen gesehen, wie es überall vorwärts und aufwärts geht. Sie haben ihren Verwandten und Freunden begeisterte Berichte gesendet. Die Hoffnungslosigkeit, die noch vor wenigen Wochen über diesen Menschen lag, ist der sicheren Gewißheit gewichen, daß nun auch hier die Not ebenso schnell weichen wird, wie es im Reich der Fall war.

In Hermann Göring sieht die Bevölkerung des Landes Oesterreich nicht nur den getreuen und aufrechten Paladin des Führers, sondern auch den Mann, der mit starker und fester Hand alle wirtschaftlichen Schwierigkeiten überwunden hat, der als Beauftragter für den Vierjahresplan fast Uebermenschliches geleistet und der deutschen Wirtschaft einen früher niemals für möglich gehaltenen gewaltigen Aufschwung gegeben hat.

Wiens größte Halle

Mit größter Spannung hatte Wiens Bevölkerung die erste große Kundgebung erwartet, auf der Hermann Göring sprach. Es war nicht leicht, einen Raum zu finden, der die Massen fassen konnte. Man mußte in Eile die Nordwest-Bahnhofshalle herrichten, die vor Jahrzehnten einmal tatsächlich eine Bahnhofshalle war. Auch diese Halle hat schon eine nationalsozialistische Tradition, denn hier fand zuletzt vor etwa fünf Jahren eine große nationalsozialistische Kundgebung statt. Seitdem lag sie verödet.

Vor der Halle erwarteten Zehntausende von Menschen den Ministerpräsidenten. Die Sperrketten mußten immer wieder verstärkt werden, um dem Andrang der Massen standhalten zu können. Die alte, riesige Halle ist mit großen Hakenkreuzfahnen ausgeschmückt.

Um 19 Uhr betrat Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring im hellen Licht der Bogenlampen und Scheinwerfer im einfachen Braunhemd die Halle. Ihm folgen die Vertreter des Staates, der Partei, der Wehrmacht und der Wirtschaft, die ihn bereits seit seiner Abreise nach Wien begleiten. Minutenlang hallte der Jubel durch die Halle, und lange dauerte es, bis der Generalfeldmarschall durch die begeisterte Menge hindurch den langen Weg durch die Halle zurücklegen konnte.

Eine eindrucksvolle Rede

Die Fahnen der SA und der übrigen Parteigliederungen marschierten ein. Gauleiter Bürckel begrüßte Göring als den getreuen Eckehard des Führers, und dann bestieg Göring selbst die Rednertribüne. Da flammte die Freude und die Begeisterung der Zehntausende aufs neue auf. Es schien fast kein Ende mit den Siegheilrufen und der tosenden Begeisterung zu nehmen, die immer wieder während der ganzen zweieinhalbstündigen Rede aufflammten. Es war wohl die größte und eindrucksvollste Rede, die Göring bisher gehalten hat.

Mit dankbaren Zurufen quittierten 20 000 Menschen die Versicherung Görings, daß er nicht nur seelisch immer tief für Oesterreich gefühlt habe, sondern auch schon seit langem praktische Arbeit für Oesterreich leistete, mit dem er sich seit frühester Jugend verbunden fühle.

Kurz streifte der Ministerpräsident die außenpolitischen Fragen. Erneuter Jubel unterstrich seine Feststellung, daß die Verträge von Versailles und St. Germain zerrissen seien.

Gewaltiges Aufbauprogramm

Die Männer und Frauen der deutschen Ostmark werden an das gewaltige Arbeits- und Wirtschaftsprogramm, das Göring verkündete, mit Energie und Tatkraft, mit Anspannung aller Kräfte herangehen. Es war ein ungeheuer großes und umfassendes Programm, das der Ministerpräsident entwickelte.

Es enthielt eine außerordentlich große Anzahl von Einzelheiten riesiger Projekte und Sofortmaßnahmen. Es war ein mitreißender, überwältigender Augenblick, als Göring all diese Projekte aufzählte, die nun in Angriff genommen werden sollen, als er die Verordnung zur wirtschaftlichen Wiederbelebung Oesterreichs verlas und im Anschluß daran auch noch die neuen großen sozialen Maßnahmen bekanntgab. Es sind damit wirklich alle Voraussetzungen geschaffen, um der deutschen Ostmark einen freudigen und hoffnungsvollen Blick in die Zukunft zu gestatten.

Kein Mensch, der diese Rede gehört hat, kann an den Worten Görings zweifeln, daß in wenigen Wochen kein Facharbeiter mehr arbeitslos sein wird, daß in Kürze Oesterreich nicht nur ein freies, sondern auch ein glückliches Land sein wird.

Wieder eine deutsche Stadt

Neuer stürmischer Beifall unterstrich Görings Worte, daß Wien wieder eine deutsche Stadt werden wird, die als Hauptstadt der Ostmark Deutschlands große Aufgaben auf dem Gebiet der Kultur und der Wirtschaft hat, daß man aber auf beiden Gebieten keine Juden gebrauchen könne und daß er als Beauftragter für den Vierjahresplan Auftrag gegeben habe, die sachgemäße Umleitung jüdischer Wirtschaftsbetriebe in die deutsche Wirtschaft nach Recht und Gesetz durchzuführen.

Das ganze Herz Görings sprach aus den versöhnenden Worten, die er für die früheren Gegner des Nationalsozialismus fand.

„Habsburg und Legitimismus sind ein- für allemal vorbei!" und als der Generalfeldmarschall seine große Rede mit den Worten schloß: „Es gibt kein österreichisches Schicksal mehr, es gibt nur noch ein deutsches".

„Hermann, wir schaffen es!"

Gauleiter Bürckel hätte mit vielen Worten der Stimmung der Massen niemals besser Ausdruck geben können, als mit der kurzen und knappen Feststellung: „Hermann, wir schaffen es!"

Wohl niemals ist aus inbrünstigerem Herzen die deutsche Nationalhymne gesungen worden, als am Schluß dieser herrlichen, mitreißenden Kundgebung.

Unaufhaltsamer Vormarsch

Glänzende Erfolge der Franco-Truppen

DNB **Salamanka**, 27. März.

Der Heeresbericht vom Samstag meldet, daß die Truppen an der Aragon-Front ihren Vormarsch mit glänzendem Erfolg fortsetzten. Sie besetzten im südlichen Abschnitt die Positionen Santa Barbara, Sandera, Castillo Caganta, Buitre und die Höhe 719.

Im Sektor Monegros (östlicher Teil des südlichen Abschnittes) stießen die nationalen Truppen 32 Kilometer vor und besetzten die Orte Valfarta, Penalba und Candasmos, das 50 Km. westlich von Lerida liegt. Die Bolschewisten sprengten auf ihrem Rückzuge sämtliche Brücken, so daß die nationalen Truppen zu zeitraubenden Umleitungen gezwungen waren. Andere Truppenteile legten auf ihrem Vormarsch 30 bis 50 Kilometer zurück.

Im Ebro-Abschnitt wurden mehrere hundert Bolschewisten gefangengenommen und umfangreiches Material erbeutet.

Weitere Truppenteile überschritten im Süden von Aragon südöstlich von Caspe den Guadalope-Fluß und besetzten mehrere Höhen. Auch hier fiel ihnen bedeutendes Kriegsmaterial der Roten in die Hände.

Nördlich der Hauptstraße Saragossa—Lerida wurden die wichtige Kleinstadt Sarinena und elf weitere Orte besetzt. Unter der Materialbeute befanden sich auch vier Panzerwagen.

Im Abschnitt Huesca wurden 22 Ortschaften erobert, wodurch 30 Kilometer östlich Huescas eine nordsüdlich verlaufende Linie erreicht wurde. Hier wurden fast 800 Gefangene gemacht, unter denen sich auch der rote Bataillonschef, ein Sowjetkommissar und weitere „Offiziere" befanden. Auch in diesem Abschnitt wurden große Munitionsbestände der roten Horden erbeutet.

Der Heeresbericht wird durch eine Meldung ergänzt, daß die Truppen des Generals Alonso in der Provinz Castellon einmarschierten und den Ort Parras sowie die Position Terrador besetzten.

Generalfeldmarschall Göring in Oesterreich begeistert empfangen
Die Bevölkerung Oesterreichs bereitete dem Generalfeldmarschall und Ministerpräsidenten Hermann Göring auf seiner Fahrt durch das befreite deutsche Land überall einen wahrhaft begeisterten Empfang. Nach dem ersten offiziellen Willkomm durch die Partei- und Landesbehörden in Wels gestaltete sich die Begrüßung in der Landeshauptstadt Oberösterreichs besonders herzlich. Hier sieht man den Generalfeldmarschall auf seiner Fahrt durch Wels, dessen Einwohner den Generalfeldmarschall besonders herzlich empfingen. (Scherl-M)

Lebertran für Blumen. Ja, da wäre mancher Blumenfreund seine Sorgen los, wenn er seinen Lieblingen einfach so jeden Tag einen Löffel Lebertran eingeben könnte! Ist aber ein guter Blumendünger nicht etwas ähnliches? Omato Blumenkraft zum Beispiel läßt die Pflanzen gesund und harmonisch wachsen. Ihr Wuchs, Blühfreudigkeit, Farbe und Duft werden kräftiger. Geben auch Sie Ihren Blumen Omato Blumenkraft. Die Freude an den Blumen wird erhöht.

MARCHIVUM

Wien liegt an der Nordsee!

Kleine Nachhilfestunde: Thema „Oesterreich"

Sie haben schon nachgerechnet, daß Deutschland heute 550 000 Quadratkilometer Bodenfläche umfaßt und etwa 75 Millionen Einwohner zählt? Sie wußten schon, daß unser deutsches Vaterland mit einem Male zum größten Reich Europas wurde?

Zu seinem alten Umfang brachte Oesterreich an jenem denkwürdigen 13. März rund 85 000 Quadratkilometer Besitz und mehr als sieben Millionen Einwohner hinzu. Das Reich, das (abgesehen von der nach Asien gerichteten Sowjet-Union) an Umfang nach Frankreich und nach Spanien den dritten Platz erst einnahm, es steht mit einem Male an der ersten Stelle! Und wenn es mit seinen bisherigen 68 Millionen Einwohnern schon immer größer war als alle anderen Völker, so ist's mit fünfundsiebzig Millionen heute nahezu so stark wie Frankreich und England miteinander . . .

Alles ist mit einem Male anders, alles ist schöner geworden!

Neue Ströme durchfließen unsere Heimat, neue Städte zählt das Reich. Neue Berge und neue Seen schauen wir. Wunder der Baukunst sind mit ihren Schätzen plötzlich ins große Deutschland zurückgekehrt, Museen mit ihren Kostbarkeiten, Gallerien mit ihren Bildern, Stätten der Wissenschaft mit ihren Forschungen, Werke der Wirtschaft mit ihren Erträgen, alle sind sie deutsch geworden.

Von Königsberg bis Köln, von Hamburg bis Wien erstreckt sich das Reich mit neuen Grenzen und neuen Nachbarn und neuen Freunden . . .

Ein neues Deutsches Reich!

Und wieder einmal, wie so oft seit zwanzig Jahren, heißt es umzulernen, was unsere Lehrer einst uns eingetrichtert hatten. Wir lernten damals um, als Deutschland nach Versailles an Volk und Raum zusammenschrumpfte, wir lernten auch damals unsere neuen Grenzen und Nachbarn in Polen, Tschechoslowakei und Litauen. Wir lernten ein Saargebiet, ein Danzig . . .

Und wieder werfen wir heute längst vertraute Schulweisheit nun über Bord, um statt dieses Versailler Deutschlands ein großes volksdeutsches Reich in unseren geistigen Besitz zu nehmen.

Glauben Sie nicht, daß etwa noch die Zahnradbahn von Garmisch-Partenkirchen zu Deutschlands höchstem Berge führt! Die Zugspitze ist entthront — des Deutschen Reiches höchster Gipfel ist nun der Großglockner!

Auf seine 3 798 Meter folgen dann in den Oetztaler Alpen noch mit 3 774 Meter die Wildspitze, in den Zillertaler Bergen mit 3 523 Meter noch der Hochfeiler. Und jetzt, an vierter Stelle erst, unsere alte Zugspitze mit ihren „kümmerlichen" 2 963 Metern . . .

Und ist der Rhein noch Deutschlands größter Strom?

Nein! Knapp 700 Kilometer mißt sein Lauf im deutschen Reichsgebiet gegen die 1000, welche die Donau dahinströmt vom Hang des Schwarzwalds bis nach Neudorf an der tschechoslowakischen Grenze, dicht vor Preßburg.

Es heißt wirklich umlernen:

Ein Land Oesterreich mit Bodenfläche und Einwohnern so groß wie Bayern und Thüringen zusammen ist im Reiche aufgegangen. Es bringt mit seine alte Hauptstadt Wien mit nahezu zwei Millionen Bürgern — und sogleich zählen wir jetzt, daß Hamburg mit nur einer Million den Platz der zweitgrößten deutschen Stadt nun aufgeben muß zugunsten dieses Wiens.

Und der Bodensee, bisher ein wahrhaft internationales Wasserbecken, bis auf den der Schweiz gehörenden Ufersaum ist aus dem „Schwäbischen Meer" ein deutsches Binnenmeer geworden. Und der Spirdingsee in Ostpreußen mit seinen 122 Quadratkilometern Oberfläche und der Müritzsee in Mecklenburg, wie klein sind sie plötzlich gegen die 356 Quadratkilometer des schilfumwachsenen Neusiedler Sees in Oesterreich, der nun der zweitgrößte See des Reiches ist . . .

Umlernen!

Bayern ist nicht mehr nach Preußen das größte Land des Reiches. Seine Stelle beansprucht Oesterreich!

Heidelberg, 1388 gegründet, ist nicht mehr Deutschlands älteste Universität — es ist das 1365 gegründete Wien! Zwei weitere Universitäten in Graz und in Innsbruck fügen sich ein in den Kranz der dreiundzwanzig anderen Universitäten, zwei technische Hochschulen, Berg-, Kunst- und tierärztliche Akademien kommen hinzu — und mit bald einhundert Hochschulen übertrifft das neue Deutsche Reich weit die anderen Länder unseres Kontinents.

Zweieinhalb Millionen Bände zählt die Preußische Staatsbibliothek in Berlin, mit 1¾ Millionen folgte München. Beide halten auch jetzt noch ihren Platz, doch an der dritten und der vierten Stelle finden wir nun die Wiener National-Bibliothek mit 1⅓ und 1¼ Millionen, und unsere einst drittgrößte Bücherei in Heidelberg, sie muß sich fortan mit dem fünften Platz begnügen . . .

Wien liegt mit einem Male an der Nordsee. Gewiß, nicht wörtlich, doch seine Industrien haben nun freie Häfen, die sie mit allen Ländern der Erde verbinden und über alle Weltmeere führen. Deutschland hat eine Flotte von mehr als hundert großen Dampfern auf der Donau, die Bayern mit dem Schwarzen Meer, mit der Türkei und gar dem Mittelmeer verbinden . . .

Deutschland hat neue Grenzen und neue Nachbarn und neue Freunde:

Seine Grenze liegt bei Dänemark so wie bei Italien, bei den Niederlanden und bei Ungarn, bei Frankreich und bei Italien, bei Belgien und bei Jugoslawien und — nicht zu vergessen — auch bei dem Fürstentum Liechtenstein . . .

Auf Schritt und Tritt gilt es das Alte zu vergessen und das Neue nun schnell zuzulernen. Deutschland ist mit einem Male das „Land der 1000 Gletscher" und der „Hundert Höhlen" geworden. Seine höchste Straße und sein höchster Gebirgspaß liegen mehr als 2200 Meter hoch beim Großglockner, und im Oetztal über 1900 Meter hoch liegt das Dorf Obergurgl, das jetzt des Reiches höchst gelegene Ortschaft bildet.

Fast um einen vollen Breitengrad südlicher, statt bis zum 47. zum 46. Grad nördlicher Breite sind die Grenzen nach Süden hinaufgerückt. München, bisher fast Süd-Ende, nun ist es Mittelpunkt der großen Strecke Wien—Berlin.

Was 1806 zertrümmert wurde — nach einhundertdreißigjähriger Ruhe steht es, von einem neuen Meister aufgerichtet und in einem neuen Geist geplant: ein einzig Reich des deutschen Volkes.

Hans Erman.

Kronprinz Paul von Griechenland von der Hochzeitsreise zurück

Der griechische Thronfolger und seine Gattin, die von ihrer Hochzeitsreise zurückgekehrt sind, besichtigen die Schönheiten ihrer Heimat. Unser Bild zeigt das Kronprinzenpaar vor den prachtvollen Bauten des klassischen Athens. Weltbild (M)

Unsere Bücherecke

Paul Schultze-Naumburg: „Nordische Schönheit": Ihr Wunschbild im Leben und in der Kunst, 164 Abbildungen, J. F. Lehmanns-Verlag München. 5,50 RM.

Das feingeistige und kluge Buch des alten nationalsozialistischen Kulturpolitikers wird sich viele Freunde erwerben. Seiten ist so sehr gerade das Positive und Schöne in der Kunst der nordischen Völker herausgestellt wie hier. Wie sehr aus der züchterischen Betrachtung, aus der Aufmerksamkeit auf „gute Art", wie sie eigentlich aus der nordischen Bauernkultur herkommt, sich der Blick für die Kunst entwickelt hat und ein Schönheitsideal wurde, jenseits dessen es kein anderes mehr gibt, wie sehr der Begriff der Schönheit rassebedingt ist — das alles wird hier an Beispielen gezeigt. Das Buch ist eine wahre Seelenbefreiung. Der es geschrieben hat, ist wie kein anderer berufen, das nordische Schönheitsideal darzustellen. Das Buch sollte vor allem zur Kunsterziehung in den Schulen verwandt werden.

*

Lothar Stengel von Rutkowski: „Das Reich dieser Welt", Wölund-Verlag Erfurt. — 71 Seiten.

Wir haben wenig gute Gedichte aus dem Erlebnis unserer Zeit, wenig Lieder zur Gestaltung unserer Feiern. Hier nun haben wir aus der wirklichen Kampfzeit, die noch lange nicht zu Ende ist, aus dem Ringen um die völkische Neugestaltung eine Anzahl von Gedichten, balladenhaften Stücken und Liedern, die einmal ausdrücken, was die beste Jugend unseres Volkes empfindet. Manches gemahnt an Löns in diesen Gedichten, manches ist in seinem verhaltenen Ernst — und gerade die stillsten Gedichte sind die schönsten — manchen Gedichten von Storm verwandt, das Tiefste und Schönste in diesen Gedichten aber ist doch eigene Gestaltung. Sie sind Bekenntnisse zu einem arteigenen Seelentum — und schön und klar klingt dieses Bekenntnis aus in dem Vers:

„Unser sind alle, die dem gesunden Leben dienen
Denn sie danken damit dem Gott,
Der sie schuf,
Und in ihnen wirkt,
Und erfüllen den ewigen Sinn der Erde."

Wir suchen oft nach Gedichten und Liedern, die man bei Feierstunden sprechen oder singen könnte, — hier sind welche!

Dr. Johann von Leers.

Olaf Saile: „Und wieder wird es Sommer", Roman. Verlag Fleischhauer & Spohn, Stuttgart.

Der junge schwäbische Dichter, dessen Erzählung „Der Bauer Tobias" anläßlich eines südwestdeutschen Erzählerwettbewerbes 1934 mit dem ersten Preis gewertet wurde, legt nun sein erstes größeres Erstlingswerk, einen Bauernroman, vor, wie er uns bisher in der Gestaltung und Echtheit nicht oft begegnet ist.

Der Grundgedanke dieser in reifer Vollendung und tiefer Einsicht in bäuerlicher Welt gestalteten Erzählung bildet nicht allein der Kampf einer Gemeinschaft ums äußere Dasein, sondern der Kampf des einzelnen mit der feindlichen Umwelt, der Kampf des Menschen mit den Rätseln und Gewalten in der eigenen Brust. Dies zu gestalten, verlangt größtes Dichtertum. Hierin findet man die Schwächen so vieler Romane, die mit ihren Gestalten und ihrer Umwelt ins Kokette geraten.

Olaf Saile gibt seinen Bauern kein Gefühl und keinen Kopf mehr mit, als sie haben, er setzt ihnen keine Lichter auf und läßt auch keine nebenherlaufen. Eine natürliche epische Welt ist hier gewachsen, eine Bauernwelt, in der nichts nebeneinandersteht. Der Bauer Kornel — der Träger der Handlung — meistert mit freiem Kopf und harter Hand das Geschehen des Tages und der Zeit und steht dann groß und bedeutsam gegen den Horizont, in dem sich beide berühren.

Oskar Bischoff

Eine Lausbüberei in der Kleinstadt / Von Heinrich Spoerl

Copyright by Droste-Verlag und Druckerei K. G., Düsseldorf

Die Feuerzangenbowle

33. Fortsetzung

Hans ging durch den langen Gang, dann links an der Küche vorbei, dann wieder geradeaus, hinter der Toilette rechts herum, dann quer über den Hof, und dann war er da. Er hatte schon fast bis zur Straße das Gebäude der zum löblichen Tun versammelten Primaner gehört. In der kleinen verräucherten Bude saßen sie nun großspurig hinter mannhaften Humpen und qualmten mit Heroismus billige Fehlfarben. Sie empfingen ihn mit einem Regen perfider Fragen.

„Warst wohl angenehm verhindert?"

„Ist's nett gewesen?"

„War sie zärtlich?"

„Laßt ihn doch. Er ist ja noch gar nicht bei Besinnung."

Hans wurde rot bis hinter die Ohren. „Wie ein Primaner", dachte er und kämpfte dagegen an. Dadurch wurde es noch ärger.

„—Hans hat ein schlechtes Gewissen."

Er rappelte sich zusammen. „Dumme Bande, seid doch nicht so neidisch. Ich garantiere, morgen hat jeder sein Mädel. Neben sich auf der Bank. Jawoll, auf der Schulbank."

Er enthüllte das Geheimnis des Gasangriffes und der zusammengelegten Physikstunde.

In dichten Knäueln drängten sie sich um ihn und lauschten mit angehaltenem Atem. Sie ließen das Bier abstehen und die Zigaretten erkalten. Sie taten aus Genußsucht, als glaubten sie nicht daran, und verlangten sämtliche kleinen und großen Ehren- und Bierwörter. Sie drohten ihm Klassenkeile an, wenn er sie verkohle. Aber tiefinnerlich waren sie überzeugt, daß alles seine Richtigkeit habe. Denn es war zu schön, um Flaxerei zu sein.

Hans konnte sich nicht enthalten, den wahren Sachverhalt ein wenig umzufälschen. Zu seiner Schande muß es vermeldet werden. Er schilderte den Sachverhalt so, als habe er von Anbeginn an einen gemeinschaftlichen Physikunterricht ins Auge gefaßt. Er sagte es nicht rundheraus, aber es wurde so aufgenommen. Und Hans war schlau genug, nicht zu widersprechen. Als Schriftsteller hätte er es „künstlerische Retusche" genannt. Als Gymnasiast mußte ihm dieser Begriff fremd sein. Darum beschwichtigte er sein Gewissen mit einem Fäßchen Bier, das er der Oberprima schmiß.

Und so hub denn ein altgermanisches Zechen an. Man wollte sich würdig auf den morgigen Tag vorbereiten. Außerdem kostete es nichts, und es wäre Verschwendung gewesen, sich nicht zu betrinken.

Hans hatte völlig durchnäßte Schuhe, und die dicke Lehmkruste hinderte jedes Ausdünsten. Er zog sie kurzerhand aus, stellte sie zum Trocknen auf und wickelte zwischendurch seine Füße in Zeitungspapier. Er fühlte eine wohlige Wärme.

Rudi Knebel bearbeitete die Drahtkommode.

Ein Wirtshausklavier hat es nicht gut im Leben. Diesem hier waren einige Zähne ausgefallen oder ausgeschlagen. Die meisten Tasten waren braun angelaufen. Auf mehreren fehlte der Belag. Immerhin, wenn man fest drauf drückte, gab es einen leichten Knall und einen jammernden Ton wie bei einer Hawai-Gitarre. Möglich auch, daß die Tonhöhe nicht durchaus der Reihenfolge der Tasten entsprach. Auf jeden Fall konnte man mit dem Instrument den Lärm der Primaner um ein erkleckliches überlärmen.

Und war man mit dem Klavier nicht recht zufrieden oder empfand man Mitleid mit dem Möbel: Dann lüpfte man den Deckel und schüttete einige Glas Bier hinein. Allerdings ohne dadurch die Leistungen des Instrumentes merklich zu steigern.

Da das Klavier keine Tonarten mehr kannte, so sangen die Primaner in verschiedenen, ihnen persönlich zusagenden Tonhöhen. Husemann sang Baß, Knebel Heldentenor, Schrenk Bariton und Rosen Mezzosopran. Melworm flötete wie eine todgeweihte Amsel.

Es klang etwas atonal.

Dazwischen pumpten sie kaltes Bier in die jungen Mägen, schrien und johlten, tanzten miteinander und schmissen Stühle um. Und waren sehr glücklich. Ackermann als Präses benutzte den väterlichen Spazierstock als Schläger, gebot Silentium, ließ von der Drahtkommode die erste Strophe vorspielen, brachte den fidelen Sängern ein Schmollis über das andere und tröstete den anstandshalber mitzechenden Melworm. Es wurden Halbe, Viertel und Achtel in die Welt getrunken. Man schrie: „Werde zu Hause zu rühmen wissen", man bat: „Tempus peto", und gewährte „habeas". Man führte einen studentischen Ramsch herbei und soff einfache und doppelte Bierjungen, was bekanntermaßen gleich hinter der Todesstrafe rangiert, und nach erledigtem Bierjungen stürzte man schnellstens hinaus. Man aß auch wohl ein belegtes Schnittchen und fühlte sich zwischen Elend und Herrlichkeit so pudelwohl, daß man gar nicht wußte, was es noch Schöneres auf Erden geben könne. Es war nicht nur die physiologische Wirkung des Alkohols, nicht nur die vollkommene Neuartigkeit des Genusses, bei dem man gewissermaßen wie bei der ersten Liebschaft unbekanntes Neuland betrat und staunte und sich groß fühlte. Es war vor allen Dingen die maßlose Verbotenheit der Sache. Schon der Gedanke allein, fünf Stunden hintereinander ohne Unterbrechung gegen die Schulordnung zu verstoßen, genügte vollauf, um eine Raserei des Glücks zu bewirken. Es war nicht wie beim Bummel, wo man erwartet, daß etwas los ist, aber nichts kommt, und weil nichts kommt, die Erwartung immer höher steigt und doch nicht erfüllt wird. Hier schien alles schön und groß und herrlich und originell.

Man barst vor Vergnügen, wenn Hans Pfeiffer einen Salamander à la Schnauz kommandierte: „Aber jöder nur einen wenzegen Schlock." Man erstickte vor Lachen und prustete das Bier im Sprühregen wieder von sich, wenn Husemann anfing zu bömmeln: „Wat ist Bier? Da stelle mer uns janz dumm, und da sage mer so: ‚Bier ist, wo, wat, wemmer keins hat, mer sich eins bestellen muß'."

Dann wird Melworm, der große Schweiger, zu einer Rede verdonnert, und Ackermann beckmessert, wie oft Melworm „Oeh" sagt. Auch der kleine Luck wird nicht verschont. Er muß seine heimlichen Gedichte deklamieren oder drei Ganze spinnen. Drei Ganze hätte er nicht überlebt; also stellt er sich in eine Ecke und spricht mit Geisterstimme seine tief empfundenen Kreuzungen zwischen Hölderlin und Stefan George. Er wurde selbst ganz erschüttert davon. Die anderen allerdings noch mehr: sie lagen unter den Stühlen und wälzten sich. Selbst Hans Pfeiffer lachte mit und wandte sich schamhaft ab. Luck ward von Stund an Satiriker.

Es ging auf elf Uhr. Und es wurde immer schöner. Immer lauter. Alles geschah im Fortissimo, das Singen, Kommandieren, Erzählen, sogar das Trinken. Die Salamander wurden nicht gerieben, sondern gebaut, daß die Henkel von den Krügen sprangen. Von außen hörte es sich an wie ein Hexensabbat. Auf der Straße blieben die Leute stehen und wunderten sich. Die Beteiligten aber fühlten sich wie auf Parkettfliesen des Paradieses. (Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Ein ständiger Rieselregen

Man lernte die Heizung wieder schätzen

Das war nun also der erste Sonntag nach Beginn des kalendermäßigen Frühlings: naßkalt, unfreundlich, regnerisch. Es scheint, daß wir dem Lenz zu viel Vorschußlorbeeren gezollt haben, denn dieser erste Frühlingssonntag hatte nicht die geringste Aehnlichkeit mit seinen Vorgängern. Ja, man glaubte sich in einen Novembertag versetzt — so unfreundlich gebärdete sich dieser Sonntag, der alle Ausflugspläne und Spaziergänge zu Wasser werden ließ. Aber wir wollen nicht klagen, weil wir wissen, daß nach den Wochen der Trockenheit die Landwirtschaft ganz dringend den Regen braucht und die Anfeuchtung der Felder unbedingt dringend erforderlich ist.

Wir in der Stadt mußten uns wohl oder übel mit diesem Rieselregen abfinden, der den ganzen Nachmittag vom Himmel herabströmte, nachdem wir am Vormittag bereits gründlich „eingenäßt" wurden. Bei einer Temperatur, die nur wenige Grad über dem Gefrierpunkt lag, lernte man die Annehmlichkeiten des Wintermantels wieder schätzen — nachdem man vor zwei Tagen am liebsten vor lauter Wärme in der Badehose umhergesprungen wäre. Auch der warme Ofen kam erneut zu Ehren: also just das richtige Wetter, um zu Hause zu bleiben oder sich irgendwo an einer Stätte der Geselligkeit oder der Unterhaltung seßhaft zu machen.

Unter diesen Umständen war es weiter nicht verwunderlich, daß die Lichtspielhäuser einen guten Besuch zu verzeichnen hatten und daß auch die Gastwirtschaften samt den Kaffees nicht über mangelnden Besuch zu klagen hatten.

Schwer unter diesem Wetter zu leiden hatten die Schausteller, die in Sandhofen ihr Frühlingsfest aufzogen. Hoffentlich ist ihnen für die nächsten beiden Tage das Wetter holder, damit es noch ein wirkliches Frühlingsfest und keine „Wassersportveranstaltung" wird. —f—

Wintersport in neuer Auflage

Der Witterungsumschlag, der den Schwarzwaldbergen sportfähigen Neuschnee brachte, rief auch die Wintersportler wieder auf den Plan. Mit Kurszügen strebten etliche Brettlhupfer dem nördlichen Schwarzwald zu und mit dem Sonderzug nach Seebrugg fuhren sogar von Mannheim aus 30 Wintersportbegeisterte in die Feldberggegend.

Der Fernverkehr der Reichsbahn, der am Samstag sehr lebhaft war, erreichte am Sonntag nur mäßige Ausmaße.

Der Nahverkehr und Stadtbesuchsverkehr war sowohl am Samstag wie auch am Sonntag lebhafter als sonst, was damit zusammenhing, daß in verschiedenen Kirchen der Stadt die ersten Konfirmationen stattfanden. Der Ausflugsverkehr war am Sonntag infolge der regnerischen Witterung nur mäßig.

Vorsicht! Rutschige Straßen

Das langanhaltende trockene Wetter hat nicht wenig zur Erhöhung der Verkehrssicherheit beigetragen. Aber kaum öffnet jetzt der Himmel wieder seine Schleusen, da kommen schon die ersten Meldungen von Verkehrsunfällen, die durch die rutschig gewordenen Straßen hervorgerufen werden. Die Rutschgefahr ist in diesen Tagen ganz besonders groß, da sich nach dem

Ein guter Rat
Teinacher
Hirschquelle
rein natürliches Mineralwasser, gut fürs Herz
Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Overbigen

ersten Regen der den Straßen anhaftende Schmutz zu einer besonders schlüpferigen Schicht verband.

Durch diese Straßenglätte kam am Samstag ein Personenkraftwagen ins Schleudern und prallte auf einen Lichtmast, wobei nicht nur das Fahrzeug und der Lichtmast erheblich beschädigt wurden, sondern auch der Lenker des Fahrzeuges leichtere Verletzungen davontrug.

Ein Sonntag der Volkskameradschaft

Frühlingsblumen ohne Sonnenschein / Und doch Betriebsamkeit und Stimmung

Wenn auch das Wetter einen gewaltigen Strich durch eine Reihe von geplanten Veranstaltungen machte, so darf man doch voller Stolz auf die letzte Reichsstraßensammlung des Winterhilfswerkes 1937/38 zurückblicken. Mit Schwung und Begeisterung setzten sich nämlich die Männer der Deutschen Arbeitsfront für das ihnen übertragene Werk ein und sorgten so dafür, daß die ausgegebene Parole: „Schaffende sammeln — Schaffende geben" auch wirklich in vollstem Umfange erfüllt wurde.

In vielen Betrieben wurde am Samstag — wo es die betrieblichen Notwendigkeiten erforderten, bereits am Freitag — mit einem Betriebsappell die Sammlung eröffnet. Bei dieser Gelegenheit deckten sich viele Volksgenossen mit den schönen Abzeichen ein, die so begehrt waren, daß sich so mancher eine ganze Serie erstand.

Frühzeitig bezogen am Samstagmittag die Sammler ihre Plätze, und zwar mit großem Erfolg, denn es gab bald keinen Volksgenossen mehr, der sich nicht im Besitze einer der Frühlingsblumen befand, die geschickte Hände für uns geschnitzt hatten.

Die Ehrenbereitschaft der Werkscharen marschierte um die vierte Mittagsstunde in der Rheinstraße ab, um bei einem Marsch durch verschiedene Straßen nochmals auf die WHW-Sammlung aufmerksam zu machen. An die Spitze hatte sich die Kapelle der Betriebsgemeinschaft von Brown, Boveri u. Co. gesetzt, die nach dem Marsch durch die Planken am Paradeplatz einschwenkte und dort ein Standkonzert gab. Zur gleichen Zeit fanden auf zahlreichen Plätzen der Stadt und der Vororte weitere Standkonzerte statt, die durchweg eine stattliche Zuhörerschaft anzulocken vermochten. Das sonnige Wetter des Samstagnachmittags trug nicht wenig dazu bei, daß viele Volksgenossen unterwegs waren. Daß es gegen die Vortage empfindlich kühl geworden war, konnte der ganzen Sache wenig Abtrag tun.

Es würde hier zu weit führen, all die Kapellen zu nennen, die sich in den Dienst der Sache gestellt haben und die genau so wie die vielen Sammler sich für das WHW einsetzten. Ihr schönster Lohn war ja der Erfolg, der der Sammlung beschieden war. Die Abzeichen fanden nämlich ein solch reißenden Absatz, daß bereits am Samstagmittag ein „Ausverkauft" gemeldet wurde und als Ersatz einige noch auf Lager befindliche Abzeichen der letzten Straßensammlung herangezogen werden mußten. Es waren das die Soldatenabzeichen, die man an Stelle der Frühlingsblumen lieferte und die auch am Sonntag angeboten werden mußten, nachdem überall die Bestände an Frühlingsblumen geräumt waren.

Vom Kreisobmann bis zum jüngsten Mitarbeiter der DAF aus allen Betrieben sammelte man am Samstag und Sonntag bei der letzten Reichsstraßensammlung für das WHW. Aufn.: H. Jütte

Schöne Gebefreudigkeit

Kreisobmann Schnerr bezog am Samstagmittag Posten am Paradeplatz, um sich dort die Sammelbüchse füllen zu lassen. Die Betriebsführer der Mannheimer Werke wußten das und halfen wacker mit, den Erfolg der Sammlung zu vergrößern. Der erste Geldbetrag, der eingeworfen wurde, war nicht weniger als 200 Mark! Wahrlich ein vielversprechender Auftakt! Weitere größere Summen folgten nach und gar manches Fünfmarkstück rutschte durch den Schlitz und mancher Geldschein wurde mit Gewalt zusammengerollt durch die hierfür bestimmte runde Oeffnung gezwängt. Es stellte sich bald heraus, daß für diese Sammlung eine größere Sammelbüchse notwendig gewesen wäre.

Auch in den Abendstunden wurde in den Lokalen fleißig die Sammeltätigkeit fortgesetzt und am Sonntag ging man trotz des unfreundlichen Wetters mit gleichem Eifer wieder an die Arbeit. Allerdings litt das „Geschäft" am Nachmittag ganz erheblich unter dem Dauerregen, der verschiedene geplante Veranstaltungen zu Wasser werden ließ. Die Standkonzerte zur Mittagsstunde fanden teilweise noch statt, und auch die Burschen vom Gebirgstrachtenverein Edelweiß „plattelten" trotz des Regens am Marktplatz auf einem besonders für sie aufgerichteten Podium. Aber am Nachmittag zwang der Dauerrieselregen doch zur Absage der Sportführungen und der anderen Darbietungen,

In diesem Zeichen stand die Straßensammlung am vergangenen Wochenende. Aufn.: Hans Jütte

denen bei schönem Wetter zweifellos ein großer Erfolg beschieden gewesen wäre.

Wie in der Kampfzeit

Ein weiteres Merkmal war diesem Sonntag beschieden: Die SA marschierte wie einst in der Kampfzeit. Mit drei Kolonnen rückte man in der Frühe des Sonntags bereits aus und fuhr nach den Vororten des Kreisgebietes, um dort mit Propagandamärschen die Aufmerksamkeit der Volksgenossen zu wecken. Mit einer Eindringlichkeit sondergleichen trat die SA hervor und immer wieder erklangen Sprechchöre, die aufforderten, dem Führer sein „Ja" zu geben.

Auch bei den Fahrten mit den von Mannheimer Firmen bereitgestellten Lastwagen erklangen die Sprechchöre, die die Wirkung der an die Fahrzeuge angehefteten Spruchbänder unterstrichen. Ein Volk, ein Reich, ein Führer! — so hallte es machtvoll durch die Straßen. Als dann triefend naß am Spätnachmittag des Sonntags die SA-Männer wieder nach Mannheim zurückkehrten, erfüllten sie mit lautem Hupen und mit ihren Sprechchören die Straßen — voll Stolz und im Bewußtsein, sich an diesem Tag wieder in altem Kampfgeist eingesetzt zu haben. —f—

17 Gausieger im Kreis Mannheim

Der Gauentscheid im Reichsberufswettkampf / Schlußfeier und Siegerverkündung

Für verschiedene Berufe fand in den letzten Tagen der Gauentscheid für den Reichsberufswettkampf statt, zu dem die Kreissieger aus dem ganzen Gau Baden antraten. Am Samstagfrüh wurden die letzten Arbeiten zu diesem Gauentscheid durchgeführt, während am Nachmittag die Teilnehmer im Stadion zur Abnahme der gestellten sportlichen Aufgaben antraten. Die Verkündung der Gausieger erfolgte am Sonntagfrüh in festlichem Rahmen im Planetarium.

Gar mächtig mußten sich die Teilnehmer an dem Gauentscheid an den letzten beiden Tagen „ins Zeug legen", um die gestellten Aufgaben zu bewältigen. Nach all den Mühen folgte aber am Samstagabend eine schöne Entspannung, denn die 600 Jungen und Mädel und auch die erwachsenen Wettkampfteilnehmer nahmen als Gäste der Deutschen Arbeitsfront an dem bunten Abend der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" im Nibelungensaal teil. Aber nicht nur diese Veranstaltung hat allen gut gefallen, sondern der ganze Aufenthalt in Mannheim überhaupt

Festlich war mit Blumen, frischem Grün und Fahnen das Planetarium geschmückt, als sich die Wettkampfteilnehmer mit allen an der Durchführung des Wettkampfes interessierten führenden Männern von Partei, Staat, Wehrmacht und Stadt zur Schlußfeier versammelten, die durch die Werkscharen und durch Darbietungen des Käte-Back-Streichquartetts würdig umrahmt wurde.

Kreisleiter Schneider umriß in einer Ansprache kurz die Bedeutung des Gauentscheides und sagte den Teilnehmern, daß sie als die Besten ihrer Kreise sich schon herausgehoben haben, um nun ihre Kräfte zu messen und danach zu trachten, die Besten im Gau zu werden.

Die Spannung war aufs höchste gestiegen, als Kreisobmann Schnerr an das Rednerpult zur Siegerverkündung trat. Ueber 600 schaffende deutsche Menschen jeden Alters, vor allem aber junge, warteten nun darauf, ihren Namen zu hören und damit zu erfahren, ob ihre Leistung so war, daß sie sich zu den Gaubesten zählen durften.

Kreisobmann Schnerr dankte vor allem allen am Wettkampf Beteiligten für ihren Einsatz und wies die Wettkampfteilnehmer darauf hin, daß sie jetzt die Verpflichtung haben, sich noch mehr in ihre Arbeit zu vertiefen und zu vervollkommnen — einerlei, ob sie nun als Gaubeste aus dem Gauentscheid hervorgingen, oder ob sie einem Kameraden den Vortritt lassen mußten, dessen Leistungen noch besser als die eigenen waren.

Große Bewegung ging jeweils durch den Raum, als die Gausieger ihren Namen hörten und dann von ihren in der Nähe sitzenden Kameraden beglückwünscht wurden. Die Gausieger in den verschiedenen Fachgruppen verteilen sich auf den ganzen Gau Baden. Der Kreis Mannheim stellte insgesamt 17 Gausieger. Am besten schnitt die Chemie ab, bei der in verschiedenen Unterabteilungen 17 Gausieger zu ermitteln waren. Von diesen 17 Gausiegern in den verschiedenen Abteilungen kamen 12 aus dem Kreis Mannheim!

Aus dem Kreis Mannheim wurden Gausieger: Anneliese Heuer, Mannheim (Einzelhandel); Modelltischler Adolf Hannack, Mannheim; Fernmeldemonteur Karl Weiler, Mannheim; Hilfsarbeiter Willi Fritz, Mannheim; Emma Schwechheimer, Altlußheim.

Chemie: Martha Schwegler, Mannheim; Gretel Grüner, Rheinau; Hermann Keuerleber, Mannheim; Annelore Hasenbrinck, Mannheim; Lotte Herwert, Mannheim; Hans Feger, Rheinau; Karl Hamm, Mannheim; Natalie Maul, Weinheim; Franz Kellner, Mannheim; Herbert Gassert, Mannheim; Werner Vogler, Seckenheim; Hans Kaiser, Waldhof.

Mit einem Treuegelöbnis auf den Führer und den Liedern der Nation fand dieser ungemein feierliche Schlußakt seinen Abschluß. -f-

Ein Handharmonika-Werbekonzert

des Handharmonika-Spielrings Lindenhof im Ballhaus / Recht nette Programmfolge

Im großen Saal des Ballhauses vermittelte der Handharmonika-Spielring Mannheim-Lindenhof am Samstag in der Form der üblichen Werbekonzerte einen Einblick in sein Schaffen auf volksmusikalischem Gebiet. Der Besuch ließ allerdings zu wünschen übrig.

Als Vortragende traten in wechselnder Folge das Kluborchester, das Anfänger-Orchester, das Jugend-Quartett und einige als Solisten herausgestellte Kräfte in Erscheinung. Es ist eine beliebte Gepflogenheit, bei solchen Gelegenheiten einige junge und ganz junge Spieler als Solisten in die Vortragsfolge aufzunehmen, um durch deren augenfällige musikalische Veranlagung für die Handharmonika als Instrument der Volksmusik werbend zu wirken. So erfreuten sich ein zwölf- wie auch ein siebenjähriger Junge beifälliger Aufnahme.

Was das Gemeinschaftsmusizieren anbelangt, so wurden in dieser Hinsicht einige recht nette Anfänge des instrumentelgenen und zugleich orchestralen Musizierens unter Beweis gestellt. Dennoch kann nicht oft genug betont werden, daß es bei der Handharmonika — wie auch die Fachschaft Volksmusik in der Reichsmusikkammer in den Vordergrund stellt — in erster Linie darauf ankommt, die arteigene, d. h. die instrumenteigene Tonschöpfung zu pflegen und zu fördern und darüber hinaus das Orchester in der Stimmführung derart zu gliedern, daß innerhalb des orchestralen Klangbildes jedes Instrument oder jede Instrumentengruppe eine orchestral geführte Stimme (Melodie, Obligat, Nebenmelodie, Begleitung, Baß, Gegenrhythmus usw.) übernimmt.

Die bloße Vervielfältigung einer Hauptstimme seitens der anderen Orchestermitglieder und allenfalls noch die Abstellung der Bässe allein kann einen orchestralen Aufbau des Gemeinschaftsmusizierens nicht gewährleisten.

Der Vortragsabend wurde durch einige heitere artistische Einlagen aufgelockert. So wirkten Willy Frosch als Ansager, Lia Heß in einigen Tänzen und El Paso als „Daddy, der Urkomische" — groteske Situationskomik (gut: die Szene mit dem Geigenkasten) — in diesem Sinne mit.

Hanns German Neu.

MARCHIVUM

„Nun werden unsere Augen wieder hell"

Die Oesterreicher in Mannheim / Sie studieren mit Interesse die Verhältnisse im Reich

Nur kurz war die Zeit des Aufenthaltes bemessen, den die 100 Oesterreicher auf ihrer Durchfahrt in Mannheim nehmen konnten. Zwei Stunden nach dem Eintreffen vor dem Rosengarten befanden sich die drei KdF-Omnibusse, zu denen sich noch ein vierter gesellte, bereits auf der Fahrt nach Saarbrücken. Gar zu gerne wären die Oesterreicher noch einige Zeit in Mannheim geweilt, zumal sich manches interessante Gespräch angebahnt hatte.

Man muß wirklich sagen, daß wir die Mannheimer selten so begeistert sahen wie bei der Ankunft der Oesterreicher vor dem Rosengarten. Der Jubel wollte gar kein Ende nehmen und man drängte sich immer wieder vor, um den Oesterreichern die Hände zu schütteln. Die Mädel vom BDM und die ganz Kleinen durchbrachen die Absperrung, um den Ankommenden die bereitgehaltenen Blumen in die Hand zu drücken. Die Gäste wußten oft gar nicht mehr, wie sie für die ihnen so entgegenschlagende Liebe danken sollten.

Auf Einladung der Stadt nahmen die Oesterreicher im Rosengarten-Restaurant das Mittagessen ein. Bei dieser Gelegenheit wurden sie zunächst vom Kreisleiter begrüßt, der die Freude hervorhob, mit der wir den geschichtlichen Ereignissen der beiden letzten Wochen folgten, und der unterstrich, wie sehr wir die aus Oesterreich gekommenen Arbeitskameraden der Stirn und der Faust als zu uns gehörig betrachten. Der Kreisleiter bat die Kameraden aus Oesterreich, zu glauben, daß unser Empfinden aus ehrlichen Herzen kommt, die zurückgebliebenen Kameraden zu grüßen und ihnen zu sagen, wie glücklich wir sind. Nie solle man vergessen, daß wir alles geworden sind nur durch unseren Führer.

Erfüllt vom Glauben an den Führer

Oberbürgermeister Renninger begrüßte die Oesterreicher im Namen der Stadtverwaltung und wies auf die in Mannheim herrschenden Verhältnisse vor 1933 hin. Vor allem unterstrich er die Tatsache, daß wir in Mannheim 40 000 Sozialdemokraten und 30 000 Kommunisten hatten, die alle aus dem Elend heraus wollten und von denen jeder einzelne den Wunsch hatte, an dem Glück des ganzen Volkes teilzunehmen. Nur den Weg zum Glück konnte ihnen niemand zeigen — am allerwenigsten die Juden, die den deutschen Arbeiter für ihre Interessen eingespannt hatten. Heute sei jeder einzelne erfüllt von dem Glauben zum Führer, der dem deutschen Volk den richtigen Weg gewiesen hat, der den deutschen Arbeiter in den Mittelpunkt der Staatspolitik stellte und dem Deutschen sein Recht auf Arbeit sicherstellte. Was der Führer bei uns getan hat, das werde er jetzt auch in Oesterreich in Erfüllung gehen lassen und beweisen, daß der einzig richtige Weg der Weg des Nationalsozialismus ist. Wenn die jetzt unterwegs befindlichen österreichischen Arbeitskameraden in ihre Heimat zurückkehren, wird auch in der Ostmark die Staatsmaschine schon angefangen haben, die Räder in Bewegung zu setzen. Die Bedingung zum Gelingen des großen Werkes sei die einmütige Geschlossenheit des Volkes.

Selbst die Fahnenmasten vor dem Rosengarten wurden erklettert, um Augenzeuge von dem Empfang der Arbeitskameraden aus Oesterreich sein zu können. Aufn.: Hans Jüttner (2)

Einer der österreichischen Kameraden dankte mit herzlichen Worten für den Empfang, um dabei seiner Freude darüber Ausdruck zu verleihen, daß es den ehemaligen Sozialdemokraten möglich gemacht wurde, das zu schauen, was in den letzten fünf Jahren in Deutschland geleistet wurde. Man dürfe glauben, daß die österreichischen Arbeiter eine harte Schule hinter sich haben. Nichts könne den österreichischen Arbeiter von dem deutschen Arbeiter trennen, die ja auch früher nicht getrennt gewesen seien. Man habe sich auch in Oesterreich bemüht, einen Weg aus dem Elend heraus zu finden, doch sei man in Oesterreich einen anderen Weg gegangen. Man sei überzeugt, daß man nun teilhaben könne an dem, was in Deutschland verbessert worden sei. Es würde durchaus nicht verkannt, daß man es in Zukunft auch in Oesterreich nicht leicht habe, aber man sei gerne bereit, den Weg zu gehen, den Adolf Hitler vorgezeichnet habe.

*

Es war wirklich interessant, sich mit den Oesterreichern zu unterhalten, die ihre Reise durch Deutschland wirklich nicht als eine Vergnügungsfahrt auffassen, sondern die sich aufgeschlossen für alle möglichen Dinge interessieren, um ihren Kameraden in der Heimat einen richtigen und wahrheitsgetreuen Bericht von den Verhältnissen im Reich geben zu können.

Bei diesen 100 Oesterreichern handelt es sich um Angehörige aus den verschiedensten Berufen — mehrere Arbeitslose konnten an dieser reinen Studienfahrt ebenfalls teilnehmen. Die meisten waren bis jetzt Gewerkschaftsfunktionäre, die von dieser Tatsache durchaus keinen Hehl machten. Allerdings unterstrichen sie immer wieder die Tatsache, daß sie nicht mit Funktionären der Volksfront verwechselt werden dürften und daß sie vor allem keine Kommunisten seien. Bei bisherigen Betriebsbesichtigungen erkundigten sie sich eingehend über die sozialpolitischen Verhältnisse, ließen sich über die Lohnhöhe berichten und was derlei Dinge mehr waren. Selbstverständlich wurden sofort Vergleiche mit den Verhältnissen in Oesterreich gezogen, die hinsichtlich der Reallohnhöhe etwa gleich den Verhältnissen im Reich sind. Wesentlich überlegen seien aber im Reich die betrieblichen Einrichtungen und alles, was damit zusammenhängt.

Aus den Gesprächen mit den Oesterreichern hörte man immer wieder heraus, wie sehr ihnen daran liegt, daß ihre arbeitslosen Kameraden endlich in Arbeit und Brot kommen. Daß dies dem Führer gelingen wird, davon sind sie fest überzeugt.

Mit welcher Offenheit die Oesterreicher sprachen und wie kritisch sie eingestellt sind, geht daraus hervor, daß z. B. einer von ihnen äußerte, er habe bis jetzt den Nationalsozialismus nicht begriffen, daß er aber den Führer verstehe! Aber ist das Verstehen des Führers nicht unendlich viel? Aus diesem Verstehen heraus wird sich dann ohne weiteres auch das Begreifen des Nationalsozialismus einstellen.

Weiter ins Saargebiet

Die 100 Oesterreicher waren am Donnerstagfrüh mit dem Zug in Wien weggefahren, wurden in München von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" betreut, konnten viele Stationen des Aufbaues erleben und fuhren am Freitag mit Omnibussen über Augsburg und Ulm nach Stuttgart weiter. Von der Reichsautobahn sind sie alle restlos begeistert. In Stuttgart bot man ihnen außer Betriebsbesichtigungen noch die Teilnahme an dem großen Reitturnier.

Von Mannheim aus ging die Fahrt nach Saarbrücken, und zwar wird man drei Tage in Saarbrücken bleiben, um zahlreiche Betriebsbesichtigungen vorzunehmen. Ueber Frankfurt und Nürnberg geht es dann wieder in die Heimat.

Die Jugend will Autogramme

So herzlich wie die Ankunft, so herzlich gestaltete sich auch der Abschied der Oesterreicher, die schließlich so von der Jugend umlagert wurden, daß das Einsteigen in die Omnibusse nur unter Schwierigkeiten erfolgen konnte. Die Jugend wollte vor allem Autogramme haben, und immer wieder mußten die Arbeitskameraden aus Wien ihre Namen auf Zettel und in vorgelegte Notizbücher schreiben. Kurz vor der Abfahrt leerten die Oesterreicher ihre Taschen und gaben den Buben und Mädel als Andenken ihre Münzen in österreichischer Währung. Wahre Kämpfe entbrannten um diese Andenken und jeder, der einen Groschen oder gar einen Schilling ergattern konnte, war selig. Nicht aus Habgier wollte man das Geld, zum Andenken an diesen bedeutsamen Tag. Nichts kann den Eindruck tiefster Freude bei den österreichischen Kameraden besser unterstreichen als die Abschiedsworte eines der ihren: „Nun werden unsre Augen wieder hell".

Unter lebhaften Heilrufen fuhren die Oesterreicher weiter, die ganz kurz die Stadt gezeigt bekamen und die dann über die Rheinbrücke den Nachbargau erreichten, dessen Gauleiter bei allen schon einen guten Namen hat. Durch verschiedene Handlungen, durch die Einhaltung des geraden Weges und durch Zurückweisung der sich aufdrängenden „Postenjäger" hat sich nämlich Gauleiter Bürckel bei den Oesterreichern schon sehr beliebt gemacht, zumal er auch bereits manchen früheren Gewerkschaftsfunktionären die Möglichkeit gab, sich für den Nationalsozialismus verdient zu machen.

Dieses Vertrauen weiß man in den Reihen der österreichischen Arbeiter zu schätzen, die zweifellos in Kürze genau so wie der deutsche Arbeiter restlos von der Richtigkeit des Nationalsozialismus überzeugt sein werden. —j—

Vor dem Rosengarten erfolgte die offizielle Begrüßung der hundert österreichischen Arbeitskameraden durch die Partei.

Der Schlußstrich wurde gezogen

Die Feuerio-Familie unter sich / 62 Kämpen beim Feuerio-Ball geehrt

Bei dem 40jährigen Jubiläum des „Feuerio" durfte nicht der Jubiläums-Ball fehlen, der als Schlußstrich unter die „Fasnachtskampagne" absichtlich in die Zeit nach Fasnacht verlegt wurde. Nachdem man während der tollen Zeit auf breitester Grundlage für die Mannemer Fasnacht gearbeitet hatte, sollte dieser „Feuerio"-Jubiläumsball eine ganz interne Veranstaltung werden, die gewissermaßen als Dank an alle Mitarbeiter für die geleistete Arbeit zu werten war.

In stattlicher Zahl waren die Mitglieder und ein ganz kleiner Kreis geladener Gäste der Einladung in die „Liedertafel" gefolgt, wo der „Feuerio" im Hinblick auf das Jubiläum einen Ball in altem Stile aufzog. Da gab es am Eingang wie einst die Tanzkarten mit rosa Bleistift und rosa Bändchen für die Damen und blauen Bleistift am blauen Bändchen für die Herren. Wie einst bemühte man sich um seine Tanzpartnerin und umgekehrt, so daß es an sich schon viel Spaß machte, den „Fahrplan" für den Abend aufzustellen. Die als Einlagen gespielten Tänze gaben dann die Möglichkeit, auch diejenigen zu berücksichtigen, die keinen Platz mehr zum Eintragen in das Tanzkärtchen gefunden hatten.

Mit einer Polonaise im alten Stil wurde der Ball eröffnet, zu dem Meyer-Meyer mit seinen Getreuen unentwegt aufspielte. Der Tanz stand im Vordergrund und so verzichtete man auf lange Reden. Lediglich verschiedene Ehrungen und Schautänze von Tanzmeister Stündebeek und Grit Stündebeek füllten die Tanzpausen aus.

Im Namen der Elferratsdamen überreichte Berti Greiber mit schwungvollen Worten dem Präsidenten Theo Schuler eine Standartenschleifen in den „Feuerio"-Farben mit Widmung, um bei dieser Gelegenheit die Verbundenheit des männlichen und weiblichen Feuerio zu betonen. Präsident Schuler dankte für dieses Geburtstagsgeschenk, dab dem Wunsche Ausdruck, daß bei dem „Feuerio" stets die Fröhlichkeit die Oberhand behalten möge und schloß seine launige Ansprache mit einem dreifachen „Ahoi!" auf die Damen.

Bei dem eigentlichen Ehrungsakt konnte an 62 Mitglieder und Anhänger des „Feuerio" die mehr als elf Jahre tätig sind, eine künstlerische Urkunde überreicht werden. Im Namen der Geehrten sprach der Senior und Mitbegründer des „Feuerio", Josef Schuck, der den Wunsch aussprach, daß der „Feuerio" allezeit die Erholungsstätte nach den Alltagssorgen bleiben möge.

In schönster Harmonie verlief dieser Abend, der sich würdig an die anderen „Feuerio"-Veranstaltungen reihte und der so reizend aufgezogen war, daß er erst ein Ende fand, als der Morgen dämmerte. -j-

Achtung, Selbstschutzkräfte!

In den Luftschutzschulen von Mannheim und Vororten finden mit Rücksicht auf die Vorbereitungen zur Volksabstimmung am 10. April vor Ostern keine Abend-Lehrgänge mehr statt, lediglich die Vor- und Nachmittagslehrgänge an der Luftschutzschule Mannheim, Hildastraße 12, werden durchgeführt. Die zu den Abend-Lehrgängen Einberufenen werden aufgefordert, die angesetzten Kundgebungen der NSDAP zu besuchen. Die in Frage kommenden Kursteilnehmer erhalten durch die Presse wieder Nachricht, wann sie zum Lehrgang kommen müssen.

HJ-Filmstunde in 18 Kinos

Am Sonntagvormittag fand in 18 Kinos des Banngebietes 171 je eine große Jugendfilmstunde mit sechs verschiedenen Filmen statt. In Mannheim-Stadt lief in den Alhambra-Lichtspielen „Der Herrscher". Ferner fanden Jugendfilmstunden in sämtlichen Mannheimer Vororten sowie in Weinheim, Schwetzingen, Hockenheim, Ladenburg, Edingen und Heddesheim statt. Eingesetzt wurden die Filme: „Der Herrscher" (ein Emil-Jannings-Film), „Der Ritt in die Freiheit", „Fridericus", der U-Bootfilm „Morgenrot", „Standschütze Bruggler" und „Der höhere Befehl".

Davon waren die ersten beiden Filme nur für die Hitlerjugend (über 14 Jahren), während die übrigen vollkommen jugendfrei sind. In Mannheim-Stadt selbst fand aus Rücksicht auf die vorhergegangenen Schulfilmveranstaltungen keine Filmstunde statt. Die Lichtspielhäuser waren im allgemeinen gut besetzt, trotz der ungünstigen Wetterlage. Der BDM zog es vor, den geplanten Waldlauf aufzugeben und lieber seinen Unterschlupf in einem der Lichtspielhäuser zu suchen. Alle Veranstaltungen begannen einheitlich um 10 Uhr. Die nächste Jugendfilmstunde findet in einem Monat statt. Näheres wird noch bekanntgegeben.

MGV „Flora" hält Rückblick

Ganz unter dem Eindruck der gewaltigen Ereignisse, der Wiederkehr und Verbrüderung Oesterreichs mit dem Reiche, fand die Jahreshauptversammlung des Gesangvereins „Flora" im Vereinsheim statt. Sie fand ihre feierliche Eröffnung durch das Lied „Gebet für das Vaterland" von Prof. Hch. Cassimier, mit dem zeitgemäßen Text „Brüder, wir wollen uns reichen die Hand". Anschließend gedachte der Vereinsführer in ergreifenden Worten, unter den Klängen vom guten Kameraden, der im Weltkriege Gefallenen und all derer, die für Ehre und Freiheit ihr Leben opferten für den Wiederaufstieg des Vaterlandes. Eine Totenehrung der verstorbenen Kameraden der „Flora" schloß sich an.

Im weiteren Verlauf der Tagesordnung nahmen alle Anwesenden an den Geschicken und Geschehnissen des Vereins regen Anteil und stellten hiermit erneut unter Beweis, daß sie auch fernerhin bereit sind, für ihre Flora und das deutsche Lied einzutreten. Die finanzielle Grundlage des Vereins bleibt gesichert. Neuwahlen fanden keine statt, und so bleibt die Führung der Flora in den altbewährten Händen von Pg. Eugen Sasserling und dessen treuen Mitarbeitern.

Pelzpflege, Pelzaufbewahrung
über Sommer gegen geringe Gebühr
Guido Pfeifer, C 1, 1

Morgen, Dienstag, 29. März, 20.15 Uhr, spielt in der „Harmonie", D 2, 6, das Kergl-Quartett unter Hinzuziehung von Heinrich Krug, Max Flechsig, Paul Blöcher, Otto Lenzer und Julius Frank die Werke Streichquintett C-dur op. 29 und das Septett Es-dur op. 20.

Aus unserer Schwesterstadt Ludwigshafen

Zehn Glücksspieler festgenommen

Bei einer am 25. März in einer Wirtschaft im Stadtteil Süd vorgenommenen Razzia nach Glücksspielern wurden zehn Personen festgenommen. Sechs von ihnen wurden beim Glücksspiel auf frischer Tat betroffen. Gegen die Betroffenen wurde Strafanzeige erstattet.

Zum „Historischen Festzug"

Sämtliche Zugteilnehmer werden zwecks Instruktion zu einer am kommenden Mittwoch, 30. März, 20 Uhr, im großen Saal des Gesellschaftshauses — Ratskeller — Ludwigshafen am Rhein, Bismarckstraße 46, stattfindenden Besprechung eingeladen.

Das Erscheinen sämtlicher Zugteilnehmer ist unbedingt erforderlich.

MARCHIVUM

Wohnungswechsel an jedem Monatsersten

Auflockerung der Kündigungstermine / Ein Gesetz gegen Störungen des Wohnungsmarktes

Die Reichsregierung hat ein Gesetz über die Auflockerung der Kündigungstermine bei Mietverhältnissen über Wohnräume erlassen, das im Reichsgesetzblatt Teil I vom 25. März 1938 verkündet ist.

Dieses Gesetz will den Mißständen entgegenwirken, die sich auf der für den Wohnungs- und Arbeitsmarkt immer störender empfundenen Uebung ergeben haben, beim Abschluß von Mietverträgen eine Kündigungsmöglichkeit nur für wenige, meist nur für zwei bestimmte Termine (1. April und 1. Oktober) vorzusehen. Die Nachteile dieser Uebung treten für den Vermieter dort in Erscheinung, wo Wohnungen noch im Ueberfluß vorhanden sind und aus Mangel an Nachfrage längere Zeit leerstehen. Ist der Wohnraum aber knapp, so treffen sie den Mieter, der Gefahr läuft, bis zum Umzugstermin keine Wohnung zu finden und dann bis zum nächsten Hauptkündigungstermin oder darüber hinaus ohne Unterkunft zu sein. Vor allem aber verhindert die Zusammenballung der Kündigung und Umzüge auf wenige Termine einen geregelten Arbeitseinsatz im Möbeltransportgewerbe und in den Zweigen des Handwerks, die mit der Einrichtung und Instandsetzung zu tun haben.

Um hier Abhilfe zu ermöglichen, bestimmt das jetzt verkündete Gesetz, daß Mietverhältnisse über Wohnräume, bei denen die Mietzeit nicht bestimmt ist oder die sonst auf unbestimmte Zeit laufen, für den Schluß jedes Kalendermonats auch dann gekündigt werden können, wenn nach den vertraglichen oder den bisher maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen die Kündigung nur für den Schluß eines längeren kalendermäßigen Zeitabschnittes, z. B. eines Kalendervierteljahres, zulässig sein würde. Vermieter und Mieter können also künftig zu jedem Monatsersten kündigen, auch wenn nach dem Mietvertrag z. B. nur zum 1. April oder zum 1. Oktober gekündigt werden könnte. Namentlich der Mieter ist nicht mehr gehindert, den ihm für einen Wohnungswechsel am geeignetsten erscheinenden Zeitpunkt frei zu wählen.

Die Kündigungsfristen

An der Dauer der Kündigungsfristen ändert das Gesetz nichts. Zwischen dem Zeitpunkt, in dem die Kündigung spätestens auszusprechen ist, und dem Ende des Monats, für den sie ausgesprochen werden soll, muß immer eine Zeitspanne liegen, die der gesetzlichen oder der von ihr abweichenden vertraglichen Kündigungsfrist entspricht. Wenn also beispielsweise nach dem Vertrag zum 1. April oder 1. Oktober spätestens am 3. Januar oder 3. Juli zu kündigen ist, so kann künftig z. B. zum 1. Mai spätestens am 3. Februar, zum 1. Juni spätestens am 3. März, zum 1. Juli spätestens am 3. April, zum 1. August spätestens am 3. Mai usw. gekündigt werden.

Für Mietverhältnisse, die auf bestimmte Zeit abgeschlossen sind, gilt das Gesetz grundsätzlich nicht. Kann ein solches Mietverhältnis aber aus bestimmten Gründen vor Ablauf der vereinbarten Mietzeit gekündigt werden, z. B. vom Mieter, weil der Vermieter ihm grundlos die Erlaubnis zur Untervermietung verweigert (§ 549 BGB), oder vom Vermieter und vom Erben des Mieters, wenn der Mieter gestorben ist (§ 569 BGB) und ist dabei eine Frist einzuhalten, so darf künftig auch in diesen Fällen die Beendigung dieses Mietverhältnisses zum Schluß jedes Kalendermonats und nicht mehr, wie bisher, nur zum Schluß eines Kalendervierteljahres herbeigeführt werden. Wichtig ist dabei, daß Mietverträge mit kurzfristigen Verlängerungsklauseln — z. B. wenn vereinbart ist, daß das Mietverhältnis nach Ablauf der Mietzeit sich mangels Kündigung fortlaufend jeweils um ein halbes Jahr verlängern soll — nach Ablauf der vereinbarten ursprünglichen Mietzeit als auf unbestimmte Zeit geschlossen gelten.

Mietverhältnisse die auf Verträgen dieser Art beruhen und nach Ablauf der ursprünglichen Mietzeit fortgesetzt worden sind, können also trotz des Wortlauts der Vereinbarung künftig zu jedem Monatsersten gekündigt werden. Dagegen bleiben Verträge, die sich jedesmal um mindestens ein Jahr verlängern, auch für die Zeit der Verlängerung auf bestimmte Zeit abgeschlossen; Sie werden von der Gesetzesänderung nur für die Fälle berührt, in denen eine vorzeitige Kündigung in Frage kommt.

Ab 1. April in Kraft

Das Gesetz gilt für Mietverhältnisse über Geschäftsräume nur, wenn diese Bestandteile einer Wohnung bilden. Es gilt nicht für reine Geschäftsräume und auch nicht für solche Wohnungen, die sich an Geschäftsräume anschließen oder wegen ihres wirtschaftlichen Zusammenhangs mit Geschäftsräumen zugleich mit solchen vermietet sind.

Die Neuregelung, die auch für einzelne Vorschriften des Reichsmietergesetzes und des Mieterschutzgesetzes von Bedeutung ist, tritt am 1. April in Kraft. Ihre ersten Auswirkungen werden sich frühestens in der zweiten Hälfte des Jahres zeigen können, da die Bestimmungen über die Kündigungsfristen nicht geändert sind. Auf Kündigungen, die vor dem 1. April bereits ausgesprochen sind, ist die Gesetzesänderung ohne Einfluß.

Tapeten
Linoleum
Vorhänge
Teppiche
TWELE E 2,1
1 Treppe

Nibelungensaal — auf Welle Fröhlichkeit

Ein bunter Abend bei KdF mit Jupp Hussels, Louis Graveure und Camilla Horn

Die große Reihe bekannter Künstler von Film und Rundfunk mag dazu beigetragen haben, daß der Nibelungensaal am Samstagabend bis auf den letzten Platz gefüllt war mit einer fröhlichen und beifallsfreudigen Menge, die begeistert war von dem immer lächelnden Jupp Hussels, dem „singenden Kavalier" Louis Graveure und der graziösen Filmschauspielerin Camilla Horn. Daneben waren noch die 20 Alberti-Mädels, die Musik, Gesang und Tanz boten, eine lebendige und unterhaltende Gesellschaft.

Maria Ney ist uns von früheren KdF-Abenden schon wohlbekannt. Wieder hat sie mit ihren ergötzlichen Erzählungen, die sie auf ihre trockene Art an den Mann bringt, die Zuhörer begeistert und ihre Lieder zum Schifferklavier sind immer wieder gern gehört. Jupp Hussels aber hatte sofort Sympathie, der blonde Plauderer wußte durch frische Art zu unterhalten und die einfachen und doch so netten Gedichte „aus seinen Werken" sind so fein pointiert, daß jeder seine Freude hatte. Er zeigte auch als Karikaturist seine starke Hand, über das Bild von dem Kindchen auf dem „Töpfchen" hat jeder von Herzen gelacht. Der feine Beobachter sprach aber nicht nur aus seinen Zeichnungen, sondern vor allem aus den kleinen Gedichten.

Louis Graveure hat es leicht: Seine Stimme hat schon die halbe Welt begeistert, immer wieder hört man gern seine Opernarien. Man glaubt sogar, seine Stimme habe noch an Fülle gewonnen, als er die Blumen-Arie aus „Carmen" sang und anschließend „Lasset sie glauben" aus „Mädchen aus dem goldnen Westen" von Puccini mit sicherem Gefühlsausdruck und vollendeter Technik wiedergab. Später sang er ebenso begeisternd „Und es blitzen die Sterne" aus „Tosca". Bei diesen bravourösen Arien kam so recht die Schönheit und Weichheit seiner Stimme zum Ausdruck. Das Publikum zwang ihn, noch einige Lieder dreinzugeben, so daß „Dein ist mein ganzes Herz" aus Ledärs Operette nicht fehlen durfte.

Camilla Horn, allen vom Film in bester Erinnerung, wurde als hübsche Frau gefeiert. Man war erfreut, sie einmal persönlich kennenzulernen. Mit der ihr im Film eigenen Mimik und Leidenschaft sang sie uns von der „Sonne, die hinter den Dächern versinkt", das Peter Kreuder zu dem Film „Weiße Sklaven" schrieb. Ebenso wehmütig hörten wir dann von ihr „Ich wünsch' dir Glück, Jonny" von Schmidseder. Mit einer kleinen Zugabe verabschiedete sie sich leider zu schnell.

Dazwischen zeigte Marja Tamara ihr tänzerisches Können, das sie besonders ausdrucksvoll bei dem „Lyrischen Nachtlied" unter Beweis stellte. Die vollendete Beweglichkeit kam beim „Mexikanischen Zigeunertanz" und der akrobatische Tanz bei einer lausbübischen Groteske zum Ausdruck. Maria Ney gab neben der humorvollen Ansage noch heitere Erlebnisse dazu. Gleichsam als Finale kamen am Schluß die zwanzig Alberti-Mädels, die wir in Mannheim zum erstenmal sahen. Es ist eine Musikschau einer Reihe begabter Mädel, die in allen Sätteln Meister sind. Ihr weiblicher Kapellmeister mit silbernem Frack und goldenem Saxophon hat es nicht schwer, die begabten Musikerinnen zu beherrschen. Zu den quicklebendigen Weisen tanzten Ly Ree und Ellen Albrecht bunte Phantasien, die Soubrette Dolly Fischer sang ein paar Liedchen, während die fünf Husaren stramm zu den schmissigen Märschen dieser Damenkapelle exerzierten und viel Heiterkeit damit auslösten.

KdF hat mit diesem heiteren Abend unterhaltsame Stunden geboten, die jedem Freude brachten. Das beifallfreudige Publikum zwang oft die Künstler zu einer Zugabe. Der Beifall galt aber auch Helmut Schlemmer, der fast alle Künstler und Künstlerinnen am Flügel ausgezeichnet begleitete. Fritz Hans.

Mannheims Fußballer
kaufen bei HUT-WEBER
das moderne Hutheus in der Breiten Straße J 1, 6

Mannheimer Steuerkalender für April

Nach Mitteilungen der Städtischen Nachrichtenstelle / Termine beachten!

Es werden fällig:

Stadtkasse:

Bis zum:

5. April: Gebäudesondersteuer für März 1938. Bürgersteuer, Ablieferung der von den Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltszahlungen im März 1938 einbehaltenen Beträge.
16. April: Gebäudesondersteuer und Grundsteuer, 1. Rate 1938.
19. April: Gebühren für März 1938.
20. April: Gemeindebiersteuer für März 1938. Gemeindegetränkesteuer für März 1938.

Finanzamt:

5. Lohnsteuer, einbehalt. i. Monat März 1938.
11. April: a) Umsatzsteuer für März bzw. 1. Kalendervierteljahr 1938.
b) Versicherungssteuer, Abschlagszahlung d. Vierteljahreszahler für März 1938.
15. April: a) Börsenumsatzsteuer für den Abrechnungszeitraum bis Ende März 1938.
b) Tilgungsraten für Ehestandsdarlehen.
20. April: Lohnsteuer für 1. bis 15. April 1938, soweit der einbehaltene Gesamtbetrag 200 RM übersteigt.
30. April: Versicherungssteuer der Monatszahler für März 1938 bzw. Abschlußzahlung der Vierteljahreszahler für 1. Kalendervierteljahr 1938.
Ferner im April 1938 fällig werdende Abschlußzahlungen auf Grund der zugestellten Steuerbescheide.

Wer eine Zahlung versäumt, hat ohne weiteres die gebührenpflichtige Erhebung des Rückstandes durch Nachnahme oder kostenpflichtigen Einzug im Wege der Beitreibung zu erwarten.

Wird eine Zahlung nicht rechtzeitig geleistet, so ist mit dem Ablauf des Fälligkeitstages nach gesetzlicher Vorschrift ein einmaliger Säumniszuschlag von 2 Prozent der rückständigen Betrages verwirkt.

Es wird bei der Grundsteuer darauf hingewiesen, daß Rückstände für das Rechnungsjahr 1937 und früher noch an die zuständigen Finanzämter zu zahlen sind. Beträge für das Rechnungsjahr 1938 sind an die zuständigen Gemeindekassen zu zahlen.

Staatsminister a. D.

Hermann Esser spricht

an Stelle des verhinderten Gauleiters Josef Wagner zur Mannheimer Bevölkerung

Die für Montag, den 28. März 1938, im Nibelungensaal des Rosengartens angesetzte Großkundgebung mit

Gauleiter Josef Wagner-Breslau fällt aus,

da Pg. Wagner leider nicht kommen kann.

An seiner Stelle wird am Donnerstag, 31. März 1938, im Nibelungensaal

Staatsminister a. D. Hermann Esser-München

zur Mannheimer Bevölkerung sprechen!

Die für die Kundgebung Wagner gelösten Eintrittskarten behalten Gültigkeit für die Kundgebung mit Pg. Esser!

Was ist heute los?

Montag, 28. März:

Städtisches Schloßmuseum: 10—13 und 15—17 Uhr. Prunkräume in Neuordnung.

Theatermuseum: 10—13 und 15—17 Uhr. Sonderschau: Schwetzingen und sein Theater.

Sternwarte: 10—12 und 14—16 Uhr.

Palmenhaus: 8.30—17 Uhr.

Städtische Schloßbücherei: Ausleihe: 11—13 und 17—19 Uhr. — Lesesäle: 9—13 und 15—19 Uhr. — Sonderausstellung: Alt-Japan und das Abendland.

Städtische Volksbücherei: Ausleihe: geschlossen. — Lesesaal: 10.30—13 Uhr.

Städtisches Hallenbad: 10—20 Uhr: Schwimm-, Wannen- und Spezialbäder.

Flughafen: 10—18 Uhr: Rundflüge über Mannheim.

Veranstaltungen im Planetarium

Montag, 28. März, Dienstag, 29. März, Mittwoch, 30. März, Donnerstag, 31. März, Freitag 1. April: jeweils 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors. Sonntag, 3. April: 16 Uhr Der Sternhimmel im April (mit Vorführung des Sternprojektors und Lichtbildern). 17 Uhr Vorführung des Sternprojektors.

Besichtigung der Bilderschau und der technischen Einrichtungen mit Kurz-Vorführung des Sternprojektors an Werktagen von 9—13 und 15—19 Uhr. (Außer Samstagnachmittag).

Anordnungen der NSDAP

HJ

Bete, Schaukästen. Sämtliche Schaukastenfachbearbeiter der Gefolgschaften melden sich am Dienstag, 29. März, 20 Uhr, auf der Pressestelle des Bannes, M 4a, Schlageterhaus. Mitzubringen sind Papier und Bleistift und Schlüssel des Schaukastens. Erscheinen unbedingt erforderlich.

HJ-Gef. 2/171 Mannheim-Innenstadt-Ost. Die für Donnerstag (31. 3.) und Freitag (1. 4.) festgesetzten Elternabende müssen wegen der Volksabstimmung um einen Monat verschoben werden. Die bereits ausgegebenen Karten behalten weiterhin ihre Gültigkeit. Unsere Elternabende finden jetzt am Mittwoch, 27. 4. (rote Karten), und Donnerstag, 28. 4. (weiße Karten), im großen Kasinosaal, R 1, 1, statt. Die Eintrittskarten sind entsprechend abzuändern.

Sport für jedermann

Montag, 28. März:

Allgemeine Körperschule. Offener Kurs für Frauen und Männer: 20—21.30 Uhr, Schillerschule (Rockarauer Uebergang). — Betriebssportkurse: 18—19.30 Uhr, Schillerschule, Jos. Vögele AG; 18—19.30 Uhr, Albrecht-Dürer-Schule, Hutchinson; 18—19 Uhr, Stadion (Gymnastikhalle), A. Wolf und Arbeitsamt; 19—20 Uhr, Stadion (Gymnastikhalle), Süddeutsche Fettschmelze; 20—21.30 Uhr, Pestalozzischule A, Adolf Pfeiffer; 18.30—20 Uhr, Pestalozzischule B, Deutsch Amerikanische Petroleum-Gesellschaft Standard; 20—21.30 Uhr, Liselotteschule, Kleinbetriebe der Ortsgruppe Jungbusch; 17—18.30 Uhr, Pestalozzischule A, Oker. — **Fröhliche Gymnastik und Spiele.** Offene Kurse für Frauen und Mädchen: 19.30—21 Uhr, Carin-Göring-Schule R 2; 20—21.30 Uhr, Diesterwegschule, Meerfeldstraße. — Betriebssportkurse: 18—19 Uhr, Liselotteschule, Städtisches Arbeitsamt; 20—21.30 Uhr, Friedrichschule U 2, Kaufhaus Anker. — **Kindergymnastik.** 16.30—17.30 Uhr, Diesterwegschule, Meerfeldstraße. — **Deutsche Gymnastik.** Offene Kurse für Frauen und Mädchen: 20—21 und 21—22 Uhr, Goethestraße 8; 20.30 bis 21.30 Uhr, Schulhofstraße 4 (am Rosengarten). — **Schwimmen.** Betriebssportkurse: 20—21.30 Uhr, Städtisches Hallenbad (Halle 2), Zellstoff-Fabrik; 18.30—20 Uhr, Städtisches Hallenbad (Halle 3), RWZ und Telefonbau und Normalzeit; 20—21.30 Uhr, Städtisches Hallenbad (Halle 1), Hansa; 20—21.30 Uhr, Städtisches Hallenbad (Halle 3), Johann Schreiber und Motorenwerke; 21.30—23 Uhr, Städtisches Hallenbad (Halle 1), Bopp & Reuther. — **Boxen.** 20—21.30 Uhr, Stadion (Gymnastikhalle). — **Rollschuhlauf.** Offene Kurse für Frauen und Männer: 19—20 Uhr, Karl-Friedrich-Gymnasium, Moltkestraße (Anfänger und Kinder); 20—21.30 Uhr, Karl-Friedrich-Gymnasium, Moltkestraße (nur für Fortgeschrittene). — **Reiten.** Offene Kurse für Frauen und Männer: 14—15, 15—16, 21—22 und 22—23 Uhr, Reithalle (Städtischer Schlacht- und Viehhof).

MARCHIVUM

Die Spiele des Sonntags

Fußball

Meisterschafts-Endspiele

Gaugruppe 2

In Mannheim:
VfR Mannheim — SV 05 Dessau . . . 6:1

In Berlin:
Berliner SV 92 — FC Schalke 04 . . . 1:1

Gaugruppe 3

In Düsseldorf:
Fortuna Düsseldorf — VfB Stuttgart . . 3:0

Gaugruppe 4

In Hannover:
Hannover 96 — FC Hanau 93 . . . . . 1:0

Süddeutsche Meisterschaftsspiele

Gau Baden

Freiburger FC — SV Waldhof . . . 0:2
FV Kehl — Phönix Karlsruhe 0:2

Gau Südwest

FV Saarbrücken — Eintracht Frankfurt . 2:4

Gau Württemberg

Sportfr. Stuttgart — Sportfr. Eßlingen . 3:3
Stuttgarter SC — Ulmer FV 94 . . . 0:1
VfR Schwenningen — Union Böckingen . 2:5

Gau Bayern

Bayern München — 1860 München . . . 2:2

Freundschaftsspiele

SpVg. Fürth — Bor. Neunkirchen (Sa) 3:1
1. SSV Ulm — Kickers Offenbach . . . 2:2
FK Pirmasens — SpVg. Sandhofen . . 3:2
Rotweiß Frankfurt — VfL Neckarau . . . 1:0

Bezirksklasse

Unterbaden-West

Amicitia Viernheim — FV 08 Hockenheim 3:3
VfTuR Feudenheim — Germ. Friedrichsf. 1:0
FC 08 Mannheim — SV 98 Seckenheim . 0:3

Unterbaden-Ost

TSG Plankstadt — VfB Wiesloch . . . 5:0

Pfalz-Ost

TSG Ludwigshafen — SG Neustadt . . 6:2
VfR Frankenthal — VfL Friesenheim . 3:2

Pokalspiele

Baden

FV Ladenburg — Union Heidelberg . . 4:2
Post Mannheim — SC Käfertal 4:2
Olympia Neulußheim — SV Sandhausen 7:2
Handschuhsheim 86 — Alem. Ilvesheim . 2:4
Heidelberg 05 — Phönix Mannheim . . 7:2

Südwest

FV Speyer — Union Niederrad 2:4
SpVg. Mundenheim — TSG Rheingönh. 4:0
FG 03 L'hafen — Germ. 94 L'hafen . . . 4:1
TSG 89 Oppau — Sportfr. Frankfurt . 4:2

Handball

Gau Baden

TV Rot — Freiburger FC . . . . . ausgef.
TV 62 Weinheim — VfR Mannheim . . 5:1
TV Hockenheim — TV Seckenheim . . 5:8
Tgde. Ketsch — TSV Ostersheim . . . 12:2

Gau Württemberg

Tschft. Göppingen — TV Cannstatt . . 11:3
Stuttgarter Kickers — TV Altenstadt ausgef.
KSV Zuffenhausen — Tgf. Stuttgart ausgef.

Gau Südwest

Germ. Pfungstadt — VfR Schwanheim . 4:3
Viktoria Griesheim — MSV Cannstatt . 15:9
TSV Herrnsheim — TSG 61 L'hafen . . 6:5

Gau Baden

Bezirksklasse: Staffel I

TV Viernheim — TV Friedrichsfeld . . 4:1
Tgde. Laudenbach — Tschft. Käfertal ausgef.
SV 98 Schwetzingen — Tgde. Ziegelhausen aus.

Bezirksklasse: Staffel II

Reichsb.-TuSpV — TV Handschuhsheim . 16:2
Tbd. Neulußheim — Postsportverein . . . 1:2

Kreisklasse

MTG Mannheim — Luftwaffensportverein 4:5

Frauen:

Entscheidungsspiel um den Staffelsieger Kreisklasse Gruppe Rhein

Tbd. Germ. Mannheim — Jahn Neckarau 3:0

Hockey

Vorrunde zur Deutschen Meisterschaft

In Mannheim:
VfR Mannheim — 1. Hanauer THC . . 3:0
In Ulm: Ulmer FV 94 — Jahn München 1:0

Süddeutsche Spiele

Tgs. Stuttgart — Stuttgarter SC . . . 2:3
IG Frankfurt — HC Heidelberg 0:4
IG Frankfurt — HC Heidelberg (Fr.) . 1:3
Frankfurter TV 1860 — Tgde. 46 Worms 2:1
Frankf. TV 1860 — Tgde. 46 Worms (Fr.) aus.
SC Forsthausstr. — TV 1860 Fechenheim . 1:2
SC Forsthausstr. — TV 1857 Sachsenh. 2 0:2
Reichsb. Rot-Weiß Frankf. — Limb. RW 74 3:1
Offenbacher RW 74 — DHC Wiesbaden ausgef.

Rugby

Länderspiele

In Frankfurt a. M.:
Deutschland — Frankreich 3:0

Süddeutsche Spiele

Eintr. Frankfurt — RG Heidelberg . . . 3:6
SSVg. Frankfurt — Heidelberger RK . . 8:9
SC Frankfurt 1880 — 1. RC Köln . . . 34:0

VfR überfährt Dessau 05 im ersten Meisterschaftsspiel

Verein für Rasenspiele Mannheim — Sportverein Dessau 6:1 (2:0)

Das erste Gruppenspiel des Baden-Meisters ist vorüber. Wider alles Erwarten endete es mit einem außergewöhnlichen Erfolg unserer Mannheimer Mannschaft. SV 05 Dessau, der gegen den Berliner Meister am letzten Sonntag ein Unentschieden erzielen konnte, wurde mit einem halben Dutzend Toren glatt überfahren. Ein verheißungsvoller Auftakt der Gruppenspiele für den Baden-Meister. Dabei waren die Vorbedingungen für die Rasenspieler nicht einmal sehr verheißungsvoll. Zum ersten mußten sie auf so hervorragende Kräfte wie Langenbein und Rößling verzichten, und zum andern brachte der plötzlich eingetretene Witterungsumschlag sicherlich auch keine Steigerung der Spielfreude. Naturgemäß haben sich unter diesen Umständen auch kaum mehr als 3000 Zuschauer im Stadion eingefunden. Diese aber werden wohl nie freudiger von einem Fußballspiel nach Hause gegangen sein als an diesem Sonntag.

Wenn auch der Sieg etwas zu hoch ausgefallen ist, so waren die Rasenspieler dem Gegner doch jederzeit klar überlegen und haben überaus verdient gewonnen. Es will schon etwas heißen, gegen die als sehr stark von der Fachpresse bekanntgegebene Hintermannschaft der Dessauer sechs Tore zu erzielen. Die Ersatzleute in der Mannheimer Mannschaft waren kaum zu bemerken, und trotz der Umstellung lieferten die Rasenspieler eine sehr geschlossene Mannschaftsarbeit. Kraftvoll operierte die Stürmerreihe mit zügigen Steilkombinationen und hervorragend wehrte die Hintermannschaft die gegnerischen Angriffe ab.

Kein Mann fiel aus dem Rahmen und es ist überflüssig einen Spieler besonders hervorzuheben. Jeder gab sein Bestes und jeder arbeitete erfolgreich.

Bei den Gästen war eigentlich auch keine Lücke im Mannschaftsgefüge festzustellen. Lediglich den Torwächter, der gegen Berlin eine ausgezeichnete Kritik bekam, hier indessen zwei absolut haltbare Bälle passieren ließ, hatte man sich stärker vorgestellt. Im übrigen spielten die Dessauer ein recht gutes und genaues Kombinationsspiel, doch waren sie viel zu langsam, zu verspielt und ihre Angriffe zu wenig energisch, als daß sie die Mannheimer Elf in dieser Tagesform zu schlagen oder auch nur ein Unentschieden zu erzielen vermocht hätten. Hervorstechend waren lediglich die beiden Außenstürmer, vor allem Paul, von dem fast einzig und allein dem VfR-Tor Gefahr drohte.

Die Mannschaften standen:

VfR Mannheim: Edelmann; Conrad, Bauer; Henninger, Kamenzin, Ferth; Spindler, Rohr, Lutz, Adam, Striebinger.

SV 05 Dessau: Haberland; Poppenberg, Henze; Ziegler, Gehlert, Herrmann, Paul, Schmeißer, Manthey, Kusmirek, Elze.

Spielverlauf:

Bei leichtem Nieselregen begann das Spiel und kaum begonnen, lag der VfR schon in Führung. Einen Strafstoß von rechts trat Spindler in der dritten Minute geschickt über die Köpfe der gegnerischen Sperrleute aufs Tor, der wohl abgewehrt, aber nach einigem Hin und Her aus dem Gedränge von Rohr eingesandt wurde. Und schon in der 10. Minute hatten die Rasenspieler ihren Vorsprung auf 2:0 erhöht. Wiederum brachte ein Freistoß den Torerfolg. Striebinger war es, der mit einem tadellosen Kopfball den von Feth ebenso tadellos getretenen Freistoß abfälschte. Das hätte denn doch niemand erwartet. Immerhin zeigte sich VfR von Anfang an als die bessere Elf. Die Rasenspieler mit ihrem raumgreifenden, kraftvollen Steilpaßspiel waren sehr tonangebend und die stabilen Hinterleute des Mitte-Meisters hatten allerhand Arbeit zu leisten. Aber dann kamen auf einmal Högers Leute auf und es waren die Abwehrspieler des VfR, die nun schwer auf die Probe gestellt wurden. Fast zehn Minuten lang spielten die Dessauer klar überlegen und fast ausschließlich wickelte sich das ganze Geschehen im Strafraum der Mannheimer ab. Doch einen Erfolg gab es für die Gäste nicht, Eisern stand die Abwehrreihe des VfR. Ein einziges Mal nur konnte der Gegner einen guten Schuß anbringen und den hielt Edelmann im Werfen sehr sicher. Gefährlich wurde auch ein Durchbruch von Kusmirek, der vergebens verfolgt von Henninger, zum Schuß kam, der indessen am Tor vorbeizischte. Das Spiel wurde wieder offen und wiederholt kam das Dessauer Tor in höchste Gefahr. Leicht hätte es eine Erhöhung der Torziffer geben können, aber Lutz, der im übrigen seinen Sturm gut führte, schoß bei drei guten Gelegenheiten zu schlecht.

Auf der andern Seite war es der windschnelle Paul, der mit glänzenden Flankenläufen wiederholt durchkam und stets mit genauen Flanken aufwartete. Diese aber wurden fast restlos eine Beute von Edelmann oder dessen Vorderleute, bevor noch einer der Dessauer Innenstürmer an das Leder kommen konnte. Einmal nur kam der Gästemittelstürmer Manthey dazu, eine dieser guten Flanken mit direktem Schuß aufs Tor zu geben, doch traf er weit neben das Ziel. Mit 2:0 ging die erste Halbzeit zu Ende.

Kaum hatte das Spiel wieder begonnen, da gab es schon wieder dicke Luft im Dessauer Strafraum. Spindler war in unwiderstehlichem Spurt davongezogen und flankte genau zur Mitte. Zwar wurde diese Flanke abgewehrt, doch aus dem Hinterhalt kam Rohr, der wieder überall und nirgends war, zum Schuß, aber neben dem Ziel landete das Geschoß.

Die Dessauer versuchten es hin und wieder mit weiten Steilvorlagen, wie sie es beim Gegner vielleicht bemerkt hatten, doch wurden auch diese von der aufmerksamen VfR-Hintermannschaft genau so gut abgestoppt wie die übrigen Angriffe des Mitte-Meisters, die wohl in gutem Zusammenspiel, aber mit wenig Energie und Durchschlagskraft vorgetragen wurden. In der zehnten Minute aber schlug es dann doch ein beim VfR. Der Gästelinksaußen hatte sich freie Bahn verschafft, flankte zur Mitte und mit direktem Schuß placierte Schmeißer den Ball in die Ecke. Mit 2:1 war der Sieg des Badenmeisters wieder in Frage gestellt, wenn auch VfR nach wie vor sich als die bessere Elf zeigte. Bald aber war die alte Tordifferenz wieder hergestellt. In der 20. Minute gab es wiederum einen Strafstoß, den Spindler mit wuchtigem Schuß zum dritten Erfolg gestaltete. Mit 3:1 war das Spiel für VfR so gut wie gewonnen, in Anbetracht der Harmlosigkeit der gegnerischen Angriffsreihe. Absolut sicher aber wurde der Sieg für die Mannheimer Mannschaft in der 28. Minute mit einem vierten Treffer, den ebenfalls Spindler erzielte. Seelenruhig stoppte er einen auf ihn kommenden hohen Ball und schoß aus dem Stand hoch in die rechte Ecke.

Kaum war der Jubel auf den Rängen verebbt, da fiel schon wieder ein Treffer für VfR. Adam kommt dafür das Hauptverdienst zu. Mit erfolgreichem Dribbling und sauberem Paß gab er seinem Mittelstürmer Lutz eine gute Schußgelegenheit, die der VfR-Mittelstürmer auch sofort erfolgreich wahrnahm. Indessen war der Schuß aber doch haltbar. Damit war der Torsegen noch nicht zu Ende. Eine allzu scharfe Zurückgabe von Henze landete überraschend ebenfalls in Haberlands Gehäuse. Vergebens war das Bemühen der Gäste, das Torresultat zu verbessern, obschon Edelmann schließlich verletzt ausscheiden mußte. Feth hütete das Tor und erhielt stürmischen Beifall, als er einen wuchtigen Schuß abwehrte und auch sonst aufmerksam seinen Ersatzposten versah. Als der ausgezeichnete Multer (Landau) mit dem Schlußpfiff das Spiel beendete, war die unerwartet hohe Niederlage der Dessauer zur Tatsache geworden. **Eck.**

SV Waldhof gewinnt klar in Freiburg

Fußballclub Freiburg — Sportverein Mannheim-Waldhof 0:2 (0:2)

Trotz der wechselnden Witterung, die in Freiburg zu verzeichnen war, und der auf dem nahen Feldberg stattfindenden internationalen Schiwettbewerbe, waren etwa 1500 Personen zu diesem letzten Gauligaspiel der nun zu Ende gegangenen Gauligaspielzeit gekommen.

Pünktlich stellten sich beide Mannschaften dem Schiedsrichter Schremp aus Karlsruhe, der nicht immer zu befriedigen vermochte, wenn er auch im ganzen gesehen das Spiel ordentlich über die Zeit brachte. Das Spiel selbst brachte dem mit dem Winde spielenden FFC vor der Pause eine mehr oder minder starke Ueberlegenheit. Den Freiburgern boten sich zu dieser Zeit recht viele Möglichkeiten, Tore zu erzielen, aber einerseits war Waldhof darauf bedacht, solche zu vermeiden, andererseits waren aber auch die FFC-Angriffe viel zu weich, um Tore zu erzielen. Trotz des starken Rückenwindes und der herausgespielten Ueberlegenheit kamen die Freiburger nicht dazu, diese Vorteile, die sie im Spielfeld herausgearbeitet hatten, auch in Tore umzusetzen. Merkwürdigerweise gelang es Waldhof gerade in der Spielzeit, von der die Freiburger mehr hatten, seine Tore zu erzielen. Der eine Treffer fiel ganz überraschend dadurch, daß ein Schuß vom Freiburger Mittelläufer abgelenkt wurde, so daß Hugo Müller im Tor keine Gelegenheit mehr zum Eingreifen hatte. Der zweite Treffer resultierte geraume Zeit später aus einem Gedränge heraus, wobei sich die Freiburger Verteidigung gewiß nicht geschickt benommen hat. Mit 2:0 war Halbzeit und nachdem nunmehr Waldhof zur zweiten Spielhälfte den Wind für sich hatte, war es eigentlich von vornherein ausgeschlossen, daß die Freiburger nun noch an ein Aufholen bzw. Herausholen eines Sieges denken konnten.

Es trat auch in der zweiten Spielhälfte deutlich in Erscheinung, daß dem FFC das Spiel vom Mittwoch in Zürich, wo er gegen eine starke Auswahlmannschaft der Schweiz mit 3:2 gewinnen konnte, noch stark in den Knochen lag.

Waldhof konnte erst in der zweiten Spielhälfte zeigen, was es technisch eigentlich wirklich kann. Vorher waren die Gäste mehr oder minder von der Leistung des FFC abhängig. In dieser zweiten Spielzeit befriedigte die Waldhof-Mannschaft in technischer Hinsicht außerordentlich. Alles in allem gesehen, muß man feststellen, daß frühere Spiele des Waldhof und FFC in Freiburg eine wesentlich bessere Note verdient haben, wie das heutige Treffen, das die Erwartungen der Zuschauer ganz bestimmt nicht restlos zu erfüllen vermochte.

Aufruf des Reichssportführers!

An alle Kameraden und Kameradinnen im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen.
An alle leibestüchtigen Männer und Frauen Groß-Deutschlands!

Mit unvergleichlicher menschlicher Größe und mit schöpferischem Genius hat der Führer vollendet, was der Traum und das Sehnen von Millionen war. Er hat Groß-Deutschland geschaffen in den weltgeschichtlichen Stunden, die wir alle mit heißem Herzen erleben durften. Er hat die deutsche Ostmark für immer heimgeholt ins Reich der Deutschen, er hat wahr gemacht, was Friedrich Ludwig Jahn seherisch erahnt hat. Und jetzt wendet sich der Führer an uns, an sein Volk. Am 10. April wird dieses Volk Bekenntnis ablegen vor der ganzen Welt und vor der Geschichte dafür, daß wirklich wahr ist und daß alle verstanden haben, was Millionen in diesen Tagen gerufen haben: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!"

*

Die Millionen deutscher Frauen und Männer, die im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen fest vereinigt sind zu einem Block und Stoßtrupp der Leibestüchtigen, haben durch diese jüngste Großtat des Führers neuen Zustrom von Kameraden und Kameradinnen aus der deutschen Ostmark erhalten. Alle stehen wir nun gemeinsam in den Marschkolonnen der Volksgemeinschaft. Am 10. April werden alle Turner und Sportler in der gewaltigen Heersäule derer marschieren, die dem Führer in dieser weltgeschichtlichen Stunde die Treue beweisen. Dem deutschen Sport ist vom Führer ein Platz an der Sonne geschaffen worden, wie es in keinem Lande der Erde auch nur annähernd geschehen ist. Danken wir ihm damit, daß wir alle unsere Kräfte einsetzen im Verein mit den Willensträgern der nationalsozialistischen Idee. Wir wollen und werden beweisen, daß wir würdig sind, deutsche Turner und Sportler und Nationalsozialisten zu heißen.

Von Tschammer, Reichssportführer.

Die süddeutsche Gauliga im Spiegel der Tabellen

Gau XIV — Baden

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
VfR Mannheim	18	13	2	3	43:24	28
1. FC Pforzheim	18	11	4	3	45:19	26
SV Waldhof	18	10	3	5	47:25	23
VfL Neckarau	18	9	4	5	32:20	22
1. Freiburger FC	18	8	4	6	31:23	20
Phönix Karlsruhe	18	7	4	7	29:31	18
SpVg. Sandhofen	18	7	2	9	21:31	16
VfB Mühlburg	18	7	1	10	28:35	15
FV Kehl	18	2	3	13	15:48	7
Germ. Brötzingen	18	1	3	14	16:51	5

Gau XIII — Südwest

	Spiele	Tore	Punkte
Eintracht Frankfurt	18	58:25	28
Borussia Neunkirchen	18	40:19	27
Wormatia Worms	18	42:32	22
Kickers Offenbach	17	46:25	21
SV Wiesbaden	18	30:37	16
FK 03 Pirmasens	17	24:26	14
FSV Frankfurt	16	29:32	13
1. FC Kaiserslautern	18	24:43	12
FV Saarbrücken	14	29:42	9
FC Opel Rüsselsheim	16	13:48	8

Gau XV — Württemberg

	Spiele	Tore	Punkte
VfB Stuttgart	18	58:14	31
Kickers Stuttgart	18	64:21	28
SC Stuttgart	18	29:26	21
Union Böckingen	18	35:25	21
1. SSV Ulm	18	23:22	17
Spfr. Stuttgart	18	28:35	18
FV Zuffenhausen	18	23:38	14
Spfr. Eßlingen	17	16:31	11
FV Ulm	17	17:35	10
VfR Schwenningen	18	22:58	7

Gau XVI — Bayern

	Spiele	Tore	Punkte
1. FC Nürnberg	18	35:16	27
1860 München	18	42:27	23
SpVg. Fürth	18	38:33	22
Jahn Regensburg	18	34:24	22
Bayern München	18	37:29	19
FC 05 Schweinfurt	18	29:15	17
BC Augsburg	17	19:26	15
Schwaben Augsburg	18	31:44	12
Wacker München	18	25:30	11
VfB Ingolstadt	17	14:33	10

MARCHIVUM

Deutschlands zweiter Rugby-Sieg über Frankreich

Die französische Rugbymannschaft unterlag im 11. Spiel im Frankfurter Stadion 3:0

Der 11. Rugby-Länderkampf zwischen der stärksten kontinentalen Nation Frankreich und der deutschen Fünfzehn stand am Sonntag im ausgebauten Frankfurter Stadion unter keinem besonders günstigen äußeren Zeichen. Der bis kurz vor Spielbeginn niedergehende Regen beeinträchtigte natürlich den Besuch und so schätzte man kaum 5000 Zuschauer, als der große Kampf begann. Das Spielfeld war in bester Verfassung und der etwas glatte Boden wirkte sich kaum störend auf die Spielhandlungen aus.

Der Kampf endete mit einer für uns erfreulichen Ueberraschung: Wir gewannen 3:0 (3:0) und brachten damit den zweiten Sieg über die Franzosen zustande. Die französischen Gäste waren am Vormittag von der Stadt Frankfurt im Römer empfangen worden, wobei Dr. Lingnau in Vertretung des Oberbürgermeisters und Fachwart Zimmer in Vertretung von Obergruppenführer Beckerle Begrüßungsworte an die Gäste richteten.

Deutschland überlegen

Pünktlich um 15 Uhr betraten die beiden Mannschaften das Spielfeld. Die beiden Spielführer, Dr. Loos (Heidelberg) und Desclaux, tauschten Wimpel aus, und nach dem Abspielen der Nationalhymnen nahm der Kampf mit dem deutschen Antritt seinen Anfang. Von den Franzosen sah man die ersten schönen Dreiviertel-Angriffe, die allerdings sicher gestoppt wurden. Schon nach wenigen Minuten übernahm die sehr eifrig kämpfende deutsche Mannschaft die Führung des Kampfes und gab sie in der ersten Hälfte nicht mehr ab. Das Spiel wickelte sich ständig in der Hälfte und teilweise sogar im Lager der Franzosen ab. Unser Sturm war im Gedränge überraschend stark und holte sich hier die meisten Bälle. Dr. Loos als Gedrängehalb wirkte ganz ausgezeichnet, und so lief das deutsche Spiel über alles Erwarten gut. In der 11. Minute gab es in der Höhe der 23-Meter-Linie, aber weit außen, einen Straftritt, den unser Schlußmann Isenberg wunderbar zwischen die Stangen setzte und damit Deutschland 3:0 in Führung brachte. Vorausgegangen war ein Durchbruch von Gilbert. Auch in der Folgezeit war Deutschland weiterhin tonangebend. Die Franzosen konnten sich immer nur durch Weittritte Luft schaffen. In der 20. Minute sah man einen vorzüglichen Durchbruch von Hübsch, der aber noch Zentimeter vor der Mallinie gefaßt wurde.

Die Viertelstunde der Franzosen

In der zweiten Halbzeit sah man zunächst Deutschland weiterhin in Angriff. Ein Straftritt von Isenberg ging haarscharf an den Stangen vorbei. Dann begann die große Zeit der Franzosen, die 15 Minuten lang das deutsche Mal belagerten, aber immer wieder von Isenberg und Hübsch gestoppt wurden. Weittritte machten die Deutschen wieder frei und der Kampf gestaltete sich bis zum Schluß wieder völlig ausgeglichen. Vier Minuten vor Schluß bot sich den Franzosen eine große Ausgleichschance, als Dünhaupt nach einem Gedränge abseits stand, doch konnte der Halbspieler Thiers aus günstiger Stellung nicht verwandeln. Es blieb beim 3:0-Sieg der deutschen Mannschaft, die somit ihren zweiten Sieg über das starke Frankreich errang, in der gleichen Stadt, in der unsere französischen Gäste im Jahre 1927 ihre erste Niederlage bezogen hatten. Schiedsrichter war Krambs (Heidelberg), der peinlich genau arbeitete.

Kritik in wenigen Worten

Die deutsche Mannschaft hatte eine große kämpferische Leistung vollbracht und einen durchaus verdienten Sieg errungen. Den Neulingen, die in der Mannschaft standen, fehlte es noch an der nötigen Erfahrung, aber sie waren doch wenigstens in der Verteidigung recht gut. Als die überragenden Spieler erwiesen sich der Schlußmann Isenberg, der Dreiviertel Hübsch und der unermüdliche Gedrängehalb Dr. Loos, sowie im Sturm Thiesis und Schröer.

Die Franzosen haben rein spielerisch etwas enttäuscht. Zeitweise lief zwar ihr Dreiviertel-Spiel flüssig, aber dann sah man viele Fangfehler und Vorwürfe. Die stärksten Spieler waren wohl der Schlußmann Bonnus, der Dreiviertel Desclaux und der Halbspieler Thiers. Der Sturm gefiel nur im offenen Feldspiel, im Gedränge und in der Gasse mußte er die Ueberlegenheit des deutschen Sturms anerkennen.

Badens Hockeymeister besiegt Hessenmeister klar

Um die Deutsche Hockeymeisterschaft / VfR Mannheim — THC Hanau 3:0 (1:0)

Der Gau Hessen, der bisher mit dem Gau Südwest hockeysportlich vereinigt war, beteiligte sich erstmals selbständig an den Ausscheidungsspielen zur deutschen Hockeymeisterschaft. Der Hessenmeister, der Hanauer THC, der in Mannheim ein unbekannter Gast ist, mußte nun am Sonntagvormittag am Flughafen bei wenig einladendem Wetter eine klare Niederlage hinnehmen. Das 3:0-Resultat ist sogar sehr schmeichelhaft für die sympathischen Gäste, da die Mannheimer Rasenspieler stets klar überlegen waren, aber bei den zahlreichen Torschüssen die schönsten Gelegenheiten verschenkten. Es spielten:

VfR: Zajic; Meyer, Trautmann; Härle, Schwab, Binger; Heiler, Geyer, Junge, Briegel, Baunach.

Hanau: Klotz; Stapelfeld, Dickhaut; Zahn, Gautier, Hübscher; Meyer, Hamel, Kißling, Dr. Sauthoff, Blickersdörfer

Vom Anspiel weg lagen die Rasenspieler ständig im Vorteil. Während die Läuferreihe vorerst noch nicht richtig in Schwung kam, war es besonders die Sturmreihe, die sich als sehr angriffslustig und schußfreudig erwies. Allerdings konnte die schwache gegnerische Läuferreihe besonders auf den Außenposten den gefährlichen VfR-Flügeln nicht den nötigen Widerstand entgegenstellen, da diese spielerisch unterlegen waren. Der Rechtsaußen Heiler, der wohl der beste Mann auf dem Platze war, spielte sich durch und stellte unbehindert mit wuchtigem Schuß eine 1:0-Führung her. Dann folgte eine lange Serie schön vorgetragener Angriffe, die aber alle erfolglos endeten, da die sichersten Tore verschossen wurden. Was sonst noch an Schüssen auf das Hanauer Tor losgelassen wurde, hielt der sehr sichere Klotz, der seiner Mannschaft noch der nützlichste Spieler war. Briegel jagt die Kugel viermal daneben, Heiler konnte zweimal bei Strafecken das Tor nicht treffen und auch Geyer versiebte eine klare Chance. Die Hanauer bedrohten nur einmal ernstlich das VfR-Heiligtum, als Heiler einen Strafeckenball mit dem Stock abwehren mußte.

Nach der Pause gab nach kurzem Aufraffen der Gäste bald wieder Mannheim den Ton an. Es währte nicht lange und Briegel erzielte nach einem kleinen Durcheinander vor dem Tor den langersehnten zweiten Treffer. Einen scharfen Strafeckenball von Heiler lenkte in schöner Manier der Mittelstürmer Kißling zur Ecke. Eine weitere Ecke von Heiler ging darüber. Dann fand Geyer einmal den leeren Kasten nicht. In der nun sicher spielenden und stark aufgerückten Läuferreihe versuchte sich sogar Binger im Schießen, aber Klotz hielt. Da fiel schließlich durch den Linksaußen Baunach ein weiteres Tor, das den vollauf verdienten 3:0-Sieg der Rasenspieler herstellte.

Hanau fand sich mit dem glatten Rasen nicht so gut ab wie die Mannheimer. Die Gäste konnten gegen die sichere VfR-Hintermannschaft nie gefährlich werden, zogen sich aber ihren Leistungen entsprechend mit 0:3 recht glimpflich aus der Affäre. Die Unparteiischen Dr. Hörmann (Höchst) und Beyer (1860 Frankfurt), leiteten den ritterlichen Kampf großzügig und sicher. —o—

Die Meisterschaftsspiele der Handballer

62 Weinheim — VfR Mannheim 5:1 (5:1)

Unter ungünstigen Witterungs- und Platzverhältnissen stellten sich die Mannschaften dem Schiedsrichter Brecht (Seckenheim). Obwohl die Weinheimer bereits in der fünften Minute ihren Halbrechten durch Verletzung verloren und das ganze Spiel mit zehn Mann durchstehen mußten, war ihr Sieg nie gefährdet. Die Elf spielte von Anbeginn an ihr Spiel, ohne dabei zu einer Höchstleistung aufzuschließen. Die Rasenspieler haben sichtlich enttäuscht, auch war ihre Spielweise heute ziemlich lustlos, dies um so mehr, als die Platzherren die Entscheidung rasch herbeiführten. Kurz nach Spielbeginn gingen die Weinheimer durch den Rechtsaußen in Führung. Obwohl nun das erwähnte Ausscheiden des Halbrechten erfolgte, behielten die Platzherren die Zügel in der Hand. Nach einigen Minuten offenen Feldspiels bringt eine schöne Kombination der Platzherren das 2:0, dem das 3:0 sehr bald folgt. Die Rasenspieler finden sich nun etwas besser, kommen durch Strafwurf von Lades auch zu einem Gegentreffer, müssen aber bis zum Wechsel noch zwei Tore von Friedrich hinnehmen.

In der zweiten Spielhälfte waren die Mannschaften durch den immer morastiger werdenden Boden, der einen schnellen Spielfluß wegen der geringen Ballkontrolle nicht zuließ, gehemmt. rz.

TGde Ketsch — TSV Ostersheim 12:2

Nur wenig Zuschauer hatten sich an diesem regnerischen Spielsonntag auf dem Platze der Turngemeinde eingefunden. Die aber, die gekommen waren, hatten ihr Erscheinen nicht zu bereuen. Beide Mannschaften konnten nicht in ihrer stärksten Aufstellung antreten, was aber den eingesetzten Ersatz nicht hinderte, sich mächtig ins Zeug zu legen. In der ersten Spielhälfte sah man ein Spiel von Rasse und Temperament und boten die Ostersheimer viel mehr, als das Resultat besagt. Mit 10:1 ging es in die Pause. Nach dem Wechsel machte sich doch die scharfe Gangart bemerkbar, die beide Mannschaften in der ersten Spielhälfte an den Tag gelegt hatten. Ostersheim spielte nun mehr auf Halten und brachte dadurch eine härtere Note ins Spiel. Der Unparteiische, Bauer (Wiesbaden), konnte nur in der ersten Hälfte überzeugen, während er nach der Pause sehr nachließ und viel Schuld daran trägt, daß die schärfere Gangart ins Spiel kam.

TV Hockenheim — TV Seckenheim 5:8

Durch diese Niederlage hat Hockenheim die letzte Gelegenheit verpaßt, um dem drohenden Abstieg zu entgehen. Obwohl die Hockenheimer dem Gast stärksten Widerstand entgegensetzten, dies beweist der Halbzeitstand 3:4, so gelang es doch den Seckenheimern, bis zum Schlußpfiff des Unparteiischen Herb (Karlsruhe) langsam aber sicher dem Platzverein mit 5:8 das Nachsehen zu geben.

TV Rot — FC Freiburg ausgefallen

TV Rot meldet, daß dieses Spiel infolge einer Großveranstaltung nicht zur Durchführung gelangen konnte.

Handball-Gauklasse

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
SV Waldhof	14	14	0	0	138:37	28
TGd. Ketsch	13	10	0	3	119:42	20
VfR Mannheim	14	7	0	7	89:101	14
TV Weinheim	14	6	2	6	87:109	14
TV Seckenheim	14	6	2	6	81:82	14
TSV Ostersheim	13	6	0	7	86:100	12
FC Freiburg	13	3	3	7	65:100	9
TV Rot	11	3	0	8	51:89	6
TV Hockenheim	14	1	1	12	51:107	3

Sandhofens Ringer siegen knapp über Feudenheim

Der Altmeister „Eiche" gewann den Vorkampf gegen VfTuR mit 9:8 Punkten

Der mit größter Spannung erwartete Vorkampf um die Badische Meisterschaft im Mannschaftsringen brachte am Samstagabend im „Badischen Hof" die beiden badischen Spitzenmannschaften „Eiche" Sandhofen und VfTuR. zusammen. Der Saal war überfüllt.

Beide Mannschaften kamen mit ihrem zur Zeit besten Aufgebot, wobei allerdings die Feudenheimer auf ihren ausgezeichneten Mittelgewichtler Schmitt, der bei den Deutschen Meisterschaften in Dessau weilt, verzichten mußten.

Endgültige Entscheidung am Samstag

Dieser Kampf im Mittelgewicht gegen Ignor (Sandhofen) wird am kommenden Wochenende in Sandhofen nachgeholt. Der Vorkampf dürfte daher mit einem Sieg für Feudenheim enden, der allerdings recht knapp ausfallen wird. Die Feudenheimer stellten im Bantamgewicht den jugendlichen Ries, der gegen Allraum auf verlorenem Posten stand. In den folgenden drei Klassen stellten die Feudenheimer in Brunner und Lauth zwei Schulterfleger und in Benzinger einen einstimmigen Punktfleger, so daß sie bis zum Mittelgewicht mit 8:2 in Führung lagen. Im folgenden Einlagekampf konnte Ignor Sandhofen den Feudenheimer Hildebrand nach Punkten besiegen. In den zwei folgenden Treffen gab es dann zwei Siege für Sandhofen, so daß der Vorkampf vorläufig mit einem 9:8-Sieg für Sandhofen endete. Die Kämpfe wurden recht hart geführt, blieben aber alle in den Grenzen des Erlaubten.

Unter der sicheren Leitung von Bogner (Weingarten) als Mattenrichter und Drees (Mannheim) und Kestler (Mannheim) als Punktrichter gab es folgende Ergebnisse:

Allraum (S.) und Ries (F.) eröffneten den Reigen der Kämpfe. Ries verteidigte sehr geschickt. In der fünften Minute wird Ries mit einem wuchtigen Hüftschwung auf die Schultern gelegt.

Rothendöfer (S.) stand im Federgewicht gegen den Feudenheimer Brunner auf verlorenem Posten. Im Standkampf gab es herrliche Kampfhandlungen zu sehen. Griffe auf Griffe folgten. Rothendöfer muß zuerst in die Zwangshocke, wo ihm Brunner sehr zusetzt. Nach 8,30 Minuten wird dann Rothendöfer mit finnischem Aufreißer in die Brücke gedreht, die Brunner eindrücken kann.

Im Leichtgewicht setzt der junge Probst (S.) dem Badischen Gaumeister Lauth (F.) unerwartet großen Widerstand entgegen. In der sechsten Minute ist es dann um Probst geschehen. Mit finnischem Aufreißer kann Lauth seinen Gegner auf die Schultern zwingen.

Einen Kampf auf Biegen und Brechen lieferten sich dann im Weltergewicht Denu (S.) und Benzinger (F.). Sie liefern sich einen ungemein harten Standkampf, doch enden sämtliche Angriffe aus der Matte. Nach dem ergebnislosen Stand muß Denu zuerst in die Zwangshocke, wo sich Benzinger eine Wertung holen kann. In den letzten Standminuten liegt Benzinger etwas mehr im Angriff und wird einstimmiger Sieger nach Punkten.

Im folgenden Einlagekampf im Mittelgewicht treffen Ignor (S.) und Hildebrandt (F.) aufeinander. Ignor liegt auf Grund seines besseren Angriffs bei Halbzeit in Führung und wird einstimmiger Sieger nach Punkten.

Recht kurz war die Begegnung im Halbschwergewicht zwischen dem Badischen Meister H. Rupp (S.) und Bohrmann (F.) Rupp bringt seinen Gegner sofort zu Boden und mit Hüftzug in die Brücke, aus der sich jedoch der Feudenheimer wieder befreien kann. Ein Doppelnelson bringt nach 2,5 Minuten das Ende für Bohrmann.

Rob. Rupp ist im Schwergewicht ohne Gegner und erhält kampflos die Punkte. Sandhofen liegt damit mit 9:8 Punkten in Führung. T.

Coubertins Herz ruht in Olympia

Unter stärkster Anteilnahme der Bevölkerung wurde das Herz Baron Pierre de Coubertins am Samstagmittag im 1927 errichteten Erinnerungsmal am Altar Olympias beigesetzt und damit der Wunsch des Erneuerers der Olympischen Spiele erfüllt. Kronprinz Paul von Griechenland trug die aus grünem Marmor bestehende Urne zum Erinnerungsmal, wo sie eingesegnet und dann im Beisein der Mitglieder des IOK beigesetzt wurde.

Das IOK hatte das wegen der Nationalfeier im Flaggenschmuck prangende Athen am Freitagnachmittag in einem aus deutschen Wagen bestehenden Sonderzug der Peloponnes-Eisenbahn verlassen, und war am Abend auf dem in einem Eukalyptus-Wäldchen liegenden Bahnhof Olympias angelangt. Am Samstag hatte dann Olympia seinen großen Tag. Aus der näheren Umgebung waren die Einwohner in der Stadt eingetroffen, die in einem blau-weißen Flaggenmeer schwamm, das verschiedentlich durch fremde Flaggen, besonders aber durch das Hakenkreuzbanner, eine bunte Belebung erhielt. Das Erinnerungsmal stand bisher am Aufgang zum Museum, wurde jetzt aber der Heiligen Altis näher gebracht und am Eingang zum Ruinenfeld aufgestellt. Wie verlautet, soll es später in noch andere Verbindung zum alten Olympia gebracht werden.

Vormittags wurde die Urne im Auto, langsam durch das von Boyscouts gebildete Spalier rollend, zum Festplatz gebracht, wo Hofmarschall Mercatti sie nach kurzer Ansprache Kronprinz Paul von Griechenland übergab. Kultusminister Georgakopulos würdigte Weg, Wert und Wirken des Verstorbenen, eine Botschaft der Witwe des Erneuerers der Olympischen Spiele wurde verlesen, und dann sprach Graf Baillet-Latour im Namen des IOK Worte des Scheidens an Coubertin. Ein griechischer Metropolit segnete im Beisein von vier Geistlichen das Herz ein, und dann wurde die Urne im Erinnerungsmal beigesetzt. Der feierlichen Zeremonie wohnten deutscherseits Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, Dr. Ritter von Halt und Dr. Carl Diem bei. Im Anschluß daran besuchte Kronprinz Paul den Ort der Ausgrabungen des Deutschen Archäologischen Instituts unter Führung des Archäologen Kunze und sprach sich lobend über die gesamten Einrichtungen sowie über das bisher Erreichte aus.

Olympiasieger erhalten Oelzweig

Eine bemerkenswerte und begrüßenswerte Neuerung wird eingeführt werden. Auf Grund eines Vorschlages des IOK werden in Zukunft die Olympiasieger mit Oelzweigen aus Olympia ausgezeichnet werden. Der in Olympia gefaßte Beschluß soll bei Freilegung des alten Stadions von Olympia zur Tatsache werden. Griechenlands Kultusminister Georgakopulos bat Prinz Paul, die anwesenden Olympiakämpfer Maturzewska Kenopacka, die polnische Siegerin im Diskuswurf 1928 in Amsterdam, und Peter Lunn, der für England in Garmisch-Partenkirchen 1936 antrat, mit dem Oelzweig auszuzeichnen, was unter dem Jubel der Mitglieder des IOK geschah.

Gustav Eder vor! in Berlin

Der durch die wenig sportliche Haltung des belgischen Weltmeisters Feliz Wouters zum Abwarten verurteilte deutsche Weltergewichtsmeister Gustav Eder stellt sich am 22. April erneut im Berliner Sportpalast vor. Auch der deutsche Federgewichtsmeister Karl Beck (Düsseldorf) soll einen internationalen Gegner erhalten.

MARCHIVUM

Favoriten siegten bis auf Schalke

in den Endspielen um die Deutsche Fußballmeisterschaft

1. FC Nürnberg — Alemannia Aachen 4:2

Der Bayernmeister 1. FC Nürnberg startete auch in diesem Jahre erfolgreich in die Endspiele zur Deutschen Fußball-Meisterschaft. Vor 10 000 Zuschauern empfing der „Club" am Sonntag bei dauerndem Regen Alemannia Aachen, den Meister vom Mittelrhein, der als Mannschaftsganzes einen recht schwachen Eindruck hinterließ. Lediglich die Abwehr im Verein mit Nationalspieler Münzenberg als Mittelläufer bot für den Nürnberger Sturm ein schweres Hindernis. Sie zeigte jedenfalls eine Leistung, wie man sie lange nicht mehr in Nürnberg gesehen hatte. Der Sturm der Aachener war das Schmerzenskind. Der „Club", der mit dem Nachwuchsmann Bergmann auf Linksaußen antrat, spielte im großen und ganzen ohne Tadel.

Von Beginn an waren die Nürnberger leicht feldüberlegen, doch dauerte es 20 Minuten, bis Friedel einen von Oehm getretenen Freistoß zum ersten Tor mit dem Kopf einsandte. Eine Minute vor dem Wechsel erhöhte Gußner auf 2:0. Nach dem Wechsel trat der Ueberlegenheit der Einheimischen immer klarer zutage. In der 20. Minute erhöhte Friedel auf 3:0 und etwa eine Viertelstunde später hieß es durch Gußner 4:0. Im Gefühl des sicheren Sieges ließ der 1. FC nun die Zügel etwas lockerer, so daß die Mittelrheinischen verhältnismäßig leicht zu ihren Gegentreffern kommen konnten. Kölling verringerte in der 37. Minute auf 4:1 und Schnitzler war der Schütze des zweiten Aachener Treffers. — Dem Stuttgarter Schiedsrichter Dörrbecker stellten sich die beiden Mannschaften in folgender Aufstellung:

Nürnberg: Köhl; Billmann, Kreißel; Luber, Uebelein 1, Oehm; Gußner, Eiberger, Friedel, Schmidt, Bergmann.

Aachen: Neußel; Gummer, Schulzen; Goffard, Münzenberg, Dautzenberg; Gentgens, Wienands, Schnitzler, Kölling, Stephan.

Fortuna Düsseldorf — VfB Stuttgart 3:0

Der Niederrheinmeister Fortuna Düsseldorf kam auch in seinem zweiten Gruppenspiel, das ihn zu Hause vor 15 000 Zuschauern mit VfB Stuttgart zusammenführte, zu einem sicheren 3:0(3:0)-Sieg. Allerdings kam den Westdeutschen bei diesem Erfolg, der durchaus verdient war, der Stuttgarter Torhüter Schnaitmann entgegen, der zwei Fehler beging, die beide zu Toren für Fortuna führten. Im übrigen aber hinterließ der Württembergische Meister einen guten Eindruck, besonders der Innensturm gefiel durch schnelles und gutes Zusammenspiel, während die beiden Außen Pröpsrock und Lehmann zuviel dribbelten und so einige gute Gelegenheiten verdarben. In der Abwehr zeichnete sich der rechte Verteidiger Seibold besonders aus.

Fortuna hatte wieder Janes zur Stelle, der in guter Form spielte. Der Niederrheinmeister zeigte die klarere und abgerundetere Leistung, er nutzte die Chancen besser aus und blieb verdient siegreich. In der Läuferreihe spielte an Stelle des verletzten Zwolanowski Czaika. Sonst waren bei Fortuna noch der ausgezeichnete Torhüter Pesch und Mittelläufer Bender sowie der Torjäger Pickartz zu erwähnen.

Die drei Treffer fielen bereits in der ersten Halbzeit. Nach ziemlich ausgeglichenen zwanzig Minuten kam Fortuna in der 23. Minute zum ersten Treffer durch einen hohen Flankenball von Kobierski, den Schnaitmann falsch berechnete und überraschend passieren ließ. Wenig später erhöhte Pickartz durch Nachschuß auf 2:0, und der gleiche Spieler stellte schließlich das Pausenergebnis von 3:0 her, als er eine Czaika-Vorlage vor dem zu spät startenden Schnaitmann mit dem Kopf ins Tor lenkte. Die zweite Hälfte verlief sehr flau, die Stuttgarter leiteten schöne Angriffe ein, aber Fortuna war in der Abwehr zu stark und ließ keinen Treffer zu. Schiedsrichter Schlüter-Hamburg.

Sechs-Tage-Helden Kilian-Vopel wieder zu Hause

Nach beispiellosen Erfolgen in USA wieder in der Heimat

Die beiden Dortmunder Radrennfahrer Gustav Kilian (links) und Heinz Vopel (Mitte), die in USA nicht weniger als 20 Sechstagerennen gewannen, berichten dem Rundfunksprecher Helmis nach ihrer Ankunft in Bremerhaven von ihren Erlebnissen auf ihrer erfolgreichen Amerika-Tournee. Weltbild (M)

Ein großes Empfangskomitee hatte sich am Freitagvormittag am Columbus-Bahnhof in Bremerhaven eingefunden, um den mit der „Europa" heimkehrenden erfolgreichen deutschen Sechstagefahrern Kilian-Vopel ein herzliches Willkommen zu bereiten. Gegen 11 Uhr gingen die aus Bielefeld, Dortmund, Bremen und Berlin herbeigeeilten Vertreter des Radsports bei Brinkamahof an Bord, wo die erste Begrüßung der beiden Deutschen stattfand. Nach der allgemeinen Begrüßung stellten sich die beiden sympathischen Dortmunder auch der Presse zur Verfügung, um hereitwilligst über all ihre Erlebnisse und Erfolge in USA zu berichten. Insgesamt 20 Sechstagerennen haben sie „drüben" gewonnen, und vom September vorigen Jahres bis jetzt haben sie allein sechs dieser schweren Rennen hintereinander für sich entschieden. Nur durch Sturz von Kilian in Milwaukee wurden sie gesprengt. Ueberall in den Staaten hätten sie eine herzliche Aufnahme gefunden und überall waren sie die Helden des Tages und Lieblinge des Publikums.

Nach ihrer Landung in Bremerhaven ging es unter Begleitung einer großen Kraftwagen- und Motorradkolonne nach Bremen, wo den beiden Dortmundern nach Begrüßungsworten durch Senator Bernhard die sportliche Leistungsplakette der Hansestadt Bremen überreicht wurde. Nach kurzem Aufenthalt setzten die Amerikafahrer mit ihrem Gefolge im Kraftwagen die Weiterreise nach Bielefeld fort.

Der Meister ließ einen Punkt in Berlin

Berliner SV 92 — FC 04 Schalke 1:1 / 40 000 Zuschauer

Das Gruppenspiel zur Deutschen Fußballmeisterschaft zwischen dem FC 04 Schalke und Brandenburgs Meister BSV 92 endete am Sonntag im Berliner Olympia-Stadion vor 40 000 Zuschauern nur 1:1 unentschieden. Das Endergebnis stand sogar schon zur Pause fest. Die königsblaue Mannschaft aus dem Gau Westfalen hat also in der „Deutschen" einen schwachen Start gehabt. Zwar mußten die Knappen in Berlin die beiden Außenstürmer Urban und Kallwitzki sowie den Verteidiger Schweißfurth ersetzen, aber dennoch gingen sie als großer Favorit in den Kampf.

Für die Berliner bedeutet die Punkteteilung eine schöne Auszeichnung; auf jeden Fall muß die Teilung der Punkte als verdient angesehen werden. Die Westfalen vermochten nie das Spiel ganz in ihre Hand zu bekommen; wohl hatten sie streckenweise recht gute Augenblicke, aber mit ihrem zu starken Innen- und Kreiselspiel scheiterten sie an der wirklich ausgezeichneten Abwehr der Berliner und oft waren die Schalker im gegnerischen Strafraum mit ihrer Kunst zu Ende. Wohl setzte sich gerade Szepan überaus stark ein, half vorn und hinten aus, bediente auch die Flügel famos, aber der Ersatz auf diesen beiden Posten war zu schwach. Auch Pörtgen in der Mitte vermochte sich nie recht in Szene zu setzen, das gleiche trifft auch auf Kuzorra zu. In der Läuferreihe stach Tibulski hervor, der seiner Rolle als dritter Verteidiger ausgezeichnet gerecht wurde. In der Abwehr arbeitete Sontow wirkungsvoller als Bornemann, dem aber, ebenso wie Klodt im Tor, kaum ein schwerer Fehler unterlief. Der BSV wich von seinem fein ausgeklügelten Deckungsschema nicht eine Handbreit ab; dazu kam ein gutes Stellungsspiel und der aufopfernde Einsatz der gesamten Mannschaft. Ein Sonderlob verdient der Mittelläufer Appel, nach dem noch besonders die beiden Außenstürmer zu nennen wären.

Das schnelle Spiel bringt die frierenden Zuschauer bald in Stimmung und der Jubel über die famosen Leistungen steigert sich, als der BSV in der 16. Minute sogar in Führung ging. Hewerer und Tiefel sind ungedeckt und der Halblinke kann unhaltbar einsenden. — Schalke war im Anschluß daran sogar dem Ausgleich nahe, als Sobanski eine riskante Rückgabe riskiert, aber Holzhaus konnte noch rechtzeitig klären. In der 30. Minute ist es aber dann doch passiert. Drähn verschuldet durch regelwidriges Angehen von Pörtgen im Strafraum einen Elfmeter, den der Mittelstürmer selbst zum Ausgleich verwandelt.

Die zweite Spielhälfte verlief trotz aller Anstrengungen der beiden Mannschaften torlos. Hüben und drüben mehren sich die Eckbälle, die aber sämtlich ergebnislos bleiben. Die Berliner haben auch während dieser Zeit noch einen starken Zug nach vorn, aber Berner vergibt dabei einmal die beste Gelegenheit. Bei Schalke hatte Szepan fünf Minuten vor Schluß das Pech, einen famosen Kopfball knapp vorbeizusetzen. Wie ausgeglichen das Spiel war, zeigte am Schluß das Eckenverhältnis von 7:7.

Eintracht ist Meister

FV Saarbrücken — Eintr. Frankfurt 2:4

Durch einen 4:2-(2:1-)Sieg erkämpfte sich Eintracht Frankfurt am Sonntag im letzten Punktespiel gegen den FV Saarbrücken die Gaumeisterschaft. Die zahlreichen Saarländer unter den 8000 Zuschauern, die mit einer Niederlage der Frankfurter und damit so mit der Meisterschaft „ihrer" Borussia Neunkirchen gerechnet hatten, wurden in ihren Erwartungen enttäuscht. Der Sieg der Eintracht war wohl schwer erspielt, aber auf Grund der besseren Technik und Zusammenarbeit vollauf verdient.

Schon nach fünf Minuten gingen die Einheimischen durch Braumüller überraschend 1:0 in Führung. Obwohl die Eintracht dann klar und eindeutig das Kommando übernahm, fiel erst in der 32. Minute durch Wirsching der Ausgleich, und kurz vor der Pause brachte Linken die Eintracht sogar 2:1 in Front. Nach dem Wechsel verringerte zunächst Benzmüller für Saarbrücken gleich, ehe die Gäste nach überstandener Nervosität durch Linken und Wirsching den 4:2-Sieg sicherstellten. Schiedsrichter Hermann (Ludwigshafen) leitete gut.

Meisterschaftsspiele in Bayern

Bayern München — 1860 München 2:2

Der vorletzte Kampf in der bayerischen Gauliga endete vor 5000 Zuschauern im 1860er-Stadion in München 2:2 unentschieden. Beide Mannschaften traten mit mehreren Ersatzleuten an, Bayern führte den Kampf zeitweise stark überlegen, hatte aber viel Pech. Jakobiak brachte die „Löwen" in Führung, nach der Pause glichen die Rothosen durch Moll aus und dann köpfte der Linksaußen Seidl zum 2:1 für Bayern ein. Aber wenige Minuten später fiel durch Gäßler der Ausgleich. Schiedsrichter: Aldrecht-Augsburg.

Vor dem Spiel wurde der bekannte Mittelläufer von 1860 München, Alois Pledl, für seine langjährige aktive Tätigkeit durch den Vereinsführer der „Löwen" mit einem riesigen Lorbeerkranz geehrt und zum Ehrenspielführer ernannt.

Meisterschaftsspiele in Württemberg

Stuttgarter SC — Ulmer FV 94 0:1 (0:1)

Die vom Abstieg bedrohten Ulmer rafften sich im ersten Spiel der Stuttgarter Doppelveranstaltung zu einer großen Leistung auf und schlugen vor 3000 Zuschauern den Stuttgarter SC verdient mit 1:0 (1:0). Die Mannschaft spielte mit äußerstem Einsatz, dabei aber ritterlich. Trotzdem sie die ganze Spieldauer über überlegen war, gelang nur ein Treffer, den der Linksaußen Geißelhard in der 20. Minute erzielte. Schiedsrichter war Jeremias (Feuerbach).

VfR Schwenningen - Union Böckingen 2:5

Das Spiel hatte unter der schwachen Schiedsrichterleistung von Schuon-Stuttgart zu leiden, der die Schwenninger erheblich benachteiligte. Dennoch aber war der Sieg der Böckinger auch in dieser Höhe durchaus verdient. Der erfolgreichste Spieler der Böckinger war der Mittelstürmer Schadt, der allein vier Tore erzielte, davon drei vor der Pause. Den restlichen Treffer für Union schoß Hüttinger. Beim Stande von 4:0 kamen die Schwenninger durch Buß und Lossen zu ihren beiden Toren. 700 Zuschauer.

SpFr. Stuttgart — SpFr. Eßlingen 3:3

Die beiden Mannschaften lieferten sich einen spannenden Kampf, in dem die Eßlinger allerdings viel Pech hatten. Eßlingen ging durch zwei Tore von Petermann mit 2:0 in Führung, dann holte Stuttgart durch Kneer ein Tor auf. In der zweiten Halbzeit zogen die Stuttgarter durch zwei Tore von Fuchs auf 3:2 davon, aber Wohlmuth stellte für Eßlingen noch den Ausgleich her. Schiedsrichter Hirsch-Cannstatt konnte nicht immer überzeugen.

Phönix in Kehl siegreich

FV Kehl — Phönix Karlsruhe 0:2 (0:1)

Bei wenig schönem Wetter ging das letzte Spiel des FV Kehl in der Gauligaklasse gegen Phönix Karlsruhe vonstatten, zu dem sich auch nur 300 Zuschauer eingefunden hatten, die einen wenig begeisternden Abschied der Platzherren zu sehen bekamen. Die Gäste aus Karlsruhe hatten die ganze Zeit hindurch stets ein kleines Plus und haben das Treffen verdient für sich entschieden.

Schon nach ungefähr einer Viertelstunde ging Phönix durch den Halblinken Graß in Führung, der bei einer Fußabwehr des Torwarts den Ball erwischte und über die Torlinie brachte. Bis zur Pause blieb das Spiel verteilt und beide Sturmreihen ließen dabei eine ganze Menge Schußgelegenheiten aus. Nach Wiederanspiel flaute der Kampf erheblich ab, es wurde geradezu lustlos gespielt und wiederum nach einer Viertelstunde hieß es dann durch den Karlsruher Linksaußen Biehle 0:2, der aus einem Gewühl heraus wenige Meter vor dem Tor den Ball vor die Füße bekam und ihn einschoß. Ein nochmaliges Aufflackern im Sturm der Kehler Mannschaft verpuffte an der sehr guten Abwehr der Gäste, in der Mittelläufer Lorenzer wieder eine tadellose Leistung bot. Auch bei Kehl konnte die gesamte Hintermannschaft wieder gefallen, dagegen wirkte der Sturm geradezu hilflos.

Schiedsrichter war Unverferth (Pforzheim), der eine feine Leistung bot.

Ladenburg überrascht weiter

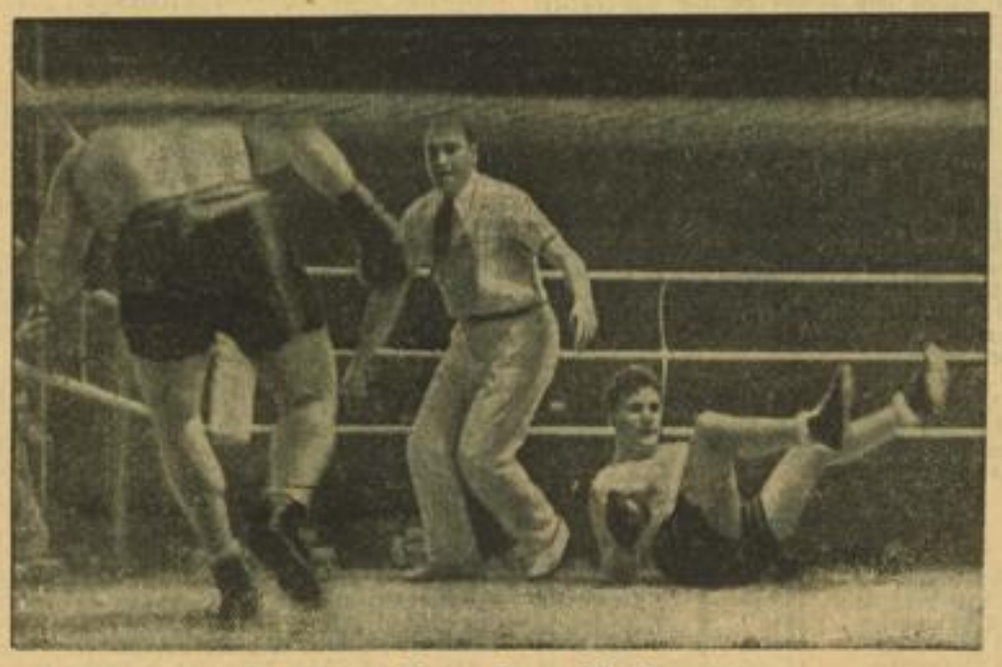
FV Ladenburg — Union Heidelberg 4:2

Vermochten die Ladenburger erst vor 14 Tagen die Friedrichsfelder aus dem Pokalwettbewerb zu werfen, so mußte heute die Heidelberger „Union" die Tücken des Ladenburger Geländes verspüren. Die Platzherren gewannen dieses Treffen verdient auf Grund einer sehr guten Gesamtleistung und der zielbewußten Stürmerarbeit. Die Mannschaft wies spielerisch keine schwachen Punkte auf.

Ladenburg hatte seine Stärke in seiner Ausgeglichenheit und stets etwas mehr vom Spiel. Nach einer Viertelstunde finden sich die Ladenburger gut zusammen. Eine Flanke von rechts kann der Linksaußen Crombitter direkt verwandeln. Ladenburg lag auch weiterhin stärker im Angriff, aber bis zur Pause bleibt es bei der 1:0-Führung.

Auch die zweite Hälfte stand im Zeichen einer leichten Ueberlegenheit der Ladenburger. Auch jetzt operiert der Ladenburger Sturm sehr erfolgreich. Er kann den Vorsprung innerhalb kurzer Zeit auf 3:0 erhöhen. Union drängt dann vorübergehend auf eine Verbesserung des Resultats, was ihnen auch aus dem Gedränge heraus gelingt. Aber Ladenburgs linker Läufer kann durch einen Weitschuß auf 4:1 erhöhen, womit die Gäste endgültig geschlagen sind. Erst in der vorletzten Minute fällt dann noch ein weiterer Gegentreffer für die Gäste, womit dieselben das Resultat etwas günstiger für sich gestalten können.

Der Schiedsrichter Gauweiler (Mannheim) leitete sehr zufriedenstellend, was ihm bei der fairen Spielweise beider Mannschaften auch erleichtert wurde.



Heuser wurde durch einen großartigen K.-o.-Sieg Weltmeister

Bei der großen Boxveranstaltung am Freitagabend im Sportpalast gelang es Meister Heuser, den Titelverteidiger Gustave Roth (Belgien) in der 7. Runde k. o. zu schlagen und damit den Weltmeistertitel im Halbschwergewicht zu erringen. Unser Bild zeigt einen interessanten Moment aus dem Kampf kurz vor dem Ende: Heuser (links) setzt entschlossen nach, als Roth, schwer angeschlagen, an die Seile zurückweicht. Scherl-Bilderdienst-M

MARCHIVUM

Unterbaden-West

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Amicitia Viernheim	22	14	3	5	60:33	31
VfTuR Feudenheim	19	12	2	5	44:36	26
FV Seckenheim	20	11	3	6	46:29	25
SC Käfertal	19	9	4	6	42:37	22
FV Weinheim	20	9	2	9	49:37	20
Alem. Ilvesheim	18	7	4	7	32:36	18
Germ. Friedrichsfeld	16	7	2	7	32:24	16
Gl. Neulußheim	16	7	2	7	32:38	16
Fort. Heddesheim	17	7	2	8	28:31	16
SpVg. 07 Mannheim	19	7	1	11	28:34	15
FV Hockenheim	15	5	3	7	24:32	13
Phönix Mannheim	18	4	4	10	25:39	12
FC 08 Mannheim	19	3	2	14	25:61	8

Feudenheim wahrt seine Chance

Feudenheim — Germania Friedrichsfeld 1:0

Viel zu knapp, aber jederzeit sicher, endete dieses Treffen für die Feudenheimer. Die ganze erste Hälfte hatten die Gastgeber klar für sich. Chance auf Chance spielte der Sturm heraus, wie überhaupt das Zusammenspiel ausgezeichnet harmonierte. Wie so oft war jedoch die Schußunsicherheit erschreckend groß. In ein paar Fällen konnte selbst das leere Tor nicht gefunden werden. Das überdeckte natürlich das gute Feldspiel. Erst wenig vor der Pause schloß endlich Klemmer eine genaue Kombination mit kurzem Schuß erfolgreich ab. Ganz eindeutig hätten die Feudenheimer bis dahin führen müssen, denn die Gäste kamen kaum zu einem fruchtbaren Angriff, da hier der Angriff fast nichts zeigen konnte. So mußte die Hintermannschaft der Friedrichsfelder gewaltige Arbeit leisten und zeigte dabei gute Leistungen, wie auch das knappe Ergebnis mehr dem Schußunvermögen der Feudenheimer Spieler zuzuschreiben ist.

In der zweiten Halbzeit konnten sich die Gäste etwas besser durchsetzen, wenn auch das Bild fast das gleiche blieb. So überboten sich die Feudenheimer Stürmer weiter im Auslassen guter Gelegenheiten. Etwas Abwechslung brachten einige schnelle Vorstöße der Gäste, die aber keine bedeutende Torgelegenheiten brachten.

Der immer aufmerksame Torwächter Hollerbach, die beiden Verteidiger Heil und Ehret und der linke Läufer Baumgärtner waren die besten Spieler der Friedrichsfelder. Auf seiten Feudenheims waren diesmal so ziemlich alle Spieler in guter Laune. Das brachte die große Feldüberlegenheit, aber nicht genügend Tore. Die hinteren Reihen wurden mit dem Gästesturm immer fertig, so daß Krämer im Feudenheimer Tor fast nichts zu tun bekam. Der Halblinke Edelmann war der beste Feldspieler, der seinen Nebenleuten viele gute Abgaben servierte, die diese restlos vergaben.

Schiedsrichter Dietz (Durlach) leitete gut.

Seckenheim siegt auch im Rückspiel

MFC 08 — FVg. 98 Seckenheim 0:3 (0:1)

Ein ziemlich lendenlahmes Spiel lieferten sich auf dem 08-Platz bei sehr schlechten Bodenverhältnissen obige Gegner. Genau wie beim Vorspiel stellte auch diesmal der Neuling Seckenheim den Sieger. Allerdings ist der Sieg etwas zu hoch ausgefallen, denn die Lindenhöfer waren nicht nur ebenbürtig, sondern sie gestalteten namentlich die zweite Halbzeit klar zu ihren Gunsten. Wenn dennoch kein Tor für den Platzverein fiel, so lag dies weniger am Gegner, sondern am eigenen Sturm, der selbst bei klarsten Gelegenheiten geradezu kläglich versagte. In der Läuferreihe rackerten sich Fränkle und Rottmann redlich ab, doch fiel Herm als Mittelläufer, da schon verletzt antretend, fast ganz aus. Der beste Mannschaftsteil war die Verteidigung Engster — Zipse, die sich lange Zeit recht wirkungsvoll schlugen. Eckel im Tor war sehr gut; an den drei Toren konnte er nichts ändern.

Die Seckenheimer haben eigentlich nach ihrem famosen Sieg gegen Feudenheim am letzten Sonntag etwas enttäuscht. Zugegeben, daß man bei den schlechten Verhältnissen keinen erstklassigen Fußball vorführen kann, aber etwas besser hätte die Gesamtleistung doch sein dürfen. Namentlich die Läuferreihe spielte sehr schwach; auch im Sturm, in neuer Aufstellung, wollte es sehr oft nicht klappen. Walz und Gropp waren die einzigen Stürmer, die voll befriedigten. Namentlich ersterer wußte sehr oft seine Mitspieler durch feine, überraschende Paßbälle wirkungsvoll ins Spiel zu bringen, wurde aber ebenso oft nicht verstanden. Recht gut schlug sich auch Exel als rechter Verteidiger, während Wohlfarth im Tor kaum ernstlich eingreifen mußte.

In der ersten Halbzeit erzielte Gropp nach famosem Zusammenspiel mit Walz das erste Tor. Nachdem nun 08 längere Zeit überlegen gespielt hatte, gelang den Gästen, wiederum durch Gropp, eine Erhöhung des Resultats. Kurz vor Schluß stellte Walz durch ein weiteres Tor das Schlußergebnis fest.

Schiedsrichter Rittler (Würm) hatte bei dem fairen Verhalten des Spieles ein leichtes Amtieren. Hawa.

Fußball-Osterturnier in Wien

Ueber die Osterfeiertage wird in Wien ein gut besetztes Fußballturnier veranstaltet, an dem neben den beiden Wiener Mannschaften Ostmark (Austria) und Rapid die beiden reichsdeutschen Vereine Stuttgarter Sportfreunde und Bayern München teilnehmen werden. Der Spielplan lautet wie folgt: Ostersonntag: Ostmark — Sportfreunde, Bayern — Rapid; Ostermontag: Sportfreunde — Rapid, Bayern — Ostmark.

Das für den Karfreitag vorgesehene Spiel zwischen den Stuttgarter Sportfreunden und der Fußballmannschaft der Marinestation Kiel mußte aus diesem Grunde abgesagt werden.

TSG Plankstadt auf dem Wege zur Meisterschaft

TSG Plankstadt — VfB Wiesloch 5:0 (2:0)

Der Kampf des Neulings und Tabellenführers Plankstadt gegen den vorjährigen Meister Wiesloch erweckte im ganzen Bezirk größtes Interesse. Erst kürzlich hatte Plankstadt im Vorspiel unglücklich 4:2 verloren und lag damals drei Punkte hinter Wiesloch. Seither hat sich manches geändert. Plankstadts junge, ehrgeizige Mannschaft errang in großen Spielen Sieg auf Sieg. Bei Wiesloch war es umgekehrt gekommen. Der vorjährige Meister liegt nach diesem Sieg von Plankstadt nun relativ bereits sechs Punkte hinter dem Neuling und damit ist die Meisterschaft wohl schon entschieden. Wiesloch ist nun endgültig aus der Meisterschaftsentscheidung ausgeschieden. Es war sehr schade, daß der Wettergott kein Einsehen hatte. So kamen statt 2000 Zuschauer nur 1000, und auch das Spiel der beiden technisch guten Mannschaften litt sehr unter den schlechten Bodenverhältnissen. Dem Schiedsrichter Pfeiffer aus Pforzheim, der manche Unsicherheit zeigte, stellten sich folgende Mannschaften:

Wiesloch: Zuber; Zimmermann, Helten; Weisbarth, Gerold 1, Hartmann; Gerold 2, Voll, Fauth, Keßler, Seccardi.

Plankstadt: Seitz; Gund, Kolb; Brixner, Fritz Ochs, Jakob Ochs; Engelhardt, Knopf, Hester, Müller, Mehrer.

Das Spiel beginnt sehr lebhaft. Bereits in der vierten Minute verwandelt Müller einen Strafstoß unhaltbar zum ersten Tor für Plankstadt. Wiesloch ist in der ersten halben Stunde überlegen, aber der Sturm ist nicht besonders gut im Zuspiel und Schuß. In der zehnten Minute läuft Mehrer mit einer Steilvorlage auf und davon und lenkt an Zuber vorbei zum zweiten Tor ein. Wiesloch ist weiterhin überlegen. Es hagelt Strafstoß auf Strafstoß gegen Plankstadt. Voll verschießt freistehend. Seitz ist sehr auf der Hut. Wiesloch kann seine Ueberlegenheit aber nicht ausnützen. Mittelläufer Gerold kann sogar einen Elfmeter nicht verwandeln, den Seitz hält. Plankstadt nimmt langsam das Heft in die Hand. Seitz meistert einen scharfen Schuß von Voll sehr sicher. Auf der Gegenseite hat Zuber bei einem Schuß Mehrers viel Glück, Plankstadt bei einem Strafstoß Fauths desgleichen. Der Rechtsaußen Engelhardt schießt ein drittes Tor, das aber wegen abseits nicht gegeben wird. In den Restminuten drängt Wiesloch klar, aber ohne Erfolg. Plankstadt macht der schwere Boden sehr viel zu schaffen. Weißbarth, der rechte Läufer von Wiesloch, der überhaupt der beste Gästespieler ist, fällt wiederholt auf. Mit 2:0 geht es in die Pause.

Die zweite Halbzeit ist zunächst ausgeglichen, doch Plankstadt hat bessere Vorteile durch sein zügigeres und schußkräftigeres Spiel. Zuber hält wiederholt sehr gut, hat aber auch verschiedentlich Glück. Aber in der 25. Minute gelingt Müller doch das dritte Tor durch Elfmeter. Die Entscheidung des Schiedsrichters bestand zu recht. Plankstadt übernimmt nun endgültig das Kommando. Wiesloch ist abgekämpft. Da kommt wieder Plankstadts Sturm gut vor. Müller umspielt in schnellem Spurt zwei bis drei Mann, ein kräftiger Schuß, den abprallenden Ball erreicht er nochmals und Engelhardt verwandelt seine Flanke direkt zum 4:0. Plankstadt ist stark überlegen. Ein einwandfrei erzieltes Tor von Knopf wird vom Schiedsrichter nicht gegeben. Plankstadt legt wirklich einen feinen Endspurt hin. Eine Flanke Engelhardts kann Wieslochs Verteidigung nur mit der Hand abwehren, und Müller verwandelt in den letzten Minuten den fälligen Elfmeter sicher zum fünften und letzten Tore.

Das Spiel hatte viele Höhepunkte und brachte beiderseits guten Sport. Plankstadt war in allen Reihen in guter Fahrt. Seitz im Tor ließ Benkler nicht vermissen. Die Verteidigung war sicher und die Läuferreihe aufopfernd und zügig in Aufbau und Abwehr. Plankstadts Sturm war bedeutend schneller als der von Wiesloch und vor allem auch überlegen in der Schießkunst. Der Mannschaft gebührt ein Gesamtlob. Auf diesen Erfolg kann der Neuling sehr stolz sein, zumal dieser Sieg wahrscheinlich schon die Meisterschaft bedeutet.

Wiesloch spielte sehr nervös, besonders in der zweiten Hälfte. Die Mannschaft hat sich wohl eingesetzt, aber es fehlte doch der letzte Schliff, besonders im Sturm. Da sah man kaum einen gefährlichen Schuß. Ein Ehrentor hätte Wiesloch allerdings verdient gehabt. g.

Viernheim vergibt wieder einen Punkt

Amicitia Viernheim — 08 Hockenheim 3:3

Es war ein heißes Ringen, das sich die beiden Gegner bei unfreundlichem Wetter im Viernheimer Walde lieferten. Für beide Mannschaften stand bei dieser Begegnung viel auf dem Spiel: Für Viernheim galt es, seine Anwartschaft auf die Meisterschaft zu wahren, andererseits bedeutete ein Punktgewinn für Hockenheim einen großen Schritt aus der drohenden Abstiegsgefahr.

Viernheim hatte vom Anstoß weg ein sehr scharfes Tempo vorgelegt, das Hockenheim stark in die Verteidigung zwang. Nachdem Riß 4. und Helbig zwei gute Gelegenheiten unausgenützt ließen, gelang in der 13. Minute der Führungstreffer. Eine genaue Flanke von rechts nahm Helbig aus der Luft und für Lehr unhaltbar landete der Ball in den Maschen. Im Gegenangriff bot sich den Gästen eine glänzende Ausgleichsmöglichkeit, doch Meffert vermasselte freistehend. In der 28. Minute fiel der zweite Treffer. Nachdem Müller in guter Position verfehlt hatte, war es wiederum Helbig, der wuchtig einschoß. Nun nahm Amicitia das Heft vollkommn in die Hand und beherrschte bis zur Pause mit netten Kombinationen eindeutig das Feld.

Wegen des Dauerregens hatte man sich entschlossen, ohne Pause weiterzuspielen. Bereits in der zweiten Minute der zweiten Halbzeit kamen die Gäste zu ihrem ersten Gegentreffer. Nach einem Mißverständnis der Viernheimer Hintermannschaft lenkte Bechtel unhaltbar ein. Ueberraschend fiel das Ausgleichstor, als Birkenmeier nach guter Vorarbeit von Klaus einsenden konnte.

Nach weiteren fünf Minuten erhielt Meffert in klarer Abseitsstellung den Ball und brachte die Gäste in eine 3:2-Führung. Aber schon nach drei Minuten war es Fetsch, der mit einem prachtvoll getretenen Strafstoß wieder den Ausgleich erzielte. Zum Schluß spielten sich vor dem Gästetor hochdramatische Szenen ab, aber die Hockenheimer überstanden mit viel Glück diese bangen Minuten und nahmen einen wertvollen Punkt mit nach Hause.

Die Viernheimer waren wohl immer technisch überlegen. Sie hatten auch weit mehr Torgelegenheiten, aber mit einem solchen Sturm, wie ihn die Grünen heute zur Verfügung hatten, kann man bestimmt nicht zu Meisterehren kommen. Auch die Läuferreihe operierte heute recht unglücklich; besonders Hook ließ wiederholt seinen Außen laufen. Die Verteidigung schlug sich aber bestens, auch Krug trifft an den drei Toren keine Schuld.

Bei Hockenheim war die Verteidigung der beste Mannschaftsteil, denn sie schlug die meisten Angriffe der Gegner sicher ab. Die Läuferreihe war im Aufbau und in der Abwehr voll auf der Höhe. Besonders gut verteilte Birkenmeier seine Bälle auf die Flügel. Im Sturm gefielen Bechtel, sowie der Rechtsaußen Walter.

Schiedsrichter Löhrer aus Edingen war für dieses Treffen nicht der geeignete Mann. Mit seinen Entscheidungen konnte man in keiner Weise einiggehen.

Neulußheim groß in Fahrt

Gl. Neulußheim — SV Sandhausen 7:2

Infolge der schlechten Witterungsverhältnisse waren nur wenige Zuschauer auf dem Neulußheimer Gelände erschienen. Es dauerte nicht lange, da gingen auch schon die Einheimischen durch einen Weitschuß von A. Langlotz in Führung. In kurzen Abständen erhöhten Ballreich und wiederum A. Langlotz auf 3:0, bis Lehr nach einer mißglückten Abwehr der Neulußheimer den ersten Gegentreffer buchen konnte. Noch vor Halbzeit stellten die Platzherren durch einen Elfmeter von E. Langlotz den alten Stand wieder her.

Auch nach Wiederbeginn waren die Neulußheimer tonangebend, trotz einiger Durchbrüche der Sandhausener. Wein erhöhte auf Hereingabe von rechts auf 5:1, während auf der anderen Seite Machmeier durch entschlossenen Schuß noch einen zweiten Treffer anreihen konnte. Einen verhängten Händeelfmeter verwandelte E. Langlotz sicher, während sein Bruder Albert kurz vor Schluß den Sandhausener Hüter noch ein 7. Mal schlagen konnte.

Beim Sieger gefiel besonders die sichere Abwehr, die Läuferreihe zerstörte gut und sorgte auch für den nötigen Aufbau. Die beiden Flügel waren die Hauptwaffe des Angriffs. Ferner ist noch A. Langlotz in der Mitte hervorzuheben.

Die Gäste konnten nicht besonders gefallen. Die Verteidigung konnte ihrer Aufgabe einigermaßen gerecht werden; den übrigen fehlte es mehr oder weniger noch an der nötigen Uebersicht und Entschlossenheit vor dem Tor. Im Sturm waren Machmeier und Lehr die treibenden Kräfte.

Gund (Plankstadt) leitete sicher.

Postsportverein — SC Käfertal 4:2

Nach ausgezeichneten Leistungen gab es am Sonntagfrüh draußen auf dem Postplatz, wie so oft bei Pokalspielen, eine Ueberraschung; Käfertal mußte gegen die eifrige, einsatzbereite Mannschaft des Postsportvereins die Segel streichen, nachdem die Gäste anfänglich klar in Führung lagen.

Käfertal kam mit vier Ersatzleuten, Maier, Olpp, Kilian und Lacher fehlten. Man störte sich aber nicht daran und erzielte durch Rube und Dreßler bald zwei schöne Tore. Die Postler ließen sich dadurch aber gar nicht vom vorgenommenen Ziel abbringen. Noch vor Seitenwechsel konnte Kretzler ein Tor aufholen und gleich nach Halbzeit hieß es sogar 2:2, als wiederum Kretzler mit einem feinen Schuß Erfolg hatte. Die Postmannschaft ließ nun gar nicht locker, nach weiteren fünfzehn Minuten war es Wiegand, der seine Mannschaft 3:2 in Führung bringen konnte, und gegen Schluß konnte der gleiche Spieler sogar noch einen vierten Treffer anbringen, der den ohne Zweifel verdienten Sieg der Postmannschaft sicherstellte.

Eine ausgezeichnete Leistung bot auch Schiedsrichter Pennig (Waldhof), dem es allerdings bei der anständigen Spielweise der Gegner nicht allzu schwer gemacht wurde. Das häßliche Wetter und auch die vorverlegte Spielzeit — das Treffen wurde schon am Vormittag ausgetragen — hatte leider den Besuch recht ungünstig beeinflußt.

Polens Amateurboxer kamen nach ihrem Sieg über Deutschland und Italien zu einem neuen Erfolg. In Reval besiegten sie die Nationalstaffel von Estland mit 12:4 Punkten.

Unterbaden-Ost

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
TSG Plankstadt	14	10	2	2	47:19	22
VfB Wiesloch	15	8	2	5	33:23	18
SV Sandhausen	13	6	4	3	24:21	16
VfB Mergentheim	13	6	3	4	37:32	15
Union Heidelberg	14	6	2	6	30:29	14
FC Kirchheim	11	5	2	4	24:18	12
SC 05 Heidelberg	13	5	2	6	27:28	12
Schwetzingen 98	13	3	4	6	24:34	10
Kickers Walldürn	15	3	4	8	22:35	10
SpVg. Eberbach	15	3	2	10	22:35	8
FVg. Eppelheim	12	2	3	7	15:27	7

Sieg nach hartem Kampf

FC Kirchheim — VfB Heinsheim 7:3 (2:2)

Nicht leicht konnte Kirchheim die zweite Pokalrunde überstehen. Man brauchte reichlich lange, bis es gelang, die kampfstarken Heinsheimer aus der ersten Kreisklasse auf die Knie zu zwingen. Das beweist ja auch das Halbzeitergebnis zur Genüge.

Die sehr schlechten Platzverhältnisse stellten an beide Mannschaften große Anforderungen. Heinsheim fand sich aber hiermit weit besser ab als die Kirchheimer und es wundert nicht, daß dabei Heinsheim in der ersten Spielhälfte die bessere und geschlossenere Leistung zeigte. Zweimal ging Kirchheim in Führung und zweimal glichen die Heinsheimer aus. Das will auf dem Kirchheimer Gelände schon etwas heißen. Die Gebrüder Müller und der schnelle und gefährliche Rechtsaußen Baum zeichneten sich dabei besonders aus.

Nach der Pause schien es, als wollte Kirchheim mächtig aufdrehen. Zwei Bombenschüsse des Halbrechten Karl führten zu zwei weiteren Toren. Aber noch gab sich Heinsheim nicht geschlagen. Ein Flankenlauf des Rechtsaußen Baum landete mit einem schönen Schuß zum dritten Treffer im Kirchheimer Gehäuse. Die Einheimischen staunten. Aber dennoch gab man infolge der offensichtlichen Ueberlegenheit der Kirchheimer den Gästen nun keine allzu großen Chancen mehr. Diese wehrten sich nun so gut wie es ging, konnten jedoch nicht verhindern, daß Kirchheim die Torskala bis zum Schluß auf 7 hinaufschraubte. Das sonst so sichere Kirchheimer Schlußtrio war heute äußerst schwach. Allerdings beeinträchtigte der schwere Boden die sonst so zuverlässigen Spieler in ihren Leistungen erheblich. Eine Ausnahme im Kirchheimer Mannschaftsgefüge bildete lediglich Karl auf halbrechts, der mit seinen vorzüglichen Leistungen wirklich unübertrefflich war.

Schiedsrichter Senn (Plankstadt) leitete gut.

Ilvesheim gewinnt in Heidelberg

Handschuhsheim 86 — Al. Ilvesheim 2:4

Unter Leitung von Schiedsrichter Albrecht, Mannheim, trafen sich obige Mannschaften zum Pokalkampf. Trotz des den ganzen Tag über anhaltenden Regens war der Platz spielfähig. Es gelang den Gästen, nachdem sie ein schnelleres und systemvolleres Spiel zeigten, bis zur Pause drei Tore vorzulegen, während die Platzherren nur zu einigen gefährlichen Gegenangriffen kamen, welche aber an der aufmerksam arbeitenden Hintermannschaft der Gäste scheiterten.

Nachdem die Platzherren nach der Pause eine Umstellung des Sturmes vorgenommen hatten, klappte es hier wesentlicher besser, sie konnten schon kurz danach durch ihren Halbrechten Kopp nach schönem Zusammenspiel den ersten Gegentreffer erzielen und wenige Minuten später durch Strafstoß von Kuhn die Tordifferenz durch einen zweiten Treffer weiter verringern. Jetzt ist wieder etwas mehr Leben in den Reihen der Spieler und die Platzherren streben nun nach dem nahen Ausgleich. Nach ziemlich verteiltem Spiel, wobei beiderseits Torgelegenheiten ausgelassen wurden, gelang es dem Linksaußen der Gäste, im Alleingang den vierten Erfolg zu erzielen. Schiedsrichter Albrecht war in seinen Entscheidungen korrekt. Eb.

Sport-Rusch
ab 1. April N 7, 10 Kaiserring gegenüb. Park-Hotel

Klar für 05 Heidelberg

05 Heidelberg — Phönix Mannheim 7:2

Beim obigen Treffen im Rahmen der Tschammer-Pokalspiele behielt der Heidelberger Klub klar die Oberhand. Bereits in der ersten Spielhälfte lagen die Mannheimer Gäste mit 0:4 im Hintertreffen. Gegen das raffinierte Spiel der in guter Schußlaune befindlichen Heidelberger Stürmer war die Phönix-Hintermannschaft machtlos. Zunächst konnten die Gäste allerdings eine kleine Feldüberlegenheit für sich buchen, aber die Angriffe wurden von der Heidelberger Verteidigung immer wieder abgewehrt. Der Heidelberger Torhüter Röhling (ehemals Phönix Mannheim) brauchte kaum einzugreifen. Plötzlich unternahmen die Heidelberger einige Angriffe, die bald zum Führungstreffer führten. Mittelstürmer Krieg war der Torschütze. Innerhalb weniger Minuten und in

MARCHIVUM

kurzen Abständen folgten drei weitere Tore durch den gleichen Spieler. Diesen Erfolgen voraus gingen wunderbare Kombinationsangriffe der Heidelberger. Der Gästehüter war an den Erfolgen des Gastgebers machtlos.

Nach der Pause setzten die Einheimischen den Torreigen fort; Rechtsaußen Moser köpfte einen Flankenball von links zum fünften Treffer in das Gästenetz. Wiederum war es Mittelstürmer Krieg, der einen aussichtsreichen Angriff vor dem gegnerischen Tor mit dem sechsten Treffer abschloß. Die Mannheimer Gäste wurden dann in der Folge etwas offensiver und konnten das Heidelberger Tor mehrmals gefährden. Hierbei erwies sich aber der Heidelberger Schlußmann Rößling als ein Meister seines Faches. Bald darauf unternahm der Platzherr einen hoffnungsvollen Angriff, der durch einen Kopfball des Halbrechten Schmidt (ebenfalls früher Phönix Mannheim) zum siebten Erfolg führte. In den restlichen zehn Minuten kamen überraschend die Mannheimer Gäste zu ihren zwei Erfolgen. Damit hatte die Torausbeute ihr Ende gefunden. Eh.

VfL Neckarau in Frankfurt

Rot-Weiß Frankfurt — VfL Neckarau 1:0

Vor rund 1000 Zuschauern stellte sich der badische Gauligist VfL Neckarau am Samstag in Frankfurt a. M. dem Fußball-Bezirksklassenmeister Reichsbahn Rot-Weiß Frankfurt zu einem Freundschaftskampf, den die Einheimischen knapp mit 1:0 (1:0) gewannen. Neckarau, das ohne Wahl und Größle antrat, hatte in der Hintermannschaft seinen besten Mannschaftsteil. Der Sturm ließ die gewohnte Einheit vermissen und brachte vor dem Tore wenig Entschlußkraft auf, aber dennoch hatten die Mannheimer Vorstädter fast immer mehr vom Spiel. Erst in der zweiten Hälfte wurden sie durch die sehr entschlossen spielenden Frankfurter stärker in die Verteidigung zurückgedrängt.

Das einzige Tor des Tages fiel bereits in der 7. Minute durch Debus, der aus 16 Meter Entfernung an dem herausgelaufenen Dieringer vorbei ins leere Tor einschoß. Schiedsrichter Weingärtner (Offenbach).

Oesterreichs gute Leichtathleten

Die neue Führung der Leichtathleten in Deutschösterreich beschäftigt sich eingehend mit dem Arbeitsplan des Reichsfachamtes Leichtathletik. Bewundert wird das Werk einer planvollen und zielstrebigen Führung, denn gerade in dieser Hinsicht hat es bisher der deutschösterreichischen Leichtathletik gefehlt. Die unfreien und beengten, vom Großteil des Volkes nur widerwillig ertragenen Verhältnisse nahmen auch dem Sport jede nationale Stoßkraft.

Das große Ziel aller deutschösterreichischen Leichtathleten ist selbstverständlich, bei den Reichsmeisterschaften mitkämpfen zu dürfen. Oesterreich hat mit Proksch einen Stabhochspringer, der sich im vergangenen Jahr mit 4.11 Meter an die Spitze der Europarangliste setzte und gewiß gute Aussichten auf den deutschen Meistertitel besitzt. Ebenso wird der Stabhochspringer Haunzwickel, der gleichfalls glatt 4 Meter bewältigte, einen der ersten Plätze besetzen. Eichberger ist mit 1:53,2 Min. für die 800 Meter allererste Marke, Struckl ist ein Kurzstrecker von beachtlichem Können. Muschik kann über 10 000 Meter an die 31:00-Grenze herankommen. Leban lief 1500 Meter in 3:57,8, ebenso kam der Grazer Frank unter vier Minuten. Wenn Rinner wieder im Training steht, dann ist er über 400 Meter ein ganz hervorragender Mann. Balaban gehört zu den besten europäischen Marathonläufern. Es sind also zweifellos in Deutschösterreich Athleten vorhanden, die selbst bei den Reichsmeisterschaften eine gute Rolle spielen werden.

Die erfreulichste Tatsache ist jedoch, daß in letzter Zeit in der deutschösterreichischen Leichtathletik eine Jugendbewegung zu verzeichnen war, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Gerade diese Jungen werden nunmehr durch den Anschluß an die gesamtdeutsche Leichtathletikbewegung den größten Ansporn erhalten.

Rudi Ismayr nicht in London

Die beiden ausgezeichneten deutschen Gewichtheber Georg Liebsch (Düsseldorf) und Rudi Ismayr (München) sollten am Wochenende an einer internationalen Veranstaltung in London teilnehmen. In letzter Stunde wurde das Turnier abgesagt, da Englands Spitzenklasse für diesen Tag nicht verfügbar war.

Ausscheidungskämpfe der österreichischen Boxer

Auf Einladung von Reichsfachamtsleiter Dr. Metzner werden an den Deutschen Meisterschaften in Frankfurt am Main in der Zeit vom 12. bis 15. April zum ersten Male österreichische Amateurboxer teilnehmen. Eine gewisse Schwierigkeit besteht nun in der Auswahl der besten 16 Boxer, da die für Anfang April angesetzten Staatsmeisterschaften inzwischen abgesagt wurden. General Pötsch, der Gruppenführer für Boxen, hat daher zur Ermittlung der stärksten Auswahl ein Turnier ausgeschrieben, das am 1. und 5. April in Wien stattfinden soll und in jeder Gewichtsklasse vier Boxer am Start sieht.

Am 8. Mai in Leipzig

Deutsche Gepäckmarsch-Meisterschaft

Die Oberste SA-Führung hat mit der Durchführung der 5. Deutschen Gepäckmarsch-Meisterschaft die SA-Gruppe Sachsen beauftragt. Die große Prüfung wird am 8. Mai in Leipzig durchgeführt. Die Meisterschaft wird von der SA-Brigade Leipzig 35, Leipzig, verteidigte, die den Titel viermal hintereinander gewann.

Preston North End und Huddersfield Town

im Endspiel um den englischen Cup / 115 000 Zuschauer bei zwei Pokalspielen

Fußball-England stand am letzten Märzsamstag ganz im Zeichen der Vorschlußrunde um den „Cup". Die Entscheidung darüber, wer am 30. April im Wembley-Stadion das Endspiel bestreiten wird, ist gefallen. Für den Schlußkampf qualifizierten sich Preston North End und Huddersfield Town.

Preston North End und Huddersfield Town haben damit jeweils bereits zum fünften Male das Pokalendspiel erreicht. Jede Mannschaft konnte bisher einmal die vielbegehrte Trophäe erringen. Im Jahre 1922 standen sich die diesmaligen Endspielgegner bereits einmal gegenüber. Huddersfield gewann damals mit 1:0. Preston North End hatte sich auch im vergangenen Jahr bis zur Schlußrunde durchgekämpft, in der es dann an Sunderland scheiterte.

Die „Wölfe" wieder geschlagen

Trotz der Pokalvorschlußrunde entbehrten die Meisterschaftsspiele keines Interesses. Die Ueberraschung war die neue 4:1-Niederlage von Wolverhampton Wanderers auf dem Platz von Charlton Athletic, nachdem die „Wölfe" im Laufe der letzten Woche bereits gegen Middlesbrough mit 1:0 verloren hatten. Arsenal holte gegen Westbromwich Albin nur ein torloses Unentschieden heraus, so daß nun Arsenal und Wolverhampton, das ein Spiel weniger ausgetragen hat, relativ punktgleich an der Spitze stehen, gefolgt von Preston Nordth End und Middlesbrough.

In der zweiten Liga ist die Spannung, wer in die erste Division aufrückt, nach wie vor äußerst groß. Die im vergangenen Jahre abgestiegene Manchester United eroberte sich durch einen 4:1-Sieg über Chesterfield die Führung vor Aston Villa, Cheffield United und Coventry City, die gegen Westham United sich mit einem 1:1 begnügen mußte.

In Schottland lassen die Celtic Rangers gegen Ende der Meisterschaft stark nach. Diesmal reichte es nur zu einem 1:1 gegen Ayr United, so daß Jearts nach dem 3:2-Sieg über Queen of se South bedrohlich zu Celtic aufgelaufen ist.

Die Ergebnisse:

England, Pokalvorschlußrunde: Preston North End gegen Aston Villa 2:1 (2:1); Huddersfield Town — Sunderland 3:1 (1:0).

Meisterschaft, 1. Liga: Birmingham — Blackpool 1:1; Charlton A. — Wolverhampton W. 4:1; Chelsea gegen Everton 2:0; Leeds U. — Derby C. 0:2; Liverpool — Manchester C. 2:0; Middlesbrough — Brentford 0:1; Stoke C. — Bolton W. 3:2; Westbromwich A. — Arsenal 0:0. / **2. Liga:** Barnsley — Fulham 0:0; Burp — Bradford 5:1; Coventry C. — Westham U. 1:1; Luton T. — Sheffield W. 2:2; Manchester U. — Chesterfield 4:1; Newcastle U. — Blackburn R. 2:0; Nottingham F. — Southampton 2:1; Sheffield U. — Swansea T. aus; Stockport C. — Plymouth A. 1:3; Tottenham H. — Norwich C. 4:0.

Schottland: Aberdeen — Hamilton A. 1:0; Celtic gegen Ayr U. 1:1; Dundee — Third L. aus; Hibernian — Falkirk 2:4; Kilmarnock — Arbroath 2:1; Morton — Glasgow R. 2:3; Partik Th. — Motherwell 3:0; Queen of se South-Hearts 2:3; Queensparк gegen Clyde 1:1; St. Mirren — St. Johnstone 0:1.

Die alten „Kanonen des Pedals"

In Berlin erfolgte die Gründung des „Deutschen Radrennklubs", in dem sich unter Führung von Erweltmeister Walter Sawall rund 60 ehemalige Rennfahrer zusammengeschlossen haben, die im letzten halben Jahrhundert auf Bahn und Straße hervortraten. Die Front der ehemaligen Rennfahrer hat sich die Förderung des Radrennsports unter besonderer Berücksichtigung des Nachwuchses zur Aufgabe gemacht und wird den jungen Fahrern dabei mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Der Vereinigung gehören u. a. die Meisterfahrer Arendt, Rütt, Wittig, Aberger, Stellbrink, Lorenz, Kohl, Hahn, Tietz, Bauer, Techmer, Huschke, Janke, Schipke, Weise Dobbroak, Gottfried, Kuschkow, Pawke, Manthey, Schreseld, Przyrembel, Sorge, Ludwig und Richard Siebert an.

Frühjahrswaldläufe im nahen Schwetzingen

Scheibbs, Brieden und Höfer die besten Waldläufer / Geringe Beteiligung

Der Termin für diese Veranstaltung, die von den Kreisen Mannheim und Heidelberg gemeinsam durchgeführt wurde, lag wohl zu spät, so daß sich aus diesem Grunde mit vielleicht die geringe Beteiligung seitens der Vereine erklären läßt. Nur ausgesprochene Langläufer sollten jetzt noch durch den Wald laufen, während die Mittelstreckler die Arbeit auf der Bahn jetzt vorziehen sollten.

Start und Ziel der für Jugend, Frauen und Männer ausgeschriebenen Klassen befand sich diesmal am Platze des TV Schwetzingen, während die vorbereitende Arbeit vom dortigen SV 98 geleistet wurde. Es war wirklich ein Lauf durch den Wald und daß bei den größeren Strecken die Läufer nach halbem Weg das Ziel als Wendepunkt passieren mußten, gab dem Verlauf eine eigene Note. Und gerade der Hauptlauf bot in dieser Beziehung wertvolle Aufschlüsse über das Leistungsvermögen und Können der einzelnen Läufer. Daß Scheibbs von der Nachrichtenabtlg. 33 Heidelberg wiederum als Erster einkam, überraschte nicht, denn der Junge ist tatsächlich zur Zeit in blendender Verfassung und auf diesen Strecken wohl von keinem anderen badischen Läufer zu schlagen. Wohl war nach 2,5 Kilometer eine Spitzengruppe von vier Mann beisammen, doch tausend Meter weiter sahen wir Scheibbs an der Spitze, dem zwar Brieden (MTG) zunächst noch zu folgen vermochte, dem Zwischenspurt des Heidelbergers war er auf die Dauer jedoch nicht gewachsen. Nach halber Strecke also schon das Bild, wie es die Siegerliste wiedergibt: Scheibbs, Brieden, Höfer, der im Sommer auf kürzeren Strecken wohl mehr leisten wird und der Walldorfer Aldinger, der einen achtbaren vierten Platz errang. Scheibbs, Höfer, Biedemann und Vogel stellten auch die stärkste Mannschaftseinheit.

Mit Ausnahme des Hauptlaufes und der „Alten Herren", die ihren besten Mann in Förster (TG 78 Heidelberg), einem bekannten Aktivisten früherer Jahre, hatten, fielen die übrigen Einzelsiege in den diesigen Kreis. Die Tschft. Käfertal, verstärkt durch wertvolle, entwicklungsfähige Leute des Flakregiments 49 schaffte sowohl durch Jäger den Einzelerfolg als auch die Mannschaftsbestleistung in der Klasse für Anfänger und Junioren, nachdem zuvor die Mädchen jetzt auch auf fremdem Gelände ihre Fähigkeit unter Beweis stellten.

Frau Abel (VfL Neckarau) gelang es, ihre Gegnerinnen vom VfR niederzuhalten — die mehrfache Waldlaufmeisterin Frau Kehl belegte den dritten Platz — der Mannschaftslauf gehörte den Rasenspielerinnen. Hochenberger und Brugger vom TV 46 Mannheim, die ja bereits die Serie als überlegene Sieger beendet hatten, kamen in Schwetzingen ebenfalls zu schönen Erfolgen. s.

Die Ergebnisse:

Mädchen: 1. Herriweth (Tschft. Käfertal); 2. Knittel (Tschft. Käfertal); 3. Martin (Tschft. Käfertal); 4. Schleich (TSV Walldorf); Mannschaften: 1. Turnerschaft Käfertal. — **Frauen:** 1. Abel (VfL Neckarau); 2. Fuchs (VfR Mannheim); 3. Kehl (VfR Mannheim); Mannsch.: 1. VfR Mannheim. — **B-Jugend** (zirka 2000 Meter): 1. Brugger (TV 46 Mannheim) 6:13,6 Min.; 2. Wein (Tbd. Neulußheim); 3. Nägele (TG Heidelberg); Mannsch.: 1. TG Heidelberg. — **A-Jugend** (zirka 3000 Meter): 1. Hockenberger (TV 46 Mannheim) 9:34; 2. Roth (TG Heidelb.); 3. Becker (TV Feudenheim); Mannsch.: 1. TG Heidelberg 8 Pkt.; 2. TV Feudenheim 13 Pkt. — **Alte Herren:** 1. Förster (TG Heidelberg); 2. Baßreich (TV Neulußheim); 3. Fischer (TV 46 Mannheim). — **Klasse 2** (Anfänger und Junioren, zirka 5000 Meter): 1. Jäger (Tschft. Käfertal) 17:45 Min.; 2. Kiewer W. (TSV Walldorf) 3. Bangert (Tschft. Käfertal); Mannsch.: 1. Tschft. Käfertal 9 Punkte; 2. TSV Walldorf 13 Punkte. — **Senioren** (zirka 7500 Meter): 1. Funker Scheibbs (N.-A. 33 Heidelberg) 25:09 Min.; 2. Obergefr. Brieden (MTG); 3. Funker Höfer (N.-A. 33 Heidelberg); 4. Aldinger (TSV Walldorf); Mannsch.: 1. N.-A. 33 Heidelberg 8 Punkte; 2. TG 78 Heidelberg 13 Punkte.

Ringer-Freundschaftskampf in Friesenheim

SpVg. 84 Mannheim — VfL im Ringen 8:8 / Im Gewichtheben VfL im Vorteil

Die Ringer und Gewichtheber der SpVg. 84 Mannheim weilte gestern abend beim VfL. in Friesenheim zu einem Freundschaftskampf. Beide Mannschaften lieferten sich im Ringen recht schöne Kämpfe. Aber auch die Gewichtheber konnten mit Leistungen imponieren. Der Saal des „St.-Gallus"-Heimes war gefüllt von sportbegeisterten Zuschauern, als die Gewichtheber mit dem sportlichen Wettstreit begannen. Unter der Leitung von Kampfleiter Kolb (Schifferstadt) gab es dann folgende Leistungen:

Olympischer Dreikampf

Friesenheim: Silberzahn 465, Anthon 515, Kolb 580, Keses 500, E. Deutsch 615, R. Deutsch 530. VfL Friesenheim gesamt 3205.

84 Mannheim: Adam 270, Knapp 480, Glaser 450, Al. Hammer 530, Jahn 460, Art. Hammer 560. 84 Mannheim gesamt 2750.

Bei den Ringkämpfen gab es dann folgende Ergebnisse: Die beiden Bantamgewichtler Glaser (M) und M. Gehring (F) beginnen sofort mit lebhaften Standattacken. Trotz größter Anstrengungen beiderseits wird nichts Zählbares erreicht. Die letzten Standminuten gehören dann dem Mannheimer, der knapper Punktsieger wird.

Die Begegnung im Federgewicht war nicht von langer Dauer. Der Deutsche Ermeister Just. Gehring (F) bringt den Mannheimer Knapp sofort zu Boden, wo er ihn in der 4. Minute auf die Schultern zwingt.

Hertlein (M) und Stein (F) liefern sich im Weltergewicht einen heftigen Kampf, der über die ganze Zeit geht. Stein diktiert auch in der Folgezeit das Kampfgeschehen und steuert einem sicheren Punktsieg entgegen.

In einem zweiten Weltergewichtskampf standen sich dann Neser (F) und Walter (M) gegenüber, der jedoch vorzeitig wegen Verletzung von Neser aufgegeben wurde.

Einen schönen Sieg feierte der Mannheimer Art. Hammer im Halbschwergewicht über den starken Magin (F). Beide liefern sich bis zur Halbzeit ein hartes Gefecht. Der wechselseitige Bodenkampf sieht den Mannheimer zuerst unten, wo er mit einer Schleuder den Friesenheimer auf die Schultern zwingen kann.

In einem Einlagekampf zwischen Knapp (M) und Ludwig (F) muß der Mannheimer nach 8 Minuten eine entscheidende Niederlage hinnehmen. T.

Favoritensiege in Dessau

Deutsche Ringer-Meisterschaften in Dessau

Bei den Deutschen Ringer-Meisterschaften in Dessau kamen die Favoriten am Sonntagvormittag zu weiteren Siegen. Im Mittelgewicht vermochte Schweickert den Greizer Hoffmann allerdings nur nach Punkten zu schlagen. Im Halbschwergewicht feierte Meister Seelenbinder einen weiteren Fallsieg, während Ehret (Ludwigshafen) den Reicherhaller Böhmer nur nach Punkten bezwang. Die Ergebnisse:

Mittelgewicht (5. Runde): Laudien (Wilhelmshaven) bes. Schröder (Berlin) nach 10:30, Schweickert (Berlin) bes. Hoffmann (Greiz) 3:0 n. P., Hilgert (Stuttgart) besiegt Röttger (Hilgen) nach 2:55. Ausgeschieden: Schröder, Hoffmann, Röttger.

Halbschwergewicht (4. Runde): Ehret (Ludwigshafen) bes. Böhmer (Reichenhall) n. P., Engelhardt (Nürnberg) bes. Kegler (Dortmund) nach 8:30, Seelenbinder (Berlin) bes. Reck (Gersweiler) nach 1:06. Ausgeschieden: Reck.

Schwergewicht (4. Runde): Müller (Bamberg) bes. Liebern (Dortmund) nach 6:50, Siebert (Mainz) bes. Lägeler (Stuttgart) nach 3:00. Ausgeschieden: Lägeler.

Rominger wurde nur Zehnter

Auf einer Strecke vom Gipfel der Weißflud durch das Meierhoferläli zum Wolfgang mit seinen zwei langen Schüssen wurde am Samstag das zweite Abfahrtsrennen der Davoser Frühlings-Schirennen über 4,5 Kilometer ausgetragen. Der Schweizer Weltmeister Rudolf Rominger sorgte für eine große Ueberraschung. Nach seinem Vortagssieg wurde er diesmal nur Zehnter. Der Sieg fiel an Bertsch (Davos). Julius Böhler (München) belegte den vierten Platz. — Bei den Frauen war die Schweizerin Barbara Von-Davos wieder nicht zu schlagen. Lisl Hoferer (München) wurde dritte.

Sportspiegel der Woche

vom 28. März bis 3. April

Fußball

Meisterschafts-Endspiele (3.)

Gruppe 1:
York Insterburg — Südwestmeister
Nordmarkmeister — Stettiner SC

Gruppe 2:
Schalke 04 — VfR Mannheim
Berliner SV 92 — Dessau 05

Gruppe 3:
VfB Stuttgart — Vorw. Raf. Gleiwitz
BC Hartha — Fortuna Düsseldorf

Gruppe 4:
Mittelrheinmeister — Hannover 96
Hanau 93 — 1. FC Nürnberg

Auswahlspiele (3.):
in Wien: Dt. Nationalelf — Gau Oesterreich
in Antwerpen: Belgien — Holland (WM)
in Belgrad: Jugoslawien — Polen (WM)
in Basel: Schweiz — Tschechoslowakei

Süddeutsche Meisterschaftsspiele (3.):
Gau Baden:
Keine Spiele!

Handball

Adlerpreis-Vorschlußrunde (3.):
in München: Bayern — Schlesien
in Köln: Mittelrhein — Mitte

Süddeutsche Meisterschaftsspiele (3.):
Gau Baden:
SV Waldhof — Tgde. Ketsch
TV Seckenheim — TSV Ostersheim
VfR Mannheim — TV Rot
TV 62 Weinheim — TV Hockenheim

Hockey

Meisterschafts-Zwischenrunde (3.):
Paarungen noch nicht bekannt.

Rugby

Meisterschafts-Vorrunde (3.):
in Frankfurt: Eintr. Frankfurt — 1. RC Köln

Süddeutsche Meisterschaftsspiele (3.):
Gau Baden:
RG Heidelberg — Heidelberger RK (3.)

Turnen

Deutschlandriege in Graz (28.); Klagenfurt; Löben; Villach (29.); Salzburg (30.); Innsbruck (31.); Linz (1.); Wels (2.); Bludenz (2.); HJ-Reichskämpfe in Berlin (2./3.)

Ringen

Süddeutsche Mannschaftskämpfe (2./3.)

Boxen

Berufsboxen in Münster i. W. mit Haymann — Müller (2.)
Berufsboxen in Chikago mit Louis — Thomas (1.)

Motorsport

Coronation-Trophy in London (2.)
1000 Meilen von Brescia (3./4.)
Brandenburgische Geländefahrt (3.)

Radsport

Berlin—Cottbus—Berlin (3.)
Radball Darmstadt (3.)

Pferdesport

Galopprennen: Mülheim-Duisburg (30.); Strausberg (31./3.); Reuß (3.); Frankfurt (3.); Hannover (3.)
Reitturnier Berlin (1. bis 10.)

Verschiedenes

Billard-Meisterschaft (Dreibanden) in Magdeburg (31. bis 3.)
Leichtathletik-Tagung in Berlin (1. bis 3.)
Rudern Oxford — Cambridge (2.)

MARCHIVUM

Zu vermieten

Alster-Haus, N 7, 7
neu hergerichtete
Büroräume
2×2 Zimmer und 1 Zimmer sofort zu vermieten. Heizung, Fahrstuhl, Warmwasser vorh.
Hausverwaltung M. Geisel
N 7, 7 Fernruf 20809

Moderne, schöne (66208B)
2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Etagenheiz., Nähe Waldpark, zu vermieten. Guth, Meerwiesenstraße Nr. 21. —

1×23.Wohnungen Neub. m. Bad u. 2-Zim.Wohng. 33.– 1-Zim.Wohng. 23.– 3-Z.Wohn. ab 45.– Großwohnungen und Zimmer. —
E.Schäfer N 1, 9
Nachw. u. Immob. Fernsprech. 280 31.

Zimmer und Küche
an berufst. Pers. od. jung. Ehepaar zu verm. Waldhof, Frohe Arbeit 12.

1 Zim. u.Küche
(1. zweit 1.Wohn.) Vorderh., f. 20.90 RM einschl. Treppenlicht sofort zu vermiet. Zu erfr. Kammerer, K 4, 1 III. (66243B)

Ziegelhausen!
2—3-Zimmer-Wohnung
in bevorzugt. Lage bald zu vermieten. Zuschr. u. 66228B an den Verlag ds. Blattes erbeten.

Leere Zimmer zu vermieten

Schönes
Parterre-zimmer
leere oder als Büro möbliert,
sofort zu vermiet. Angeb. u. 6706B an d. Verlag d. B.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am Samstagmorgen 4.45 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Anna Schlößinger geb. Döring

im 57. Lebensjahr.

Mhm.-Käfertal (Sonnenschein 32), 27. März 1938.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Josef Schlößinger

Die Beerdigung findet heute, Montag, 14.30 Uhr, auf dem Friedhof Käfertal statt.

Unser Kellner, unser braver, guter Kamerad und früherer Sportsmann (Phönix Mannheim)

Emil Volk

ist heute im blühenden Alter von 31 Jahren von uns gegangen. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen pflichttreuen, ehrlichen und offenen Menschen. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Mannheim, den 26. März 1938.

Willy Kimmer, Wirt
Alle Gäste und Freunde

Die Beerdigung findet Montag, 28. März, um ¼4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Rosa Sturm

geb. Kuhn

im Alter von 65 Jahren nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim, Freiburg, den 26. März 1938.
Friesenheimer Str. 24

In tiefer Trauer:
Familie Josef Sturm
Karl Müller

Die Beerdigung findet am Montag, den 28. März 1938, nachm. ½3 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Danksagung

Für das mitfühlende Gedenken beim Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Johanna Staubitz

sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.

Mannheim (Augartenstr. 4), im März 1938.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
Familie Georg Ruffler

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Eva Herrwerth Wwe.

geb. Brand

im Alter von 71 Jahren nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden von ihren Schmerzen erlöst wurde.

Mannheim-Käfertal, den 27. März 1938.

In tiefer Trauer:
Eduard Herrwerth
Karl Kunzelmann u. Frau geb. Herrwerth
Hch. Pflegensdörfer u. Frau geb. Herrwerth
Fritz Herrwerth und Enkelkinder

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 29. März 1938, nachm. 3 Uhr, auf dem Friedhof Käfertal statt.

Offene Stellen

LANZ
sucht zum möglichst sofortigen Eintritt
tüchtige, jüngere Telefonistin
Schriftliche Angebote mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen sowie Eintrittstermin erbeten an
HEINRICH LANZ MANNHEIM
AKTIENGESELLSCHAFT
Personalabteilung

Neue Existenz!
Für unsere seit nahezu 100 Jahren bestehende
● **Krankengeld-Zuschußkasse** ●
(auch für männliche und weibliche Versicherungspflichtige)
suchen wir noch einige
Mitarbeiter
Strebsamen, soliden Herren bieten sich nachweisbar neben einem hohen Einkommen auch Möglichkeiten, rasch vorwärts zu kommen. Einarbeit erfolgt. — Vorzustellen von 8—12 Uhr. Ausweis erwünscht.
Allgemeine Volkskrankenkasse Nürnberg
V. V. a. G. — Gegründet 1843.
Organisationsbüro: Mannheim, D 1, 7-8 (Hansahaus).

Tüchtiger
Kaufmann
mit leicht. Auffassungsgabe für Büro u. Lager, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, v. mittlerem Textilunternehmen mit Eigenfabrikation sofort gesucht. — Ausführl. Eilangebote m. Lichtbild, nur von arisch. Herren erwünscht, unter M. H. 209 an Ala Anzeigen AG. Mannheim.
(6790 B)

Eilt!
Alleinvertrieb
für prima Wirtschaftsapparat an tüchtigen Vertreter zu vergeben. — Zuschriften unter Nr. 6806 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Schreibmaschinenmechaniker
zum sofortig. Eintritt gesucht
R. Dieffenbacher, Heidelberg
Fernsprecher Nr. 5390. (67878)

Drogerie sucht
Lehrling
ehrlich und nur gute Zeugnisse. Offerten unter Nr. 6770 B an den Verlag dies. Blatt. erbeten.

Für alle Stadtteile Mannheims u. Ludwigshafens suchen wir je
2 Damen
für angen. Tätigkeit. Wir bieten höchst. Verdienst u. verlang. intensive korrekte Arbeit. Tägl. Auszahl. Vorzust. v. 13—17 Uhr bei Theod. Rothels, Mhm., Windeckstr. 49, I. (1494*)

Intellig. Junge
nicht üb. 16 Jahre radkundig, guter Radfahrer, als
Ausläufer
per sofort gesucht. Vorzust. Montag v. 17—18 Uhr bei Klein & Heß, Graph. Kunstanst., Neckarauerstr. 245.

Tüchtiges ehrliches
Alleinmädchen
nicht u. 18 Jahr., das schon in Stell. war, in gutem Haushalt zum 1. April 1938 gesucht.
M 1, 6a, 1 Tr.

Haus-angestellte
kinderlieb, perfekt im Kochen, zum 1. April, eventl. auch später in Mannh. Haushalt gesucht. Angeb. mit Lohnanspruch u. 6618B an d. Verlag d. B.

Junges tüchtiges
Servierfräul.
sofort gesucht. Weinrestaurant Bühnerprinz M 4, 6 (6775*)

Tüchtiges
Mädchen
mit langj. Zeugn., nicht unt. 20 Jh., sofort gesucht. Vorzust. v. 10—12 u. v. 15—18 Uhr. Dr. v. Faulhaber, P 6, 22. Ruf 235 47.

Verloren

Braun.Damen-Filzhut
am Freitagabend verloren. Abzugeb. gegen Belohnung im Verlag d. Bl. (6778 B)

Kaufgesuche

Ankauf von Altgold
Platin, altem Zahngold, Altsilber alten Silbermarken
Reellste Bedienung
Hermann **APEL**
nur **P 3, 14**
gegenüber Modehaus Neugebauer
Zul.-Gesch. II. / 31393

Altgold
Goldschmuck und Brillanten, Alt-Silbergeld, Silbergegenstände, Pfandscheine kauft
Karl Leister,
Qu 5, 15, An- und Verkauf VI. 40426.

Garten
mit Zubehör zu verkauf. bei Gran, Schwetzingerstr. 53 Vorderh., 5. Stock

Mietgesuche

3-4-Zim.Wohn.
mit einger. Bad, per sof. od. später v. pktl. Mietzahler gesucht. Angeb. unter Nr. 1726" an d. Verlag d. B.

4-Zimmer-Wohnung mit Bad
mögl. m. Garage, im Zentr. d. Stadt zum 1. Mai 1938 zu mieten gesucht. Zuschr. unt. 1640" an den Verlag ds. Blattes erbeten.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Schön möbliertes
Zimmer
Tattersallstraße 26, IV., zu vermieten. Fernsprech. 449 35. (1472")

Mehrere möbl. Zimmer
zu verm. Zu erfr. S 2, 15a, partr. (1639")

Gutmbl. Zimm.
(Wasserturmnähe) m. Bad- u. Telef.-Benütz. in gutem Hause zu vermiet. Fernruf 200 80. (1677")

Tennisplatz T 6, 25 2. Stock: Schön
möbl. Zimmer
m. fl. Wass., Bad, per 1. April 38 zu vermiet. (6765 B) Fernsprech. 265 42.

Schön möbl. sonn. Zimmer
an berufst. Dame **billig zu verm.**
Näher. (6601 B) Stamitzstraße 5, parterre, links.

Gutmbl. Zimm.
Nähe Bahnhof sofort zu vermieten. L 15, 6, 2 Trepp. (1616")

Nh. Bahnhof! In gut. Hause behagl.
möbl. Zimmer
mit Bad u. Telef. zu vermieten. Schmahl, Große Merzelstraße 6. (6785 B)

Erfolgreich werben durch Anzeigen!

Zu verkaufen

Edel-Buschrosen
13 St. 2. W. 2 ℳ: 10 St. 1. W. 3.10; Hochst.- u. Kletterrosen je nach Wahl zu Mindestpr. Verkauf nur jed. Mittwoch u. Donnerstag aus d. Einschlag im Vorgarten des Gasthw. Gottl. Hoffert, N 7, 24, „Zur Reichskrone", Luisenring. — Adam Rothermel, Rosenschule, Steinfurth, Kr. Friedberg sowie Versand täglich ab Steinfurth.

1 Punktschweißmaschine
220 Volt, Elektromotore ½, ⅓, 2.5, 4.5, Drehstr. 120/220 Volt, 2.5 220/380 V., 1 Gleichstr.-Getriebe Motor 2/8, 220 Volt; mechan. Drehbänke, Bohrmaschinen, Schmirgelböcke, — Shapingmaschine, 1Gewindeschneidemaschine bis 1", gut erh., zu verk.
Karl Backfisch, Geibelstraße 8. (1725")

Weg. Platzmangel
pol. Bettstelle
zu verkaufen: mit Patentrost u. Kapokmatratzen. Schwetzingerstr. 92 3. Stock, rechts. (1669")

Gebrcht. Möbel
all. Art sow. ganze Zimmer kauf. Sie am billigsten bei:
Adler, G 2, 21.

Kinderwagen 17.95 29.- 49.-
Nähmaschinen neu, mit Garantie 95.- 115.-
gebraucht 20.- 25.-
Zahlungserleicht.
Endres, Neckarau Schulstr. 53

2 ältere (6232B)
Holzbettstellen
m. Patentr., Waschu. Nachttisch billig zu verkauf. Anzus. von 16—18 Uhr: Seckenheimerstr. 16 4. Stock, links. —

Schrank-Nähmaschine
Nußbaum u. Eiche zu verkaufen.
Steinbach,
Schwetzingerstr. 109 Nähmaschinenhdlg. (5320B)

Versch. gebrauchte
Herde u. Oefen
zu verkaufen bei: Lang, J 3, 26, Herdgeschäft. (5360 K)

3 Schreib-schränke
echt Eiche mit Nußbaum, RM. **148, 168, 248,**
unverbindl. Besichtigung erbet. Möbelhaus
G. Binzenhöfer
Schwetzinger Straße Nr. 48
Ecke Keplerstr. Ehestandsdarleh.

Herrenzimmer
mod. fabrikneu echt Eiche mit Nußbaum, Itr. Bücherschrank, 1 Tisch.-Schrbt. 1 Schreibt.-Sess. 1 rd. Tisch u. 4 Polsterstühle m. fl. Beistell. daher komplett
RM. 350.-
Hs. Meisel
Möbelig. E 3, 9
Ehestandsdarl.

4flam.Gasherd
mit Backofen und Geschirrwärmer, f. fabrikneu, zu verkaufen. (1686") unt.: Ruf 445 76.

Roßhaar für 2 Betten
und Eisschrank
zu verkaufen. Luisenring 19 prr. Anzusehen von 9 bis 14 Uhr. (1641")

Fahrräder gebraucht,
10 15 20 25 30
ℳ, große Auswahl
Pfaffenhuber
H 1, 14.

Chromatische
Zieh-harmonika
Klavierkasten, fast neu, weit unter Preis zu verkauf. Guth, Meerwiesenstraße 21. (66219B)

Einige gebrauchte
Kassen-schränke
preiswert zu verk.
Gg. Schmidt
B 2, 12 - Ruf 285 27
Ausführung v. Rep. und Transporten.

Gasbadeofen mit Heizung
bill. abzug. Weßmann, Rupprechtstraße 3. (1642")

Kinderwagen
guterh., grau, mit Decke u. Schutzschb. 18 ℳ zu verkauf. Käfertal, Habichtstraße 27. (1643")

Ladung
Gasherde
eingetroffen! Riel. Auswahl! Anzahl. ca.12 ℳ mon. Rate 6 ℳ.
Herd - Barst
E 4, 4 nicht am d.Planl.
Ruf 276 45.

Modern. eich.
Speisezimmer
m. Nußb.Einl. Büfett 180 cm breit, mit Vitrineaufsatz u. eingeb. Silberkästen, fehlt. fl. Fabrikfehler. Kredenz, Ausziehtisch, 4Polsterstühle, Bezug nach Wahl daher komplett
RM 425.-
Hs. Meisel
Möbelig. E 3, 9
Ehestandsdarl.

Guterhalt., eichen.
Schlafzimmer
preiswert zu verkaufen. Anzusehen von 15—17 Uhr: Große Wallstattstr. Nr. 56, II. rechts.

Ehestandler! Schlafzimm.
3türig m. Frisierk. **285.-**
2 Patentr. 26.—
2 Matratz. 70.—
1 Küche
naturlack.,
1 Büfett
1 Anrichte
1 Tisch
2 Stühle **155.-**
1 Hocker
Gesamtpreis ℳ **535.-**
Hch. Baumann & Co.
Verkaufshäuser
T 1, 7—8.

Fast neue
Schnell-waage
preiswert zu verkaufen. Adresse zu erfragen u. 6793B im Verlag d. Bl.

KOFFER
Partiewaren Niedrige Preise.
Olenizak, J 1, 20

Jetzt Frühjahrskur
Ein altbewährtes Blutreinigungsmittel, das auch auf Leber, Galle u. Bauchspeicheldrüsen günstig wirkt, ist
Schoenenbergers Löwenzahnsaft
Reformhaus **Eden** Mannheim O 7, 3

Verschiedenes

Garage
zu vermieten: Im Hause Werderstraße 52 sind
2 Garagen
per sofort zu vermieten. Näheres:
Fernruf 503 98.

Klein-transporte
Fernruf 439 32
bch. Eildienst billig, zuverlässig. (5185 B)

Kind in Pens.
auch pflegebedürft. wird aufgenomm. Referenzen stehen zur Verfügung. — Zuschr. unt. 1722" an d. Verlag d. B.

Immobilien

Geschäftshaus
mit Laden u. Werkstatt, bestens geeign. für Schreiner od. Flaschner, in gut. Geschäftslage einer württemberg. Kleinstadt günstig zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 6781 BS an den Verlag dieses Blattes erbeten. —

Landhaus
mit Garten und Grundstück, evt. bis zu 4 Morgen, beim Haus, als Ruhesitz oder für Kleintierzucht bestens geeignet, günstig zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 6782 BS an den Verlag dieses Blattes erbeten. —

Zwangsversteigerungen

Montag, den 28. März 1938, nachmittags 2½ Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege bestimmt öffentlich versteigern:
1 Posten Oelgemälde und Kunstgegenstände, 1 Gasheizofen, — 1 Karteischrank.
Brandt, Gerichtsvollzieher.

Linoleum, Stragula und Balatum, Stückware, Läufer und Teppiche sind gar nicht teuer bei ..
Bölinger Tapeten-Linoleum
Ruf 43998
Seckenheimer Straße 48

Danksagung

Heimgekehrt von der letzten Ruhestätte meines lieben Mannes, unseres treubesorgten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

Jakob Göbelt

sagen wir für die vielen Beweise der Teilnahme an unserem schweren Verlust, die zahlreichen Blumenspenden und Begleitung auf dem letzten Wege unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Speck für seine trostreichen Worte, der Bäckerinnung Mannheim, der Einkaufsgenossenschaft des Bäckerhandwerks Mannheim, dem Gesangverein „Flora" für das treue Gedenken sowie dem Silcherbund für den erhebenden Grabgesang.

Mannheim (B 2, 14), den 26. März 1938.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elisabeth Göbelt Wwe., geb. Heckmann

Am Samstagabend entschlief unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Alois Grötzner

im 84. Lebensjahr nach einem arbeitsreichen Leben.

Mannheim (Langstr. 62), den 26. März 1938.

In tiefer Trauer:
Hedwig Grötzner
Ernst Koblenz u. Frau geb. Grötzner
Philipp Spohn u. Frau geb. Grötzner
Ernst Koblenz jun.
Jlse Spohn

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 29. März 1938, nachmittags ½2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

MARCHIVUM

Unser heutiges Filmprogramm:

Heute letzter Tag!
Claudette Colbert in
Pariser Bekanntschaft
Ein bezauberndes Lustspiel mit: Robert Young, Melvyn Douglas
ALHAMBRA P 7, 23 Planken
Beginn: 3.00 4.25 6.25 8.30

Der triumphale Empfang des Führers in der Reichshauptstadt!
Einmarsch der ersten österreichischen Bataillone in Berlin und München
ALHAMBRA / SCHAUBURG

Harald Paulsen, Hermann Speelmans in dem spannenden u. sensationellen Terra-Großfilm
Schüsse in Kabine 7 mit M. Andergast Fita Benkhoff,
SCHAUBURG K 1, 5 Breite Str.
Beginn: 2.50 4.15 6.05 8.30

Heute letzter Tag!
Zweimal zwei im Himmelbett
mit Og. Alexander - C. Höhn - M. Rahl - P. Henckels - H. Ziegler
Beginn Scala: 4.00 6.15 8.30
SCALA Meerfeldstraße 54
Beginn Capitol: 4.15 6.20 8.30
CAPITOL Meßplatz

TANZ-Schule Helm 1. und 5. April Neuer Kurs
Samstag, den 2. April Ball in der Harmonie D 2, Planken
Anmeld. z. Kurs u. Karten z. Ball in M 2, 15b / Ruf 269 17

B. u. O. Lamade
A 2, 3 Ruf 217 05
Tanzkurse beginnen 5. April
Sprechz. 11-12 u. 14-22 Uhr. Einzelstund. jederzeit

SIEBERT
Der Herren-Schneider
Jetzt Augusta-Anlage 12 Ecke Werderstraße

Bilder des Lebens
zeigt und bespricht Herr Obering. Dreyer-Berlin
in seinem Lichtbildervortrag am Mittwoch, den 30. März, 20.15 Uhr, im „Casino-Saal", Mannheim R 1, 1, am Marktpl.
Eintritt frei!
ZEISS IKON

Pelz-
Reparaturen jetzt billigst
Schürig, M 6, 16

Zur Konfirmation und Kommunion
ein gutes Bild für wenig Geld
6 Karten schon von RM. 4.— an
Photo-Bechtel
O 4, 5, an d. Planken Anruf 273 14

National-Theater Mannheim
Montag, den 28. März 1938:
Vorstellung Nr. 269, Miete E Nr. 19, 1. Sondermiete E Nr. 10.
Versprich mir nichts
Komödie von Charlotte Rißmann
Anfang 20 Uhr Ende 22.15 Uhr

Neues Theater Mannheim
Montag, den 28. März 1938:
Vorstellung Nr. 50
KdF.: Kulturgemeinde Mannheim
Cavalleria rusticana
(Sizilianische Bauernehre)
Oper in einem Aufzug
Nach dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga. Bearbeitet von Targioni-Tozzetti und G. Menasci. — Musik von Pietro Mascagni
Hierauf:
Der Bajazzo
Drama in zwei Aufzügen und einem Prolog — Dichtung und Musik von Ruggiero Leoncavallo. Deutsch von Ludwig Hartmann.
Anfang 20 Uhr. Ende 22.45 Uhr.

Zwischen den Eltern
Der neueste Ufa-Film
mit WILLY FRITSCH und GUSTI HUBER und JUTTA FREYBE
Dieses aufsehenerregende Filmwerk behandelt ein zeitgemäßes, jeden Menschen sehr stark berührendes Thema.
Spielleitung: Hans Hinrich
Vorher: Flieger . . . Funker . . . Kanoniere! Ein Ufa-Kulturfilm über Einsatz u. Leitung unserer Luftwaffe
In der neuesten aktuellen Ufa-Tonwoche: Begeisterter Empfang des Führers in Berlin
Tägl. 3.00 6.15 8.30. Für Jugend nicht zugel.
UFA-PALAST UNIVERSUM

Wetterfeste Damenmäntel
Valmeline
Gabardine
elegant und preiswert bei
Richard Kunze
am Paradeplatz

Jung sein und schön bleiben
Auch die tiefsten Falten beseitige ohne Narben, ohne Berufsstörung in 1-2 Sitzungen
Massage, Höhensonne Hand- und Fußpflege
P. Pomaroli ärztl. gepr.
L 12, 14 Nähe Bahnhof
Fernruf 27430

Von der Reise zurück!
Dr. Gustav Bundschuh
Zahnarzt
P 6, 1 Fernruf 289 25

Paß-Bilder 4 Stück **50 Pfg.**
sof. zum mitnehmen.
Foto-Feige, K 1, 5
Sonntags geöff. Breite Str.

UHL Der Schneider am Friedrichsring

Salmiakgeist bei **Farben-Meckler**

Biedermeier-Zimmer
Oelgemälde, Bronzen, Zinn, silb. Bestecke, Vasen verk.
A. Stegmüller, Versteigerer
B 1, 1 Fernruf 235 84

Start in den Frühling
mit
NORDSEE
Fisch-konserven

Fettheringe in Tom.	1/2 Ds. 35 ₰
Fettheringsfilets i. T.	1/2 Ds. 42 ₰
Fettheringsfilets i. T.	1/4 club Ds. 25 ₰
Bratheringe in Champ.	1/2 Ds. 38 ₰
Erfrischen Feinkost	1/2 Ds. 33 ₰
dto. **Filets**	1/2 Ds. 43 ₰
Brathappen in Weinessig	1/2 Ds. 35 ₰
Fettheringe in Sahnentunke	1/2 Ds. 45 ₰
Makrelenfilets nach Altholst. Art	1/2 Ds. 45 ₰
Sektfilets	1/2 Ds. 47 ₰

Oelsardinen, gute abgelagerte Ware
Ds. 20, 29, 33, 34, 36, 42, 52, 55, 95, 185 ₰

NORDSEE **S 1, 2**
Ruf 25913 und 25910

• Volksheil •
Meerfeldstraße 56. — Telefon 244 07.
Privatkrankenkasse. Freie Wahl zwischen Aerzten und Heilkundigen. Beitragsrückvergütung bei Nichterkrankung
Mäßige Monatsbeiträge.
Verlangen Sie Prospekt.

Schönste Geschenke
Silber-Waren
vom Fachgeschäft
UHREN-BURGER
am Bismarckgarten
Heidelberg

PRINTZ
reinigt chem. - färbt -
wäscht und spannt
Vorhänge
LÄDEN IN MANNHEIM
P 2, 1 (gegenüber der Hauptpost), Ruf 241 05; H 4, 26; Mittelstraße 1; Meerfeldstraße 30, Ruf 279 30
LUDWIGSHAFEN
Ludwigstraße 55, Ruf 607 85; Rupprechtstraße 9

Umzüge
in der Stadt und nach auswärts m. luftber. Möbelwag.
P. Lotz, H 7, 36
Mannheim Fernruf 233 34.

D.R.P. Ausl.Pat.
vernichtet 100%ig
Wanzen
mit Brut!
Kein Ausschwefeln
Kein Auspulvern
Kein übler Geruch
Kein Mobiliarschaden
Ministeriell konzessionierter Betrieb
Lehmann
Staatlich geprüft. Hafenstr. 4
Tel. 23568

Haben Sie 2 alte Roßhaarmatratzen, dann lassen Sie daraus 3 la
Schlaraffia-Matratzen
mit 10jähr. Garantie anfertigen. Preis mit Reinigen der Haare, 3teilig und in Halbleinendrell:
bis 90 cm breit . . . . . . RM. 62.—
bis 100 cm breit . . . . . . RM. 68.—
Spezial-Draht-Rost mit Keil, eig. erprobte Konstrukt., RM. 13.—
Umarbeit. von einem z. anderen Tag.
MATRATZEN-BURK
Ludwigshafen/Rh., Hagenstr. 19, Haltestelle Schlachthofstraße.

Zum Bespritzen von Obstbäumen verwende *Hochdruckspritze* mit Windkessel
vorrätig bei
Hirsch Schuster Nachf. Inhaber Gottlieb Jooss
F 3, 19 u. 20 - Ruf 266 50

Lachen — ja das ist wirkliche Freude.
SICHERWEG hat Hühneraugen und Hornhaut beseitigt.
SICHERWEG hilft unfehlbar! Einfache, saubere Anwendung, direkt aus der Sicherheits-Tube.
60 Pf.
Es gibt nichts Besseres!

Kraftfahrzeuge

BMW-Limousine
45 PS, m. Golde-Schiebedach
(sofort lieferbar, Standort Ludwigshafen am Rhein)
aus Privathand zu verkauf.
Ludwigshafen a. Rh., Wörthstr. 26
Fernsprecher Nr. 628 50. (1366")

Auto-Verleih Fernruf 234 26
an Selbstfahrer N 7, 8 bei Glaser Dick

OPEL
P 4 Lim., Kadett Limousine, 1,3 Ltr. Lim., 2,0 Ltr. Lim.
preiswert zu verkaufen. (66178)
A. & H. Hartmann, Augartenstraße 97/99. — Fernruf 430 34.

Leih-Autos P 7, 18, Planken

Auto-Verleih Fernruf 42532
Kilometer 8 Pfennig
an Selbstfahrer Schillergarage Speyerer-Str. 1-9

Leih-Autos 8 Pfg.
per Kilometer! Bei Groß-Fahrten Sonder-Tarif
AUTO-SCHWIND P 7, 18 Planken Fernruf 28474

Standard Klein-Lieferw.
19 Ztnr. Tragkraft führerscheinfrei, gt. erhalten, preiswert zu verkaufen, auch in Raten. —
Schwind, P 7, 18, Planken

Leihwagen
Th. Voelckel
Lizenzfirma der Selbstfahrer-Union Deutschld. Mannh. J 6, 13—17. Fernsprecher 27512

Autos für Selbstfahrer
neue Wagen
Ph. Hartlieb
jetzt O 7, 23
Fernruf 212 70
Einzelboxen zu verm.

Horex
Die deutsche Qualitätsmaschine
125-350 ccm Sport obengesteuert in kompl. Ausstattg. 4-Gg. Fußschaltg.
Mk. 965.-
ISLINGER & REISS

Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4, 8
gegenüber der Börse
Auto-Zubehör-Gesellschaft
Schwab & Heitzmann Mannheim

Verleih-Autos
Mannheimer Autoverleih Schwetzg. Str. 98
Fernruf 423 94.

Ford-Limousine
8/40 4-Zylind.
Baujahr 1933, steuerfrei, abzugeben.
Hd. Keller, Weinheim, Hauptstr. 77
Anzus. 16—19 Uhr jeden Werktag. — (20026)

Victoria
d. formvollendetste, jetzt von
R. Gutjahr
Neckarvorlandstr. Nr. 23 (Nh. Luisenring-Holzstraße).
Fernspr. 224 43.
Bestein gerichtete Spezial-Reparat.-Werkstatt.

Die Maschine von Ruf
ZÜNDAPP
Sämtl. Modelle sofort ab Lager, bei bequem. Teilzahlung, lieferbar durch die älteste Zündapp-Vertretung
Zeiss & Schwärzel
G 7, 22 Ruf 6346

Amtl. Bekanntmachungen

Arbeitsvergebung

Entwässerungsarbeiten mit Materiallieferung für Neubau Kathol. Bürgerhospital, E 6.

Nähere Auskunft beim Städt. Hochbauamt, Baubüro D 5, 7, von 8—10 und 15—17 Uhr, wo Ausschreibungsbedingungen, soweit vorrätig, erhältlich sind und die Zeichnungen offenliegen. Einreichungstermin: Donnerstag, 14. April 1938, 9.00 Uhr, Rathaus, N 1, Zimmer 124. Zuschlagsfrist: bis 12. Mai 1938.

Die Maul- und Klauenseuche in Ottersheim

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Ottersheim erloschen ist, werden alle ihretwegen angeordneten Schutzmaßregeln, insbesondere die Anordnung vom 7. 3. 1938, aufgehoben. Soweit für die Gemeinde Anordnungen mit Rücksicht auf die Seuche in Nachbarorten erlassen wurden, bleiben diese bestehen.

Mannheim, den 25. März 1938.
Bezirksamt Abt. V/63.

Die Ausführung der Erd- u. Ufersicherungsarbeiten für die Lose IV u. V des Renchflutkanales der Acher-Rench-Korrektion wird öffentlich ausgeschrieben.

Die Arbeiten umfassen:

		Los IV	Los V
Rasen- u. Mutterbodenabhub	rd.	70 000 m³	22 000 m³
Erdbewegung	rd.	230 000 m³	50 000 m³
Verdichten	rd.	180 000 m³	22 000 m³
Uferpflasterg.	rd.	22 000 m²	12 000 m²

Die Vergebungsunterlagen sind, solange der Vorrat reicht, ab Mittwoch, den 30. März 1938 zum Preise von 5.— RM für Los IV und 3.— RM für Los V bei der ausschreibenden Dienststelle gegen Barzahlung oder gegen Voreinsendung des Betrages erhältlich. Dieser Betrag wird nicht zurückerstattet.

Das Angebot ist verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot Renchflutkanal Los IV (bzw. Los V)" gebührenfrei an die Neubauabteilung einzusenden.

Eröffnungstermin am 13. April 1938, vormittags 11 Uhr; Zuschlagsfrist: Samstag, den 30. April 1938.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur die Angebote jener Anbieter Aussicht auf Zuschlagserteilung haben, die nachweislich gleiche oder ähnliche Arbeiten bereits ausgeführt haben.

Bad. Finanz- u. Wirtschaftsministerium Abt. für Landwirtschaft u. Domänen Neubauabteilung
Karlsruhe, Schloßplatz 12.

Edingen

Bekanntmachung

Feuerschau 1938.

In der Zeit vom 19. bis 29. April ds. Js. wird in hiesiger Gemeinde die Verfeuerschau vorgenommen.

Dem Feuerschauer ist der Eintritt in das Haus und die Besichtigung aller Räume zu gestatten.

Edingen, den 28. März 1938.
Der Bürgermeister: Müller.

Beleuchtungskörper-Großhandlung
BRAUN UND KELLER
Mannheim · D 7, 18
Fernsprecher Nr. 280 13
Verkauf erfolgt durch Vermittlung der Elektro-Installations-Geschäfte

Hauptschriftleiter:
Dr. Wilhelm Kattermann
Stellvertreter: Karl M. Hageneier. — Chef vom Dienst: Helmuth Wüst. — Verantwortlich für Innenpolitik: Helmuth Wüst; für Außenpolitik: Karl M. Hageneier; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Ratzel; für Bewegung: Friedrich Karl Haas; für Kulturpolitik, Feuilleton und Unterhaltung: Helmut Schulz; für den Heimatteil: Fritz Haas; für Lokales: Friedrich Karl Haas; für Sport: Julius Etz; Gestaltung der B-Ausgabe: Wilhelm Ratzel; für Beilagen: Dr. Hermann Knoll u. Carl Lauer; für die Bilder die Ressortschriftleiter; sämtl. in Mannh. Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann von Leers, Berlin-Dahlem.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 15 b.
— Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten. — Sprechstunden der Schriftleitung: täglich von 16—17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)
Druck und Verlag:
Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei G.m.b.H.
Geschäftsführer:
Direktor Kurt Schönwitz, Mannheim.
Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12 Uhr (außer Samstag und Sonntag): Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21.
Für den Anzeigenteil verantw.: Wilh. M. Schatz, Mannh.
Zur Zeit gelten folgende Preislisten: Gesamtausgabe Nr. 2, Ausgabe Mannheim Nr. 10, Ausgabe Weinheim Nr. 8, Ausgabe Schwetzingen Nr. 8. Die Anzeigen der Ausgaben A Morgen und Abend erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.

Frühausgabe A Mhm.	über 16 500	
Abendausgabe A Mhm.	über 14 400	
Ausgabe B Mhm.	über 25 900	
Ausgabe A und B Mannheim		über 41 350
Frühausgabe A Schw.	über 600	
Abendausgabe A Schw.	über 600	
Ausgabe B Schw.	über 6 350	
Ausgabe A und B Schwetzingen		über 6 950
Frühausgabe A Whm.	über 600	
Abendausgabe A Whm.	über 600	
Ausgabe B Whm.	über 3 100	
Ausgabe A und B Weinheim		über 3 700
Gesamt-DA. Monat Februar 1938 über		**52 000**